Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 11. September 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 216

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Das arme Galveston.

Entsetzliches Unheil ist über die Golfstadt hereingebrochen. — Sturm und Springfluth haben ganz Texas verwüstet. — Schilderung eines Augenzeugen der Schreckensnacht. — Nach neuester Meldung sollen 4000 Personen umgekommen sein. — Eine theilweise Liste der Opfer. — Beginn des Unterstützungswerkes.

Galveston, Tex., 11. Sept. Galveston bildet heute ein schreckliches Bild der Zerstörung dar. Das ganze Geschäftsviertel in drei Blocks von der Golfküste ist von dem Orkan und der Sturmfluth vollständig verwüstet worden, und wie viele Personen bei dem entsetzlichen Unglück eigentlich ums Leben gekommen sind, hat sich noch nicht genau feststellen lassen. Es werden deren aber wohl kaum weniger als 2000 sein. In allen Straßen liegen die Leichen umher, die man jetzt, so schnell es angeht, zusammenrafft und in einer temporären Morgue an Strand Straße aufbahrt. Es gibt hier in Galveston kaum eine Famile, die nicht von dem Unglück betroffen wurde. Die Hospitäler sind mit Verletzten angefüllt, und das Gerichtsgebäude ist ebenfalls in ein Hospital verwandelt worden, da sonst die große Anzahl der Verletzten nicht untergebracht werden kann.

Das katholische Hospital ist gänzlich zerstört worden. Sämmtliche barmherzigen Schwestern und 30 Insassen sind ertrunken!

Das Opernhaus, die Stadthalle, der Freimaurertempel, Moodys' Bankgebäude und die Knapp'sche Verlagsbuchhandlung liegen in Schutt und Trümmer. Oskar Knapp, das Senior-Mitglied der Firma, wurde unter den einstürzenden Mauern begraben.

Die Lebensrettungsstation wurde weggerissen und die Mannschaft über die Bai nach dem vierzehn Meilen entfernten Texas City getrieben. Das Gestade bei Texas City ist mit einer solchen Menge Trümmer bedeckt, daß aus ihnen eine ganze Stadt erbaut werden könnte. Acht Personen, welche von dem Sturm über die Bai getrieben wurden, sind lebend aufgefunden worden. Fünf Leichen sind daselbst ebenfalls aufgelesen worden.

Es wird mindestens eine Woche nehmen, bis der ganze Umfang des Schadens und die Liste der Umgekommenen bekannt werden wird.

Houston, Tex., 11. Sept. Unter den Flüchtlingen, welche von dem Zug der Galveston, Houston & Henderson-Bahn in La Marque aufgenommen wurden, befindet sich Pat Joyce, der im Westtheil von Galveston wohnte. „Es begann in Galveston am Samstag Morgen zu regnen", sagte Herr Joyce. „Gegen 9 Uhr verließ ich mein Haus. Ich kehrte um 11 Uhr zurück und fand, daß gegen drei Fuß Wasser im Hofe standen. Es wurde dann immer schlimmer. Das Wasser stieg immer mehr und der Wind wurde stärker, bis es fast den Anschein hatte, als ob der Golf selbst seine Fluthen hergesandt hätte. Schließlich wurde das Haus von seinem Fundament gerissen und zertrümmert. In dem Hause wohnten neun Familien, und von den 50 Personen gelangten nur ich und meine Nichte in's Freie. Mir gelang es, eine Art Floß aus Treibholz zu finden; ich kletterte hinauf und zog meine Nichte nach. Noch waren wir nicht weit gekommen, als unser zerbrechliches Fahrzeug von anderen Trümmerstücken getroffen wurde. Meine Nichte wurde mir aus den Armen gerissen und ich sah sie vor meinen Augen ertrinken. Ich trieb mit der Strömung. Die ganze Nacht hindurch war ich im Wasser, bis ich endlich Boden unter meinen Füßen spürte. Das Haus, in dem ich wohnte, war etwa drei Blocks vom Golf entfernt, und als ich forttrieb, war das Wasser dort gegen 8 oder 10 Fuß tief. Der Wind erreichte am Samstag eine Geschwindigkeit von 75 Meilen. Er trieb das Wasser von dem Golf über die ganze Stadt hinweg. Die Bewohner von Galveston glaubten zuerst nicht, daß die Geschichte so schlimm werden würde, und blieben in ihren Häusern, und infolge dessen wurden, als der Wind immer stärker wurde, viele Personen überrascht und kamen um, als die Häuser zusammenstürzten. Ich war in dem Sturm, der im Jahre 1875 Galveston heimsuchte, aber jener Sturm war nichts im Vergleich zu diesem letzten. Der Golf und die Bai sind voll von Trümmerstücken und es scheint, daß nicht ein einziges Holzhaus in der Stadt stehen geblieben ist."

Dallas, Tex., 11. Sept. Eine Spezialdepesche aus San Antonio meldet: Im militärischen Hauptquartier des Departements von Texas wird berichtet, daß von 120 Mann, die im Fort San Jacinto stationirt sind, nur 15 mit dem Leben davonkamen. Unter den Todten befindet sich der befehlshabende Kapitän.

Col. C. S. Roberts, General-Adjutant des Departements von Texas, befindet sich in Galveston auf einer Inspektionstour; man weiß nicht, ob er unter den 15 Ueberlebenden ist oder nicht.

In Healletsville wurden mehrere kleinere Gebäude umgeweht und die Ernte stark beschädigt.

In Weimar wurden viele Häuser ihres Daches entkleidet, doch kamen dort keine Todesfälle vor. In Wharton sollen mehrere Personen getödtet sein.

Die Nachrichten über die Verwüstungen des Tornados laufen sehr spärlich ein; das Land zwischen Houston und Galveston hat furchtbar gelitten, und man glaubt, daß dies der verheerendste Orkan seit Menschengedenken gewesen sei.

Das Städtchen Alvin wurde gänzlich zerstört; Hitchock hat ebenfalls schwer gelitten und in Alta-Loma ist kaum ein Haus stehen geblieben, während Pearl die Hälfte seiner Gebäude eingebüßt hat.

L. B. Carlton, der Präsident der „Busineß League" in Alvin, berichtet, daß nicht ein Haus im Orte stehen geblieben ist, weder Privat- noch Geschäftshaus. Die Waaren und Möbel wurden ebenso vernichtet, wie die Erntevorräthe. Alvin hat etwa 1200 Einwohner, von denen sieben während des Sturmes getödtet wurden und zwar: Frau Prather, J. M. Johnson nebst Frau und Schwägerin, J. M. Johnson, John Galaspy und ein Knabe Namens Richardson.

Houston, Texas, 11. Sept. Der erste Hilfszug der Santa Fe-Bahn ist soeben von der Küste zurückgekehrt. Eine ganze Anzahl von Personen, die sich auf Holzflößen gerettet hatten, wurde aufgefischt und hierhergebracht. Nachbenannte Verletzte befinden sich gegenwärtig im hiesigen Hospital: J. W. Jackson, C. Markwich, L. E. Clary, Tony Reading, P. B. Nevens (Virginia Point), Henry Decil, O. Colyns, Willie Lindgren, John Lingren, J. A. Hayman, Tom Blaze, Nic Junomia, Alec Kalyarvah, Tony Schofield, E. E. Scott, D. M. Brown, William Commatt, Albert Lockstedt.

Washington, D. C., 11. Sept. Das Kriegsamt hat den sofortigen Versandt von 855 Zelten und 50,000 Rationen Lebensmitteln nach Galveston angeordnet.

In allen Städten des Landes werden Sammlungen für die Opfer des Orkans veranstaltet.

Berlin, 11. Sept. Vom neuen deutschen Gesandten für China, Dr. Mumm von Schwartzenstein, sind keine Nachrichten von Wichtigkeit hier eingetroffen.

Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht eine Depesche von seinem chinesischen Korrespondenten in Taku, die vom 7. September datirt ist, und welche besagt, daß vier Boxer, die im deutschen Distrikt von Peking verhaftet und der Betheiligung an der Ermordung von Christen überführt worden waren, erschossen worden sind.

Im kaiserlichen Palast, sagt der Korrespondent weiter, wurden viele Berichte an die Kaiserin-Wittwe gefunden, in denen die Zahl der täglich ermordeten Christen angegeben war. Es wurde eine Proklamation des Polizeiministers gefunden, worin Belohnungen für die Tödtung von Christen ausgesetzt waren, 50 Taels für einen Mann, 40 für eine Frau und 30 für ein Kind. Dieser Beamte, Tsung Li, ist auf den Verdacht hin verhaftet worden, an der Ermordung des Frhrn. v. Ketteler betheiligt gewesen zu sein."

Galveston, Tex., 11. Sept. Nachfolgendes ist eine theilweise Liste der Opfer der unheilschweren Katastrophe: Frau Irene Hesse, Broadway und 6. Str.; Frau Rose, die Gattin des Sergeanten Franklin Rose, von der Bundesarmee; Frau Lafayette und zwei Kinder; Frau Geo. Burnett und Kind; Frau Coates, Gattin von Wm. A. Coates, von der „Galveston News"; Frau Woodward, Gattin von R. L. Woodward, von der „Galveston News" und zwei Kinder; Frau Geo. Trebosius und deren zwei Schwestern; Frau Rolly und 4 Kinder; Frau Kate Broß; Charlotte M. Allen; fünf Mitglieder der Familie P. J. und J. P. McKenna; S. W. Watkins; Thomas Ptymes, Gattin und zwei Kinder; Albert Hunter und Gattin; F. Hunen, Motorführer; Frau Frank Parker und zwei Kinder; Frau Dorian und fünf Kinder; Fräulein Nellie O'Dell und deren Bruder; Frau Lasocco; Edw. Eichter, Henry Porree; Adolph Schuler, dessen Mutter und fünf Schwestern; Stanley G. Spencer, Charles L. Keller sr., Ricgard Lord, W. L. Daly, Richard Johnson, Alfred Day, Frl. Mabel Day, Frl. Mabel Stickloch, Neffe von M. W. Shaw, John Englete mit Frau und Kind, sieben Mitglieder der Familie Wensmore, Frau J. W. Wenmann und zwei Kinder, Frau Jack Delaney, ein spanischer Matrose vom Dampfschiff Telesfora, Herr Magia, nebst zwei Töchtern und einem Sohn, Frl. Ida Schofield, Frau Barter und Kind, Frau Dudley Bell, Will J. Rice, Frau Claude J. Fordtran, Frl. Helen Somers, George Sweil, Mutter und Schwester; Frau Michael O'Keefe und Bruder, Frau J. B. Treadwell und Kind, Frau C. T. Clark und Kind, Frau A. Longnecker, Frau Beveridge und zwei Kinder, Frau M. Schroeder und vier Kinder, Frau A. Mundesen, Jos. B. A. Guilo, Chas. Ruft, John R. Davies und Frau, zwei Kinder von Capt. Ellison, Frau W. B. Jones und Kind, Frau Clarence Howth, Herr und Frau Schuler und fünf Kinder, Frau Motter und zwei Töchter, Frau Davis Wakelee, C. H. Fix, W. F. Fischer mit zwei Kindern nebst Schwägerin und Nichte, Frau John F. Gernand und zwei Kinder, Herr und Frau A. J. Compton, Herr und Frau John F. Broecker und zwei Kinder, Hobeck und Knabe, Schwiegermutter und Schwägerin von Wm. Thompson, Thos. Webster sr. und Familie von vier Personen, Frau J. R. Correll und Familie, Frau John Bowe und drei Kinder, John Bowe, — Howe und Familie, Chas. Wolfe, — Lovreau, — Richards, die Familie Rowan, die Familie Bird, Richard D. Swain, Capt. R. H. Peck, Frau und fünf Kinder, Frau J. R. Munn sen., Frau [illegible], Edward Webster und zwei Schwestern, Frau J. H. Harris, Frau Rebecca Harris, Barney Kelly, Willie Kelly, Bessie Quester, Frau Harris, Joe Schwartzback, Frau W. Quester, ihr kleiner Sohn und Tochter, J. F. Roll, Frau und vier Kinder, Joe Hughes, Frau Katie Evans und zwei Töchter, Chas. Sherwood, J. B. Palmer und Kind, Herr und Frau Gary Burnett, Frau Burnett, Frau Mollie Parker, Frl. Hattie Woodward, Harmon Plaitt, Frau Peter Hamburg und vier Kinder. — Wootam, Murray, Roudaux, Lessie Davis, Mamie Guest, Herr und Frau Jones, Frau Gordon, Frau Mamie Smith, Joe Labbatt, Frau Dorain, Frl. Jennie Dorian, John H. Garnad, Frau und zwei Kinder, Mary Ann Wilson und Kind, John Lynch, — Wallace und vier Kinder, Frau Monroe und drei Kinder, Frau Taylor, Frl. Bessie Cramer, Frau Chas. Schaler und vier Kinder, Frau Abe Gordon und fünf Kinder, Frl. Mordon, Herr und Frau Jones und Tochter, Frau M. Burroughs, Frl. Annie McCauley, Herr und Frau Sharp, Frl. Annie Sharp, William O'Harrow, Herr und Frau Schlutz, W. H. Lisbony, Paul Delay, Herr und Frau Harry Foster und drei Kinder, Frau Mortin und zwei Säuglinge, Violet Frederickson, Frau Frederickson und Kind, Herr und Frau Walter Fisher, Sarah Summers, Frau Sylvester, Frau Claude Fordtran, Henry Ripley, William Flash und Tochter, Angeline Parker und Enkelin, Tommy Lesker, Sullivan Parker, Frau und drei Kinder, Patti Rosa Corvell, Mattie Lea Hawkins, Walter Fisher, Frau und drei Kinder, dreizehn Todte in einem Gebäude an 8. und Broadway, unter diesen Josephina Porrette, James Wren, Frau und sechs Kinder, Mike Regan.

Vermißt werden: Dr. Stackprob und Familie; H. Whitley, A. R. Edwags und Familie; H. B. Cullum und Gattin, L. Minor, Frau und Frl. Rhea, aus Giles County, Tenn.; sowie Frau R. J. Bergmann und Tochter.

Feuerschrecken.

St. Louis, Mo., 11. Sept. Der Dachstuhl des „Four Courts"-Gebäudes gerieth heute Vormittag in Brand, doch gelang es den Löschmannschaften glücklicherweise, die Flammen schnell zu dämpfen. Der Insassen des Stadt-Gefängnisses bemächtigte sich eine panikartige Aufregung, als der Feueralarm ertönte. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Inland.

Siegreiche „Deutschland."

Neue Lorbeeren für den schnellsten Passagierdampfer der Welt.

Hamburg, 11. Sept. Der Schnelldampfer „Deutschland" ist heute Morgen hier eingetroffen.

Die „Deutschland" verließ ihren Dock in New York um 11 Uhr Vormittags am 5. September und passirte Sandy Hook Feuerschiff um 1 Uhr 30 Minuten. An den Scilly Inseln wurde sie Sonntag Abend um 10 Uhr 40 Minuten gesichtet, was eine Ueberfahrtszeit von fünf Tagen, vier Stunden und zehn Minuten gleichkommt.

Die nächsten 48 Meilen bis zum Lizard legte sie in einer Stunde und 55 Minuten zurück, machte also etwas mehr als 24 Meilen per Stunde. Von da bis nach Plymouth sind weitere 48 Meilen, resp. zwei Stunden, so daß die ganze Fahrt von New York nach Plymouth etwa 5 Tage 8 Stunden und 10 Minuten gedauert hat.

Eine Stunde vor der „Deutschland" verließ dasjenige Schiff, welches ihr an Schnelligkeit am nächsten kommt, der „Kaiser Wilhelm der Große" vom Norddeutschen Lloyd, seinen Dock, um direkt nach Cherbourg zu fahren, das etwa fünf Stunden weiter liegt als Plymouth.

Die Stettiner Kaiserrede.

Berlin, 11. Sept. Die maßvolle Rede des Kaisers in Stettin hat in ganz Deutschland einen wohlthuenden Eindruck gemacht. Jedermann schöpft aus derselben die Hoffnung, daß die Periode des unnöthigen Bramarbasirens, des bluttriefenden Racheburstes und des übertriebenen Heroenkultus vorüber ist und daß die deutsche China-Politik in ruhigere Bahnen einzulenken beginnt. Die „Vossische Zeitung" konstatirt mit Genugthuung diesen Stimmungsumschlag und erwartet, daß die prahlerischen Kundgebungen, welche bei der Abreise des Grafen Waldersee ihren Höhepunkt erreichten, in Zukunft unterbleiben werden. Der öffentliche Unwille habe die Janitscharenmusik des nationalen Selbstlobs unterbrochen, sagt das Blatt und sehnt die Zeit der „schönen, ruhigen Zurückhaltung Wilhelms I." wieder herbei.

Kapt. Dreyfus.

Paris, 11. Sept. Gestern war der Jahrestag der Verurtheilung des Kapitän Dreyfus in Rennes. Das Befinden des Kapitäns hat sich im Laufe des verflossenen Jahres bedeutend gebessert, doch ist der genaue Aufenthalt des früheren Offiziers noch immer nicht bekannt.

Ex-Senator Trarieux, der sich als Freund von Dreyfus in dessen Prozeß hervorthat, hat einen Brief an den Kapitän anläßlich des Jahrestages geschrieben, in dem er ihn seiner vollsten Sympathie versichert. Herr Yves Guot, Redakteur des „Siecle", nennt den Tag einen Jahrestag eines Verbrechens und prophezeit, der Tag werde kommen, daß Dreyfus rehabilitirt werden würde.

Aus Süd-Afrika.

Pretoria, 11. Sept. General Baden-Powell ist zum Chef der Transvaal-Polizei ernannt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Anchoria von Glasgow.
New York: Kensington, von Antwerpen.
Mobile: Furnessia, von Glasgow.

Abgegangen.

New York: Lahn nach Bremen.

Chinas „Bismarck".

Li Hung Tschang durch kaiserliches Edikt nach Peking beordert. — Er soll gemeinschaftlich mit dem Prinzen Ching Friedensunterhandlungen anknüpfen. — Die Russen haben angeblich die Kaiserin-Wittwe gefangen genommen. — Italien will nicht länger mitmachen. — Die französischen und russischen Truppen haben Marschbefehl erhalten. — Der Rachezug nach Paotingfu.

Washington, D. C., 11. Sept. Der chinesische Gesandte hat ein weiteres kaiserliches Edikt, vom 27. August datirt, zugesandt erhalten, in welchem Li Hung Tschang aufgefordert wird, sich unverzüglich nach Peking zu begeben, um dort gemeinschaftlich mit dem Prinzen Ching Friedensunterhandlungen anzuknüpfen. Earl Li hat sofort die Mächte ersucht, ihm persönlichen Schutz auf seiner Reise nach Peking angedeihen zu lassen, welche er aller Wahrscheinlichkeit nach auf einem Kriegsschiffe antreten wird. Der chinesische Gesandte hegt die Absicht, die Bundesregierung zu ersuchen, Li Hung Tschang auf einem amerikanischen Kanonenboot nach Peking zu bringen.

London, 11. Sept. Laut einer Spezialdepesche aus Rom hat das italienische Kabinet beschlossen, unverzüglich Friedensunterhandlungen mit China anzuknüpfen. Es sollen bestimmte Idemnitätsforderungen gestellt werden, und wenn die chinesische Regierung solche annimmt, wird Italien seine Aufgabe als beendet betrachten.

Frankreich hat endgiltig beschlossen, im Einklang mit dem russischen Räumungsvorschlag seine Truppen aus Peking zurückzuziehen. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wurden gestern bereits der russische und der französische Botschafter, sowie die beiderseitigen Gesandten in Peking angewiesen, sich mit ihren Truppen nach Tien-Tsin zu begeben, sobald dies die Umstände erlauben würden.

In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Japan und die Ver. Staaten dem Beispiel Rußlands und Frankreichs folgen werden, daß Deutschlands Truppen aber bis zur Ankunft des Grafen Waldersee in Peking bleiben werden. Schließlich würden aber auch Deutschland und England mit den übrigen Mächten Hand in Hand gehen.

London, 11. Sept. Einer hiesigen Zeitungs-Agentur ist aus Nagasaki, Japan, die telegraphische Meldung zugegangen, daß es dort heißt, daß die Kaiserin-Wittwe in Johol von russischen Truppen gefangen genommen worden sei.

London, 11. Sept. Der „Times" wird aus Tokio gemeldet, daß Japan im Einklang mit den übrigen Mächten handeln und eventuell alle überflüssigen Truppen aus Peking zurückziehen werde.

Aus guter Quelle verlautet, daß Rußland sich anschickt, 15,000 Truppen in Chi-Pi zu überwintern.

Chefoo, 8. Sept., via Shanghai, 11. Sept. Die Expedition nach Paotingfu ist heute, 4000 Mann stark, aufgebrochen. Zweck derselben ist, die „Boxer" für die Niedermetzelung der Missioäre zu bestrafen. Die Expedition besteht aus 1000 Italienern, 300 Russen, 300 Japanern, 500 Amerikanern, sowie 300 britischen Infanteristen, 2 Regimentern Kavallerie und 1 reitenden Batterie.

Von der Weltausstellung.

Paris, 11. Sept. Viele Aussteller haben eine Beschwerde eingereicht, weil der Generalkommissär gestattete, daß der Thron und die Königskronen Serbiens aus dem nationalen Pavillon genommen und zur Verwendung bei der Vermählung des Königs nach Sofia geschickt wurden. Es sei ausdrücklich verboten, führen sie aus, daß Exhibits vor Schluß der Ausstellung entfernt würden.

Die Kasse der Ausstellung ist vollständig leer und das Gartenbaufest wäre in die Brüche gegangen, wenn nicht mehrere Kapitalisten mit ihrem Geld in die Bresche gesprungen wären.

Die übereifrige Zensur.

Berlin, 11. Sept. Die bevorstehende Première von Georg Engel's Komödie „Ein Ausflug in's Sittliche" im Lessing-Theater ist gefährdet, weil die Zensur mit der Ertheilung der Aufführungserlaubniß zögert, da das Stück die hypermoralischen Auswüchse der lez Heinze geißelt. Hierzu bemerkt das „Berliner Tageblatt":

„Mag es sich nun um Theaterstücke oder Kaiserreden handeln, die übereifrige Priventivzensur bringt es regelmäßig fertig, durch hinterherige Streichung verfänglicher Stellen erst recht auf diese aufmerksam zu machen".

Aus Liebeskummer.

Bremen, 11. Sept. Aus Liebeskummer hat hier der Schauspieler Gallert Selbstmord begangen.

Tod eines Komponisten.

Koburg, 11. Sept. Hier ist der Komponist Leutheußen heute Mittag an Krankheit gestorben.

Sturm im Anzuge.

Der Wetterwart wiederholt seine Warnung.

Vorsteher Moore von der Wetterwarte auf dem Auditorium wiederholt heute Nachmittag noch ein Mal und eindringlicher seine Warnung, daß vom Südwesten her schwere Gewitterstürme im Anzuge sind.

Unglück verhütet.

Heute früh, als der Verkehr in der Gegend der Washington Str. und Fifth Ave. ein sehr starker war, scheuten infolge des Geräusches, den die Hochbahn machte, an Fifth Ave., zwischen Randolph und Washington Str., zwei vor einen Ablieferungswagen gespannte Pferde und brannten durch. Leutnant Flynn vom Central-Detail stand an der Ecke der Washington Str. und Fifth Ave. und eilte auf die Straße, als das Fuhrwerk sich näherte. Er sprang einem der Pferde in die Zügel und wurde von demselben auf den Bürgersteig geschleppt, wo Polizist Beutel dem anderen Pferde in die Zügel fiel. Es gelang den beiden Beamten, das Fuhrwerk zum Stehen zu bringen und Unglück zu verhüten.

Frau Barbara Kreidler todt.

In ihrer Wohnung, Nr. 267 N. State Str., ist in vergangener Nacht die Wittwe Barbara Kreidler, 71 Jahre alt, aus dem Leben geschieden. Die nun Verstorbene war vor über 50 Jahren aus Trier nach Chicago eingewandert. In erster Ehe war sie mit dem Fleischhändler Peter Pinter verheirathet. Ihr zweiter Gatte, der seiner Zeit ein bekannter Kundenschneider gewesen ist, ging ihr vor einigen Jahren ebenfalls in den Tod voraus.

Briefmarder gefaßt.

Der im Eisenbahn-Postdienst als Briefsortirer beschäftigt gewesene J. M. Kellog, wohnhaft Nr. 6805 Prairie Ave., ist heute von den Post-Inspektoren Mayer und Farrell unter der Anklage des Postdiebstahls in Haft genommen worden. Es heißt, der Mann habe seit zwei Jahren eine Menge von Werthbriefen unterschlagen.

Wirthshatz.

Sekretär W. Jones von der „Law and Order League" in Englewood erwirkte heute von Polizeirichter Quinn wieder Haftbefehle für zwei Wirthe, weil dieselben angeblich die Polizeistunde nicht eingehalten haben.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, von der Verwaltung des Auditorium-Hotel mittels werthlosen Bankanweisungen gegen $1000 ergaunert zu haben, ist gestern, in der Wohnung seines Vaters, an der Sawyer Ave., nahe 16. Str., F. E. Peacock in Haft genommen worden.

* In seiner Wohnung, Nr. 719 W. 21. Str., ist gestern Abend spät nach hartnäckigem Widerstand ein gewisser John Judeski festgenommen worden, der im Laufe des Nachmittags in die Wohnung seines Freundes Frank Czarnecki eingebrochen war und dort aus einem Koffer $300 gestohlen hatte.

* Miß Kate Enright, von Nr. 266 Huron Str., verscheuchte gestern Abend zwei Einbrecher aus ihrer Wohnung und stieß dabei einen von denselben eine dunkle Treppe hinunter, sodaß er jetzt muthmaßlich irgendwo „im Korbe" liegt.

* Von einer großen Kupferschlange gebissen worden ist gestern, während er Gras mähte, der Landwirth Thomas H. Upton in Downers Grove. Der Mann befindet sich jetzt im County-Hospital, wo die Aerzte es für zweifelhaft erklären, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

* Von Kapitän Sinnigen und seiner Mannschaft sind gestern Abend Chas. Steger, von Nr. 37 N. Clark Str., und eine Frau E. A. Redard vor einem nassen Grabe bewahrt worden. Die Beiden waren im Mondschein auf den See hinausgerudert. Dort war ihr Boot umgeschlagen, und die Mannschaft der Rettungsstation hörte ihr Hilferufen gerade eben noch zur rechten Zeit, um ihnen zu Hilfe eilen zu können.

* Der Bauunternehmer Nikolaus A. Becker, von No. 263 Cleveland Ave., wurde heute auf Betreiben von Matthew White, Wegeinspektor der 21. Ward, verhaftet, weil er angeblich, um ein Gebäude „muhven" zu können, in einer Gasse dieser Ward das Pflaster hatte aufreißen lassen, ohne dafür die städtische Erlaubniß erlangt zu haben. Herr Becker stellte Bürgschaft für sein Erscheinen im Polizeigericht der Harrison Str.-Station.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen und Gewitter; der scharfe Südwestwind wird voraussichtlich heute weiterstürmen, und noch an Stärke zunehmen. Für Schiffer ist es der zu erwartenden Sturmwellen wegen nicht rathsam, ihre Fahrzeuge aus dem Hafen zu bugsiren; morgen schön, aber nordwestliche Winde und kältere Temperatur.

Indiana: Heute Abend schwere Gewitterstürme und Regen; morgen schönes Wetter.

Nieder-Michigan: Heute im nördlichen und westlichen Theile des Gebietes [illegible]

In Chicago stellte sich der Temperaturstand [illegible] 12 Uhr [illegible] Grad.

Brandkatastrophe.

Zwei Personen todt und fünf verwundet.

Schreckliche Szenen bei einem heute um 4 Uhr Morgens ausgebrochenen Feuer.

Das Haus No. 205 Desplaines Straße eine brennende Menschenfalle.

Eine Brandkatastrophe, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach eine ganze Familie zum Opfer fallen wird — zwei Personen sind todt und fünf Personen sind verletzt — ereignete sich heute Morgen gegen 4 Uhr. Das Feuer war in dem zweistöckigen, hölzernen Wohnhause No. 205—205½ Desplaines Str. um die angegebene Zeit ausgebrochen. Die Opfer des Brandes sind:

Todt:

Edward Pulling, 3 Jahre alt; Leiche vollständig verkohlt — nach der County Morgue geschafft.

James Pulling, 40 Jahre alt; der Leib von den Hüften aufwärts verbrannt — bewußtlos durch Einathmung von Rauch. Starb im Laufe des Vormittags.

Verletzt:

Frau Annie Pulling, 35 Jahre alt; Arme und Hände verbrannt — bewußtlos nach dem County-Hospital geschafft, wo sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Josie Pulling, 7 Jahre alt; leichte Brandwunden an den Armen — bewußtlos durch Einathmung von Rauch — liegt im County-Hospital in kritischem Zustande.

Frau Maud Woodlock, 30 Jahre alt; im Gesicht und an den Händen verbrannt — sprang aus einem Fenster des 2. Stockwerks — liegt im County-Hospital in bewußtlosem Zustande darnieder, wo sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Harry Woodlock, 35 Jahre alt (farbig), sprang aus dem 2. Stockwerk — leicht verletzt.

Thos. Mooney, 30 Jahre alt, der bei der Familie Pulling in Kost und Logis war, sprang aus einem Fenster, entkam jedoch mit geringfügigen Verletzungen.

Das Gebäude, in welchem das Feuer ausgebrochen war, ist ein zweistöckiges Holzhaus, mit einem Laden im unteren Stockwerke. Der Laden in No. 205 wird von J. McKeon als Sattler-Werkstätte betrieben, während No. 205½ leersteht. Die Familie Pulling wohnte über der Sattler-Werkstätte, Mooney als Kostgänger. Das Ehepaar Woodlock wohnte über dem leerstehenden Laden. Die erste Andeutung, welche den Bewohnern des brennenden Hauses betreffs der ihnen drohenden Gefahr kam, war der Ruf „Feuer!", welcher von der Straße her ertönte, und dann dichte Rauchwolken, welche in die Wohnzimmer drangen. Woodlock erwachte zuerst, er weckte seine Gattin, eine Weiße, und Beide liefen der Thüre zu; als sie diese öffneten, schlugen die Flammen ins Zimmer. Die Halle brannte schon lichterloh, während der Rauch sich in dichter Menge in die Zimmer wälzte. Woodlock sah, hier galt kein Zaudern; er eilte nach dem Vorderfenster, seine Frau im Arme schleppend, und rieth ihr an, zu springen. Eine Zeit lang zauderte sie, dann, als der Rauch immer dichter und die Gluth nicht mehr auszuhalten war, sprang sie hinaus. Weblock folgte ihr gleich darauf und war dann unten auf der Straße bemüht, die Bewußtlose und Schwerverletzte in Sicherheit zu bringen. Inzwischen war auch der Maschinist Thomas Mooney, der im Monroe Restaurant angestellt ist, und der das mittlere Schlafzimmer der Familie Pulling bewohnte, glücklich aus dem Fenster ins Freie gelangt.

Als die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, waren die Woodlocks und Mooney schon im Freien, nur das Schicksal der Familie Pulling war unbekannt. Die Flammen hatten die Pulling'schen Wohnräume fast völlig umschlossen und allem Anscheine nach war die ganze Familie in den Flammen umgekommen. Der Eingang zum Hause war eine brodelnde und lichterloh brennende Masse. Es wurden daher Leitern an die südlich gelegenen Fenster angebracht; angeführt von Marschall Campion, Capt. Foley und Leutnant Smith stürzten sich die tapferen Feuerwehrleute in die mit Rauch gefüllten Räume.

Im vorderen Schlafzimmer fanden sie den Vater, die Mutter und das ältere Kind, Josie. Sie lagen in verschiedenen Theilen des Zimmers, als ob sie wach geworden, doch nicht im Stande waren, ihren Weg durch den dichten Rauch zu finden. Als die Feuerwehr ins Zimmer trat, fand sie Pulling in Flammen gehüllt.

Riesige Wasserströme, welche auf den brennenden Bretterhaufen losgelassen wurden, erstickten die Flammen gar bald, und dann fand man auch die Leiche des jüngsten Kindes, Eddie, am Fußboden der Küche zu Kohle verbrannt.

Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Einem Gerücht zufolge, soll eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson ungefähr 20 Minuten vor Ausbruch des Feuers in den Hausflur getreten sein, um sich eine Zigarette anzuzünden, worauf sie das Streichholz in den Hausflur geworfen haben soll. Auf diese letztere Theorie hin fahndet die Polizei jetzt nach der angeblichen Brünnette.

Gute Aussichten.

Die Holzarbeiter glauben, daß die Hobelmühlbesitzer nachgeben müssen.

Bevorstehender Streik der Kohlengräber.

Die Fabrikanten von Baumaterial hatten den Hobelmühlbesitzern das Versprechen gegeben, ihnen gelegentlich des Streiks ihrer Angestellten durch eine genügende Zusendung von „Scabs" behilflich zu sein, aber sie mußten zu ihrem Leidwesen die Entdeckung machen, daß sie das gegebene Versprechen nicht halten konnten, weil eine genügende Anzahl von „Scabs" nicht vorhanden war. Aus diesem Grunde haben die Maschinisten und Heizer, welche mit der Absicht umgingen, zugunsten der streikenden Holzarbeiter einen Sympathiestreik anzufangen, ihren Beschluß geändert. Die Streiker sind überzeugt, daß die Hobelmühlenbesitzer, welche sich den Forderungen ihrer Angestellten widersetzten, in Ermangelung anderweitiger Hilfe bald nachgeben und die Hauptforderung, die Beibehaltung der achtstündigen Arbeitszeit betreffend, bewilligen werden. Wie es scheint, ist dieser Geschäftszweig im ganzen Lande derartig in Anspruch genommen, daß es unmöglich ist, von auswärts Hilfe zu erlangen. Unter solchen Umständen würden die Bosse, wie die Streiker erklären, nur ihr eigenes Geschäft ruiniren, wenn sie ihren Widerstand noch länger fortsetzten.

Die 22 Hobelmühlen, welche sich den Forderungen ihrer Arbeiter widersetzten, wurden von den Letzteren durch ausgestellte Schildwachen scharf bewacht; doch fanden schon aus dem Grunde keine Ruhestörungen statt, weil sich überhaupt Niemand zur Arbeit meldete. Die einzige Hobelmühle, welche einen ernsten Versuch in dieser Richtung machte, war diejenige von John A. Gonger, doch soll es derselben, der Behauptung der Streiker zufolge, nur gelungen sein, zwei Leute zu erlangen, die natürlich nicht genügend sind, das Geschäft weiter zu führen.

Mit wenigen Ausnahmen wurde den Arbeitern, welche am Samstag den halben Feiertag beibehielten, von den Arbeitgebern nichts in den Weg gelegt, als sie sich gestern zur Arbeit meldeten. Dieser Umstand wurde von den Arbeitern als Beweis dafür angesehen, daß die Kontraktoren des Kampfes müde seien.

Präsident John Mitchell von der United Mine Workers' Union kam gestern von Indianapolis nach Chicago, um mit M. E. Ryan von der Illinois Miners Union und Herman Justi, dem Vertreter der Grubenbesitzer, eine Besprechung abzuhalten. Er erklärte, daß ein Streik in den Kohlenbergwerken von Pennsylvanien kaum zu vermeiden sei, da die Grubenbesitzer sich auf keine Unterhandlungen einlassen wollten.

Aus der Stadthalle.

Entdeckung einer vierzölligen geheimen Wasserröhre in den Stockyards.

Da Stadt-Ingenieur Ericson augenblicklich keine Zeit hat, so ist Herrn Nourse, Superintendent des Wasserdepartements, die Aufgabe zugefallen, den Wasserdiebstählen in den Viehhöfen nachzuforschen. Er erklärte heute Morgen, daß es gerade jetzt sehr schwierig sei, Beweise zu sammeln, da die Betreffenden sehr vorsichtig geworden seien. Indeß gelang es seinen Leuten, eine vierzöllige geheime Wasserröhre zu entdecken, welche von der Hauptröhre nach dem Häutereinigungsetablissement No. 2, Eigenthum von Swift & Co. führt, welches sich an der Ecke von Broadway und Cook Str. befindet.

* * *

Gesundheitskommissär Reynolds erhielt heute die erfreuliche Nachricht, daß das Chicagoer Gesundheitsamt auf der Pariser Ausstellung den ersten Preis davontrug. Er hatte eine Anzahl Formulare und Karten ausgestellt.

Infolge der Aufforderung des Mayors, die Unterstützung von den Nothleidenden in den vom Sturm heimgesuchten Gegenden sind bis jetzt $45 eingelaufen. Die Beiträge vertheilen sich wie folgt: Col. Richard O'Sullivan, $10; Olerich & Lang, $5; B. B. Rosenthal, $25 und A. J. Sabath, $5. — Die Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn hat dem Mayor die Benutzung eines vollständigen Zuges angeboten, um den Nothleidenden Lebensmittel zu bringen.

* * *

Für die Stellung eines ersten „Permit Clerks" im Wasseramt haben sich 13 Bewerber gemeldet. Ursprünglich sollte eine Beförderungsprüfung stattfinden, da sich aber Niemand meldete, wurde eine allgemeine Prüfung angekündigt. Als verschiedene Bewerber von der Unglückszahl hörten, wollten sie ihre Namen zurückziehen, doch wurde ihnen dieses nicht gestattet.

* * *

Die Stadt Chicago hat das County auf $50,000 verklagt. Diese Summe ist für die Beköstigung der Insassen der John Worthy-Schule, welche von dem Jugendgericht dorthin gesandt wurden.

* Vor Kriminalrichter Smith werden morgen acht Anklagen wegen Nahrungsmittel-Verfälschung zur Verhandlung aufgerufen werden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Deutsche Katholiken.

Die 45 Jahres-Versammlung des deutschen römisch-kathol. Zentralvereins.

Peoria, Jll., 11. Sept. Auf dem zur Zeit hier tagenden 45. Jahreskonvent des deutschen römisch-katholischen Zentralvereins sind 298 Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt. Außer ihnen sind zahlreiche Glaubensgenossen von Nah und Fern herbeigeeilt, sodaß in der prächtig geschmückten Feststadt augenblicklich ein recht reges Leben und Treiben herrscht. Präsident Nicholas Gonner eröffnete die Verhandlungen mit passender Ansprache und verlas dann seinen Jahresbericht, aus dem unter Anderem ersichtlich ist, daß der D. R. K. Zentralverein jetzt über 50,000 Mitglieder zählt. Der Vorsitzer empfahl, daß sich der Zentralverein dem Nationalverband katholischer Gesellschaften anschließen möge. Laut Bericht des Verwalters des Wittwen- und Waisen-Fonds betrugen die Ausgaben im vorigen Jahre $68,969.92; der Baarbestand beläuft sich zur Zeit auf $3909.09. Ein Antrag von Cleveland, O., den Wittwen- und Waisen-Fond selbstständig zu machen und einen Charter für denselben herauszunehmen, fiel durch.

Ansprachen hielten die Bischöfe Jauser und Spalding, sowie im Jünglingsverein Herr Albert Huber, von Rock Island, Jll. Bischof Spalding sagte unter Anderem Folgendes:

„Welche Zwecke verfolgt der Zentralverein? Er erstrebt zwei große Ideen, die alle weisen Männer mit erhabenen Gedanken und freudigen Hoffnungen erfüllen. Er repräsentirt die germanische Rasse und den Katholizismus. Der Deutsche ist ein Symbol des Muthes, der Ehrlichkeit, der Wahrheit, der Schlichtheit und Ausdauer. Die Sprache, die ich hier spreche, ist zur Hälfte dem Deutschen entnommen, und ich behaupte sogar, daß es die bessere Hälfte ist. Die Franzosen haben ihre Namen von den Franken, einem der edelsten deutschen Volksstämme, erhalten. In den Adern der Irländer rollt beinahe so viel deutsches wie keltisches Blut. Dieses Geprahle mit der angelsächsischen Rasse ist hohles Geschwätz. Wir haben unser Blut vermischt, und daraus sind die großen Nationen der Welt aufgebaut worden. Die deutsche Rasse ist heutigen Tages von Allem, was gut ist, der Inbegriff von Wahrheit, Güte und Ehrlichkeit, wie die katholische Kirche die mächtigste und segensreichste Macht war zur Förderung von Moral und des wahren Menschenthums. Sie umfaßt die ganze zivilisirte Welt. Ich gebe es zu, daß die Katholiken Fehler begangen haben, die man nicht vertheidigen kann, und ich werde dieselben auch niemals vertheidigen, aber trotz dieser Fehler war und ist die katholische Kirche die mächtigste moralische Kraft, welche die Menschheit kennt. Keine Macht hat die Menschen so zur Demuth, Bescheidenheit, Ehrfurcht und Gehorsamkeit erzogen, und das sind die Fundamentaltugenden, worauf das ganze Gebäude des Menschenwohls ruht. Der Mensch, der seinem Glauben treu bleibt und sich davon vom Unrechten zum Rechten leiten läßt, ist ein Repräsentant des Fortschritts dauernder Huanität."

Der Delegat Louis Arnold, von Newburg, Wisconsin, wurde vom Hitzschlag getroffen und brach entseelt zusammen. Ebenso wurde der Delegat Peter Fritz, von Indianapolis, von der Hitze übermannt, und derselbe liegt jetzt, bedenklich erkrankt, im Franziskaner-Hospital darnieder.

Es wurde ein Antrag angenommen, durch die Vermittelung von Bischof Spalding ein Telegramm an den Hl. Vater in Rom zu senden und denselben um den Segen für die versammelten Delegaten zu bitten. Gleichzeitig wurde das übliche Geschenk des Vereins an den Papst gesandt.

Von verschiedenen Erzbischöfen liefen Beglückwünschungsschreiben ein.

Der Bundeszensus.

Washington, D. C., 11. Sep. Das Zensus-Bureau hat folgende weitere statistische Notizen über Städtebevölkerungen veröffentlicht, als Ergebniß der diesjährigen Volkszählung.

Council Bluffs, Ja., 25,802, Bevölkerung vor zehn Jahren 21,481, Zunahme 4,328 oder 20,15 Prozent; Taunton, Mass., 31,036, Bevölkerung vor zehn Jahren 25,448, Zunahme 5,588 oder 21,96 Proz.; Lynn, Mass., 68,513, Bevölkerung vor zehn Jahren 55,727, Zunahme 12,786 oder 42,34 Proz.; Lowell, Mass., 94,969, Bevölkerung vor zehn Jahren 77,696, Zunahme 17,673, oder 22.23 Prozent.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bevölkerung von Terre Haute, Ind., wird amtlich auf 33,673 angegeben. Im Jahre 1890 hatte die Stadt 30,217 Einwohner.

— Die Gelbfieber-Situation in Havana hat sich gebessert. Seit dem 1. September ist eine Verminderung der Todesfälle eingetreten.

— Präsident McKinley und Begleitung sind in Somerset, Pa., eingetroffen, um der Hochzeit der Nichte des Präsidenten beizuwohnen.

— Der verfügbare Baarbestand des Bundesschatzamts beläuft sich zur Zeit auf $286,288,297, wovon 150 Millionen auf die Goldreserve entfallen.

— In Buffalo, N. Y., tagt zur Zeit die 12. Jahresversammlung des Braumeisterverbandes, an welcher über 700 Delegaten theilnehmen.

— In Janesville, Wis., ist die Hollister'sche Möbelfabrik ein Raub der Flammen geworden. Der nur theilweise durch Versicherung gedeckte Brandschaden beträgt $85,000.

— Die Republikaner von Maine haben ihr Staatsticket mit einer Pluralität von 33,000 Stimmen erwählt. Dennoch haben die Demokraten einen Gewinn von 18 Prozent zu verzeichnen.

— In Racine, Wis., haben eine Anzahl von Predigern und Aerzten ein Baseballspiel zum Besten der dortigen Hospitäler veranstaltet, wobei die Jünger Aeskulaps den Sieg davontrugen.

— In Chery Chase, Md., ist der pensionirte Brigade-General Innis G. Palmer gestorben. Er wird seine letzte Ruhestätte auf dem National-Friedhof zu Arlington finden.

— Der Klopffechter James J. Corbett ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, mit der französischen Konzerthallen-Sängerin Marguerithe Corneille nach London durchgebrannt. Seine Gattin ist hinter ihm her.

— Bei einer Gas-Explosion im Laboratorium des „Illinois College of Photography", in Effingham, Jll., wurde Professor Besell so schlimm verletzt, daß seine linke Hand für immer verkrüppelt bleiben wird.

— Der Ertrag der Apfelernte in Genessee County, N. Y., wird außerordentlich ergibig ausfallen. In dem Township Bethany können nicht weniger, als 40,000 Faß eingeheimst werden.

— In Colorado Springs, Co., wurde dieser Tage A. F. von Beer, angeblich ein deutscher Graf, verhaftet, der in Dallas wegen einer ganzen Reihe von Fälschungen unter Anklage gestellt wurde.

— In Wetumpka, Ala., hat ein Volkshaufe den Farbigen Floyd aus dem Gefängniß geholt und aufgehängt. Floyd war angeklagt, in verbrecherischer Absicht in das Schlafzimmer von zwei jungen Damen gedrungen zu sein.

— Chas. P. Freidholdt, Agent der Firma R. G. Dunn & Co. von New York, der vor fünf Wochen wegen Unterschlagungen heimlich die Flucht ergriff, ist in dem Orte Harvey, Jll., abgefaßt worden. Er soll $3000 veruntreut haben.

— Die Verwaltungsbehörde der öffentlichen Bibliothek von Duluth, Minn., ist benachrichtigt worden, daß Andrew Carnegie sein Geschenk an die Stadt von $50,000 auf $75,000 erhöhen wird. Mit dem Gelde soll eine Bibliothek gebaut werden.

— Bei Effingham, Jll., entgleiste ein Schnellzug der Vandalia-Linie, wobei der Lokomotivführer Idler schwer verletzt wurde, während sich der Heizer John Peters durch Abspringen rettete. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Unter der Anklage, einen Mordanfall auf seine Gattin gemacht zu haben, ist in Watervliet, Mich., Dr. F. E. Beringer festgenommen worden. Der Unhold hat seine Lebensgefährtin mittels einer Eisenstange entsetzlich zugerichtet.

— In Port Townsend, Wash., ist der Dampfer „Elihu Thompson" mit 200 Passagieren aus Cape Name angekommen. Das Schiff fuhr am 28. August von Nome ab und die Offiziere berichten, daß sich dort an 15,000 Menschen ohne Hilfsmittel befinden, die einen schrecklichen Winter, wenn nicht dem Untergange entgegensehen.

— In Liberty, Tioga County, Pa., sind Sempseys Hotel, das Woodruff'sche Geschäftshaus und mehrere andere Gebäulichkeiten niedergebrannt. Ein Gast des Sempseys Hotels, Namens George Weigand, fand in den Flammen seinen Tod. Die übrigen Gäste vermochten sich zu retten, büßten aber alle ihre Habseligkeiten ein.

Ausland.

— Die Bremer Mehlfirma Uhstake & Co. hat ihre Zahlungen eingestellt.

— Aus Markirch im Oberelsaß sind zehn italienische Arbeiter ausgewiesen worden.

— Im Nachlasse des vor einiger Zeit in Wien gestorbenen Ludwig Held ist eine von Leo Held komponirte Operette „Die Nachtwächter" gefunden worden.

— In Glasgow sind 16 neue Pestfälle amtlich angemeldet worden. Im Empfangs-Hospital liegen jetzt 116 verdächtige Patienten.

— Nachrichten aus Guatemala besagen, daß der Geschäftsverkehr darniederliegt, weil in der Republik wieder eine Revolution zu erwarten ist. Präsident Cabreras Stellung soll bedenklich erschüttert sein.

— Das neue norwegische Storthing wird 77 Mitglieder der Rechten und 37 Mitglieder der Linken enthalten im Vergleich zu 79 Mitgliedern der Rechten und 35 Mitgliedern der Linken in dem vorigen Storthing.

— Der Vizekönig von Indien, Lord Curzon von Keddleston, berichtet, daß in der Woche bis zum 1. September in den einheimischen Staaten 1930, in den britischen Distrikten 4021 Personen an der Cholera starben.

— Die bevorstehende deutschländische Volkszählung, die im Dezember zu erfolgen hat, wird zum ersten Mal auch die auf deutschen Schiffen in fremdländischen Gewässern befindlichen Deutschen einschließen.

— In Olmütz ist es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Czechen und Deutschen gekommen, wobei schließlich das Militär einschreiten mußte. Zahlreiche Personen sind verwundet worden.

— Die deutsche Militärverwaltung ist jetzt damit beschäftigt, die Ausgaben, welche die China-Expeditionen verursacht haben, festzustellen, und hat die verschiedenen Ressorts zur Rechnungsablage aufgefordert. Die Mobilmachung wird damit als abgeschlossen angesehen.

— Der Zar hat auf eine neuliche Depesche des holländischen Ministers des Auswärtigen geantwortet: „Möge Gott zugeben, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz im Haag als Basis für den späteren Weltfrieden dienen können, der das Ziel der christlichen Zivilisation ist."

Merkwürdige Sachen.

Großer Ueberschuß an Männern herrscht in Chicago.

„Wenn du noch eine Tante hast—"

Wie Einer sich Ruhm erdichtete.

Wie der betreffende Zahlenmensch im Zensusbureau zu Washington an der Hand der ihm vorliegenden Tabellen ausgerechnet hat, wurde hier am 1. Juni, sofern die von Bundeswegen vorgenommene Volkszählung Anspruch auf Richtigkeit erheben kann, die Zahl der Personen weiblichen von denen männlichen Geschlechts um 51,755 übertroffen. Ein ähnliches Verhältniß war auch vor zehn Jahren festgestellt worden. Damals war, gemäß dem Bundes-Zensus, das männliche Element unter der Bevölkerung der Stadt um 36,954 Köpfe stärker, als das weibliche. Da die Bevölkerung im Allgemeinen sich im Laufe der zehn Jahre um 54 Prozent vermehrt hat, so hat verhältnißmäßig eine Abnahme des männlichen Ueberschusses stattgefunden, denn dessen Zuwachs hat mit der Vermehrung der Einwohnerschaft nicht Schritt gehalten. Er beträgt nur etwa 40 Prozent. Daß in einer jungen und rasch wachsenden Großstadt wie Chicago das männliche Element in der Bevölkerung überhaupt ein numerisches Uebergewicht hat, ist keineswegs auffällig. Man muß bedenken, daß der Zuzug vom Auslande her und vom Lande sich vornehmlich aus den Reihen des stärkeren Geschlechts rekrutirt und den statistisch nachgewiesenen Ueberschuß der weiblichen über die männlichen Geburten annähernd ausgleicht. Dieser Ueberschuß belief sich beispielsweise für die vergangene Woche auf nicht weniger als 34 bei einer Gesammtzahl von 562. Das ist ziemlich viel, wird aber abgeschwächt durch den Umstand, daß unter den Kindern weiblichen Geschlechts die Sterblichkeitsrate eine bedeutend höhere ist als unter den Knäblein. — Alle diese Erwägungen werden freilich Chicago nicht vor hämischen Bemerkungen Derjenigen schützen, welche aus dem hier herrschenden numerischen Verhältniß der Geschlechter die Folgerung ziehen werden, daß unsere vermeintliche Weltstadt noch immer nicht über das Stadium der Grenzerperiode hinaus ist — „denn nachweislich kann von wahrer Kultur erst die Rede sein, wo das weibliche Element überwiegt und so instand gesetzt wird, „uns heranzuziehen." —

* * *

„Wenn Du noch eine Tante hast mit ein'gen Tausend Gulden", heißt es in einer Parodie auf ein schönes Lied, „— die niemals schwer betrübt Du hast, so zahlt sie Deine Schulden." — Frau Mary Smith, wohnhaft Nr. 1155 W. 13. Str., ist so eine Tante, ihre Neffen aber, William und Charles Prior geheißen, sind mit der alten Frau übel verfahren. Seit der Gatte der Frau Smith vor wenigen Jahren gestorben ist, sie kinderlos und im Besitze eines kleinen Vermögens zurücklassend, haben sich sämmtliche Verwandte der Frau und nicht am wenigsten die Gebrüder Prior sehr besorgt um die Erbtante gezeigt. Jeder wollte haben, daß dieselbe ihren Lebensabend bei ihm verbringe, wo sie gehegt und gepflegt werden würde wie ein Schatz. Frau Smith aber mißtraute diesen Betheuerungen und fuhr fort, für sich allein zu hausen. Sie unterstützte ihre Verwandten, wenn diese in Verlegenheit geriethen — und das war sehr oft der Fall — mit kleinen Beträgen, da sie aber große Geschenke machen weder konnte noch wollte, so wurde man ihr allgemach auffässig und sehnte rings herum ihren Tod herbei. Am Sonntag Abend sollen die Liebenswürdigsten der Schaar, das vorgenannte Brüderpaar nämlich, einen Versuch gemacht haben, dieses Ereigniß zu beschleunigen. Sie haben die Tante in ihrer Wohnung überfallen, Geld von ihr verlangt, und als sie ihnen solches verweigerte, sie dermaßen mißhandelt, daß sie für todt liegen blieb. Dann sind die lieben Neffen entflohen. Frau Smith ist nachher wieder zu sich gekommen und mag sich im County-Hospital, wo sie sich jetzt befindet, unter sorgsamer Pflege von den ausgestandenen Mißhandlungen erholen. Daß sie dann die beiden Uebelthäter in ihrem Testamente nicht bedenken wird, versteht sich von selbst. Die beiden Priors sind in Haft genommen worden. Sie wohnen Nr. 488 28. Straße. Einer von ihnen ist Fachwerkarbeiter und der andere ein Wagenbauer von Beruf.

* * *

Der Weg zum Ruhm ist, einem allgemein vorherrschenden Eindrucke nach, ein rauher und dornenvoller. Dem städtischen Schutzmann Benjamin Langlois aber hat man ihn kürzlich leicht zu machen versucht, indem man —auf Grund von Angaben, die er selber gemacht—ihn pries, als einen kühnen Retter, der ohne sich einen Augenblick zu besinnen, gestiefelt und gespornt in den See gesprungen sei, um einen in das Wasser gefallenen Knaben vor dem Tode zu bewahren. Ein Berufsfischer der am North Pier täglich seinem mühsamen und wenig einträglichen Gewerbe obliegt und der Augenzeuge des fraglichen Vorfalles gewesen, legt nun in einem längeren Schreiben an die „Abendpost" Protest gegen jene Verherrlichung des biederen Langlois ein. Er erklärt, der besagte Schutzmann führe diesen Titel ganz mit Unrecht, denn seine ganze Beschäftigung bestehe darin, tagaus tagein auf dem Pier herumzulungern, harmlose Menschen zu chikaniren und mit weniger harmlosen Allotria zu treiben. Jener ins Wasser gefallene Knabe, sei von seinem Vater mittels einer Angelruthe über Wasser gehalten worden, bis ein Fischer hinzukam und ihn mittels seines Schöpfnetzes auf den Pier hob. Ein Boot von der Lebensrettungsstation sei dann herübergekommen und hätte den Knaben abgeholt, um ihm auf der Station Gelegenheit zu geben, seine Kleider zu trocknen. Erst als die Lebensrettungsmannschaft den Knaben später zurückbrachte, sei auch der Langlois hinzugekommen, der sich inzwischen wohl die schöne Beschreibung ausgedacht hatte, die später in dem Polizeibericht von seiner Heldenthat erschien. —

Der Gewährsmann der „Abendpost" ärgert sich insonders darüber, daß Langlois seither das Innere seines Wachthäuschens mit Zeitungsausschnitten tapezirt hat, die seine erdichtete Rettungsgeschichte in Wort und Bild wiedergeben.

Vater und Sohn getödtet.

Beide finden ihren Tod auf dem Eisenbahn-Geleise.—Wurden von einem Zuge der Rock Island Bahn überfahren.

Andere Unfälle.

Der 50 Jahre alte Farmer John Lovekin und dessen 19 Jahre alter Sohn John Lovekin, Beide von Midlothian, wurden gestern Abend an der Kreuzung der Station Midlothian durch einen Eisenbahnzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Vater und Sohn befanden sich zur Zeit des Unfalles auf einem mit Heu beladenen Wagen.

Ihr Fuhrwerk hatte gerade das Geleise gekreuzt,c als es von dem Passagierzuge erfaßt wurde, der Chicago um 5 Uhr Nachmittags verlassen hatte. Der Wagen wurde in Atome zersplittert, und beide Verunglückten wurden mehrere Yards weit von den Geleisen geschleudert. Als man sie aufhob, waren Beide todt. Die Leichen wurden nach dem Krüger'schen Bestattungs-Etablissement in Blue Island gebracht, wo heute die Coroners-Untersuchung stattfindet.

Schwere, innerliche Verletzungen, zog sich der Fuhrmann Albert Doerzineet zu, als er an der Halsted Straße mit seinem Fuhrwerk das Geleise der Chicago & Alton Bahn zu kreuzen versuchte. Der Wagen war von einer Lokomotive zur Seite geschleudert worden.

Benedikt Bouthers, von No. 75 Austin Ave., ertrank gestern im Flusse an der 17. Straße. Der Verstorbene war 28 Jahre alt und als Taglöhner an den Docks der 17. Straße beschäftigt gewesen. Er wohnte No. 75 Austin Avenue.

Annie Elliott, von No. 1250 Sheridan Road, stieß, als sie einen Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie, Ecke Wabash Ave., besteigen wollte, gegen einen Passagier, fiel zu Boden und verletzte sich am Kopfe und an der Seite.

Am Herzschlage starb gestern im Alexianer-Hospital der 6jährige Wm. E. Trost.

Uhlich's Waisenhaus.

Der Frauenverein veranstaltet zum Besten desselben übermorgen eine Landpartie; in nächster Woche findet das Obstfest statt.

Der Frauenverein des Uhlich'schen Waisenhauses macht am nächsten Donnerstag, den 13. September, einen Ausflug nach dem prächtigen Louisenhain des deutschen Altenheims. Die Mitglieder des Vereins und deren Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen, sich zu dem gemüthlichen Feste im Waldesgrün recht zahlreich einzufinden. Die Verwaltung des Altenheims wird für Erfrischungen in ausreichendem Maße Sorge tragen, und Fahrgelegenheiten gibt es die Menge. Am bequemsten kann man mit der Kabelbahn an Madison Str. bis zu deren Endpunkt und von da mit der elektrischen Bahn bis direkt zum Eingang des Louisenhains fahren; auch die Lake Str.-Hochbahn in Verbindung mit der zwei Blocks westlich von ihrem westlichen Endpunkte in Oak Park vorbeifahrenden elektrischen Bahn eignet sich für die Fahrt nach dem Louisenhain vorzüglich.

Zugleich sind die Mitglieder des Frauenvereins des Uhlich'schen Waisenhauses und dessen zahlreiche Gönner darauf aufmerksam gemacht, daß das jährliche Obstfest für die Kinder des Waisenhauses am Donnerstag, den 20. d. M., im Waisenhause, Ecke Burling und Center Str., Nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang nimmt. Die Waisen werden den Gästen durch Liedervorträge und Deklamationen einen angenehmen Nachmittag zu bereiten suchen. Hoffen wir, daß auch diese Festlichkeit unsere Freunde in reicher Zahl zum Besuche anlocken möge.

Sophie Niemeyer, Präsidentin.

Betrachtet's philosophisch.

Dem Fleischhändler Nordström, Nr. 46 N. State Str., ist am Dienstag vergangener Woche seine Frau durchgebrannt, unter Mitnahme ihres 21 Jahre alten Sohnes aus erster Ehe und von $1700, welche dieser im Namen seines Stiefvaters von Kunden eingetrieben hatte. Nordström meint, er sei die Beiden verhältnißmäßig billig losgeworden, er will aber seinen Stiefsohn im Betretungsfalle doch wegen Diebstahls belangen lassen.

* In der deutschen lutherischen Kirche zu Melrose Park hat am Sonntag Wm. Rannack die Gemeinde durch einen Wahnsinnsausbruch erschreckt. Mit dem Rufe: „Solch' eitler Tand ist der Verderb der Kirche!" schleuderte Rannack die silbernen Altargeräthe zu Boden. Den Pfarrer, der ihn an seinem Thun zu verhindern suchte, schlug er nieder. Er wurde schließlich überwältigt und befindet sich jetzt in Schutzhaft.

* Unter der Anklage, bei der Continental National Bank auf einen gefälschten Wechsel hin $4000 erhoben zu haben, wurde gestern George Dietrick, ein Angestellter der Maklerfirma M. Fish & Co., verhaftet. In Ermangelung von $5000 Bürgschaft hat Dietrick eine Zelle im Countygefängniß beziehen müssen.

Der erste Schultag.

5535 Lehrer und Lehrerinnen nunmehr an der Ausübung ihres Berufes.

Schulen für blinde, wie auch für verkrüppelte Kinder.

Verbesserungen, die in einigen Zweigen des Unterrichts getroffen wurden.

Nach oberflächlicher Zusammenstellung der Namenslisten von Schülern, die sich gestern in den 570 städtischen Schulgebäuden einfanden, dürfte die Gesammtzahl der Schüler etwa 258,000 betragen. Für den Winter 1898—99 waren 250,048 angemeldet worden; bis anfangs Juni war die Zahl auf 255,861 angewachsen. 5535 Lehrer und Lehrerinnen theilen sich in die Aufgabe, dieser Viertelmillion heranwachsender Knaben und Mädchen Unterricht in allen Fächern wünschenswerther Schulbildung zu ertheilen. Auch für die blinden, wie auch für die verkrüppelten Kinder ist von der städtischen Schulbehörde in diesem Jahre besser, wie je zuvor gesorgt worden. Im Illinois-Gebäude, Madison Str. und Ogden Avenue, empfing gestern die Lehrerin Frau Emma Haskell, nebst zwei Gehilfinnen, die lahmen Kinder, 30 im Ganzen, denen es nicht möglich ist, den Weg zur Schule zu Fuß zurückzulegen. Diejenigen dieser Kinder, welche nicht weiter als vier Meilen von der Schule entfernt wohnen und deren Eltern es nicht ermöglichen können, die Kleinen zur Schule fahren zu lassen, werden auf Kosten der Schulbehörde in einem Omnibus abgeholt und auch wieder in ihre elterlichen Wohnungen zurückgebracht. Für diese Kleinen, welche nicht, wie ihre glücklicheren Altersgenossen, während der Freiviertelstunden in den Schulhöfen umherspringen und die durch das Stillsitzen in den Unterrichtsstunden steifgewordenen Gliedmaßen wieder recken und strecken können, sind im nämlichen Gebäude zwei Wartezimmer eingerichtet worden, in welchen ihnen jede wünschenswerthe Bequemlichkeit zu Theil wird. Wann das für diese Kinder geplante Schulgebäude so weit fertiggestellt sein wird, daß es bezogen werden kann, vermag die Schulbehörde nicht eher zu bestimmen, als bis in allen Branchen des Baugewerkes wieder Ruhe und Frieden herrscht und die unterbrochenen Schulbauarbeiten wieder aufgenommen werden können. Vorläufig mußten, trotzdem über 3000 Extrasitze in den verschiedenen Schulgebäuden geschaffen wurden, noch etwa 10,000 Schüler in gemietheten Räumlichkeiten untergebracht werden.

Auch für den Blindenunterricht sind neue Vorkehrungen getroffen worden, welche sich als Verbesserungen erweisen dürften. Herr John B. Curtis, Vorsteher dieser Abtheilung, ist selbst blind und weiß am besten zu beurtheilen, wie der unter seiner Leitung ertheilte Unterricht beschaffen sein muß. Derselbe wird nach dem Braille-System ertheilt. In vier Schulen, je einer auf der Nord- und Südseite und zweien auf der Westseite, werden im Laufe dieser Tage Klassen für Blinde eingerichtet; die Namen dieser Schulen sollen am nächsten Donnerstag bekannt gegeben werden. Frl. Mary Burns, Sekretärin des Schulrathspräsidenten Harris, hat es sich nämlich angelegen sein lassen, die Namen und Adressen von blinden schulpflichtigen Kindern in Chicago zu ermitteln. Ihre Liste weist über 200 Namen auf. Viele Eltern solcher Kinder haben es bisher vorgezogen, ihre Sprößlinge nach der Staatsschule für Blinde zu senden, weil sie den städtischen Unterricht als unzulänglich für die Erziehung ihrer Kinder erachteten. Diesem Mißtrauen soll nun durch eine vollständige Reorganisation desselben jede Begründung genommen werden.

Auch der Unterricht im Zeichnen soll noch praktischer wie bisher gestaltet werden. Superintendent Hanstein hat nämlich außer der Lehrmethode für konstruktives Zeichnen auch noch eine solche für dekoratives Kunstzeichnen eingeführt. Den Schülern soll es jedoch überlassen bleiben, sich für den Unterricht in der einen oder anderen Richtung zu entscheiden.

Dr. Nightingale, Superintendent der Hochschulen, gibt bekannt, daß er gerne bereit ist, Schüler von der einen nach der anderen Hochschule zu transferiren, vorausgesetzt jedoch, daß der betreffende Gesuchsteller dafür stichhaltige Gründe angeben kann. Aus der South Division-Hochschule möchten beispielsweise so viele Schüler nach der Hyde Park-Hochschule versetzt werden, daß die letztere überfüllt werden würde, wollte Herr Nightingale jedes Gesuch ohne Prüfung der Gründe bewilligen. Auch aus der Hyde Park-Hochschule wünschen mehrere Schüler nach dem nämlichen städtischen Institut in Englewood versetzt zu werden.

B. F. Buck, der vom Schulrath zum Nachfolger des verstorbenen James H. Norton ernannte Prinzipal der Lake View-Hochschule, wird im Laufe der nächsten Tage durch Superintendent Nightingale in sein Amt eingeführt werden. Frl. Ella C. Sullivan versieht außer der Leitung ihres eigenen Schuldistriktes auch noch die Beaufsichtigung des Distriktes ihrer vor Kurzem gestorbenen Kollegen James Hannan. Sie entwickelte eine außerordentlich rege Thätigkeit in beiden Bezirken und konnte gestern der Schulbehörde berichten, daß ein harmonisches Zusammenwirken zwischen den Vorstehern und Lehrern in allen Schulen herrsche.

Der erste Schultag hat gestern den Schülern zumeist nichts als Freude gebracht. Die langen Ferien waren ihnen schließlich doch lästig geworden. Sie sehnten sich nach der geregelten Thätigkeit zurück, welche für sie der Schulbesuch mit sich bringt. Mit frischem Muthe gingen auch die Lehrer und Lehrerinnen geestrn an die Ausübung der übernommenen Berufspflichten. Das Schuljahr 1900—1901 hat unter günstigen Auspizien begonnen.

$5 per Monat für Medizin und Behandlung

für Alle, die diesen Monat anfangen!

Schwache Männer arbeiten täglich, aber leiden an einer eigenthümlichen Schwäche, ohne krank zu sein.

Wartet nicht bis Ihr krank seid.

Ihr solltet sofort einen

Ehrlichen Doktor

konsultiren, der Euch die besten Dienste bietet und Euch heilt, so daß Ihr

geheilt bleibt.

Männer 40 Jahre alt, oder so ungefähr, die Ihr Euch fortwährend überarbeitet, auf der Farm, im Laden, oder in der Office und doch die Vergnügungen des Lebens sucht, hört einmal auf, Ihr könnt nicht lange das Licht auf beiden Enden brennen. Sprecht bei dem Wiener Spezialarzt vor, er wird Euch auf's Neue für die Arbeiten und Freuden eines kräftigen, mittleren Lebensalters ausrüsten.

Junge Männer, die Ihr körperlich schwach seid, entweder durch den früheren Mangel an Wissen oder schlechte Gewohnheiten, die Ihr Euch wundert, weßhalb Ihr Schmerzen in den Lenden, Flecken vor den Augen habt, matt, nervös und müde seid, und schlechtes Gedächtniß habt, konsultirt den Wiener Spezialisten. Holt Euch ein ehrliches Urtheil.

Alte Männer, nachdem Ihr alle sogenannten Spezialisten versucht und alle Hoffnung aufgegeben habt, geheilt oder auch geholfen zu werden, laßt Euch untersuchen von dem Wiener Spezialisten. In der Werkstätte der Natur gibt es Mittel für Jeden, auch eins für Euch. Verschafft Euch inderung von dem schrecklichen Blasen-Leiden. Werdet wieder jung.

Geheime Leiden, Striktur, Variocele, Gleet, Gonorrhoea, Hydrocele, Blutvergiftung und andere akuten und chronischen Krankheiten der Geschlechts-Organe der Männer schnell geheilt, so daß sie geheilt bleiben.

Elektrizität ist Leben, mittelst unseres wunderbaren elektrischen Apparates heilen wir alle Krankheiten des Nerven-Systems.

Sprechstunden: 9—12 Vm., 2—7 Nm. Mittwochs nur 9—12. Sonntags 10—1 Nm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507—508 New Era Bldg.,

Nehmt den Elevator bis zum 5. Floor. Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Steuererhöhung.

Die Einschätzung der Eigenthümer in der Chicago Telephone Co. nahezu verdoppelt.

Zerstörung des Uferweges zwischen Belmont Ave. und Grace Str.

Finanzrath der Wahlkommissäre. — Sitzung des Countyraths.—Geleise-Erhöhung in Grand Crossing.

Die Revisionsbehörde, welche betreffs der Einschätzung von Grundeigenthum und Fahrhabe eine allgemeine Ermäßigung anordnete, welche alle steuerverzehrenden Behörden mit Schrecken erfüllte, fährt fort, einzelne große Korporationen ihre Macht fühlen zu lassen. Gestern erhöhte sie die Einschätzung des persönlichen Eigenthums der Chicago Telephone Co. um $2,000,000, nämlich von 2,225,000 auf $4,225,000. Die letztere Zahl bildet jetzt die Grundlage für die Steuer, welche die Gesellschaft für das Jahr 1900 zu bezahlen hat. Auch die Einschätzung des beweglichen Eigenthums der Western Union & Postal Telegraph Company wurde um ein Bedeutendes erhöht, doch sind die Zahlen noch nicht bekannt. Sobald Präsident Billings von der People's Gas Light & Coke Company von New York zurückkommt, wird die Frage der Einschätzungserhöhung betreffs dieser Gesellschaft ebenfalls erörtert werden. Herr Billings verlangt, daß die Einschätzung von $9,000,000 auf $3,000,000 ermäßigt werde, doch wird sich die Behörde jedenfalls nicht dazu verstehen. Die Einschätzung des Grundeigenthums der Western Electric Company, welches sich an W. Polk Str. in der Nähe des Chicago-Flusses befindet, wurde von $294,700 auf $615,000 erhöht.

In Bezug auf die Beschwerden der verschiedenen Counties in diesem Staat, wonach in Cook County auf ihre Kosten die Steuern herabgesetzt werden, sagte Roy O'West gestern: „Diese Leute scheinen es zu vergessen, daß im verflossenen Jahre die Einschätzung von Cook Co. um $200,000,000 erhöht wurde, während die Erhöhung in allen anderen Counties zusammengenommen nur $3,000,000 betrug. Wenn nun angenommen wird, daß Cook County den dritten Theil des Staates ausmacht, so haben die anderen Counties noch immer $400,000,000 hinzuzufügen, ehe sie mit Cook County auf gleicher Stufe stehen."

* * *

Die schöne Promenade am Seeufer, von Belmont Ave. bis zur Grace Str., welche zur heißen Sommerzeit Erholung und erfrischende Kühle bietet, scheint unter der Verwaltung der Lincoln Parkbehörde ihrem Verfall entgegenzugehen. Im Frühling des verflossenen Jahres wurde während eines heftigen Nordoststurmes ein bedeutender Theil des Spazierweges am Ufer fortgerissen und quer über den Fahrradpfad geworfen, wodurch beide Wege für eine lange Zeit unbrauchbar wurden. Mit bedeutenden Kosten wurde eine Reparatur vorgenommen, die mit anderen öffentlichen Reparaturen insofern eine verzweifelte Aehnlichkeit hat, daß der Hauptnutzen den Kontraktoren in die Tasche fließt. Die vorgenommenen Reparaturen sind mit der Ausbesserung eines Hauses zu vergleichen, dessen schlechtes Fundament irgend welche Arbeiten in den oberen Regionen nutzlos erscheinen lassen. Sachkenner behaupten, daß das Fundament des Spazierweges am Seeufer bei dem nächsten heftigen Sturm keinen Widerstand leisten kann und ein Zusammenbruch abermals erfolgen müsse. Die Parkbeamten geben sich keine Mühe, den gefährlichen Zustand des Seeufers wegzuleugnen, erklären aber, daß ein genügender Schutz nur durch die Errichtung eines Wellenbrechers geleistet werden könne, welcher sich in einer Entfernung von einer halben Meile vom Ufer eine Strecke von 15—20 Meilen hinziehe.

* * *

„Wo Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen!" Wenn alle öffentlichen Aemter den Dalles haben, dann sehen die Wahlkommissäre nicht ein, weshalb sie aus den ihnen bewilligten Geldern noch einen vollen Säckel für die Unkosten der bevorstehenden Wahl zur Verfügung haben sollten. Man kann nicht alles Mögliche von ihnen verlangen. Sie haben sich ein schönes Bureau einrichten lassen, welches jeden Besucher mit Ehrfurcht erfüllt, an der Thüre steht ein Mann, der dem Besucher den Stock und so weiter nach den inneren Gemächern bringt, und ein anderer, der den Hut abnimmt; Möbel und Fußböden wetteifern miteinander an Pracht. Wenn man bedenkt, daß auch in anderen Beziehungen nicht gespart wurde, dann darf man sich nicht darüber wundern, wenn die Herren Wahlkommissäre schon jetzt nicht mehr ohne Schulden sind und für die Unkosten der nächsten Wahl überhaupt kein Geld haben. Da muß man schon zu den beliebten „Tax Warrants" seine Zuflucht nehmen.

* * *

Dem Stadtrath wird nächstens eine Ordinanz betreffs der Erhöhung der verschiedenen Bahngeleise in Grand Crossing vorgelegt werden. Die verschiedenen Eisenbahnen, denen durch die Annahme der Verordnung bedeutende Kosten erwachsen werden, sind die Illinois Central, die Michigan Central, die Pittsburg & Fort Wayne, die Lake Shore & Michigan Southern und die Pennsylvania Bahn.

Gegen die Lake Straße-Hochbahn wird der Korporationsanwalt 20 Klagen erheben, weil dieselbe es versäumte, die Schnelligkeit ihrer Züge, welche die Senkung an der 52. Ave. hinabfahren, im Einklang mit der städtischen Verordnung zu mäßigen und weil sie die Bahnwärter, welche sie in der verflossenen Woche in Austin anstellte, wieder zurückzog.

* * *

In seiner gestrigen regelmäßigen Versammlung ernannte der Countyrath Kommissär Edward H. Wright für die Dauer der Abwesenheit des Präsidenten Irwin zum stellvertretenden Präsidenten. Ein Gesuch der Revisionsbehörde um eine weitere Bewilligung von $10,000 für Extrahilfe wurde bewilligt.

Der „Ellithorpe Elevator Co." wurde der Vorwurf gemacht, daß sie von den vier neuen Fahrstühlen im Countygebäude, deren Herstellung sie kontraktlich übernommen, noch keinen einzigen fertiggestellt habe. Herr Ellithorpe entschuldigte sich mit der Angabe, daß der Elevator-Trust ihm alle denkbaren Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe, worauf die Angelegenheit an das Baukomite verwiesen wurde.

* * *

Der Unterausschuß des Stadtraths, welcher mit der Neueintheilung der Wards beauftragt war, beschloß in einer gestern abgehaltenen Sitzung, diese Arbeit bis nach der Wahl aufzuschieben. Die Demokraten, welche in dem Komite in der Minderheit sind, machen den Republikanern den Vorwurf, daß sie ihr der „Municipal Voters' League" gegebenes Versprechen, wonach noch vor der Wahl die Neueintheilung erfolgen sollte, aus politischen Gründen brechen.

Humboldtpark Frauenverein.

Der Humboldt Park-Frauen-Verein begeht morgen, Mittwoch, im Schützen-Park, an Western Ave., Belmont und Clybourn Ave., sein 4. Stiftungsfest und Sommerfest mit einem großen Piknik. Das Arrangements-Komite hat die Vorbereitungen mit großer Sorgfalt getroffen. Es gibt Spiele aller Art, Preiskegeln, bei welchem den Siegern werthvolle Gewinne zufallen werden, Glücksrad, „Grab-Bag" und andere Spiele für Jung und Alt. Auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Allen Theilnehmern steht somit ein vergnügter Tag in Aussicht. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen: Margaretha Döscher, Präsidentin; Elisa Berk, Maria Reuschel, J. S. Heubach, Minie Schönthalen und A. Zimmermann. Anfang 10 Uhr Vormittags. Der Eintrittspreis beträgt nur 15 Cents.

Bankerott-Erklärungen.

Die folgenden Personen haben sich im Bundesgericht bankerott erklärt:

Theophil Gordon — Verbindlichkeiten $1,313.14; keine Bestände.

Samuel E. Ball — Verbindlichkeiten $9723; keine Bestände.

Frank Szpajda — Verbindlichkeiten $1959.44; Bestände $117.25.

Solomon Frank — Verbindlichkeiten $9866.93; Bestände $55.

William F. Dugan — Verbindlichkeiten $2977.50; Bestände $111.50.

Walter J. Donavan — Verbindlichkeiten $1037.38; Bestände $223.

„Hartley's Studio" — Verbindlichkeiten $1614.90; keine Bestände. Leonard S. Allen — Verbindlichkeiten $20,798.40; Bestände $755.50. Chas. F. Hartley — Verbindlichkeiten $3,215.96; Bestände $3071.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

McKinley gegen McKinley.

Nicht nur aus Peking, sondern überhaupt aus China sollen nach den neuesten Meldungen die amerikanischen Truppen zurückgezogen werden. Der General Chaffee in Peking hat — man könnte fast glauben, auf Bestellung — das Gutachten abgegeben, daß es gar keinen Zweck habe, eine Stadt besetzt zu halten, die nicht mehr Regierungssitz ist und auch keinen strategischen Werth hat. Gleichzeitig will der chinesische Gesandte in Washington, der unsere Regierung ebenso ausdauernd wie glänzend angelogen hat, jetzt ein unzweifelhaft echtes „Edikt" von seinem Kaiser erhalten haben, welches den alten Li Hung Tschang als Bevollmächtigten einsetzt. Auf Grund dieser Thatsachen soll der Präsident zu dem Schlusse gekommen sein, daß die Ver. Staaten in China nichts mehr zu suchen haben. Krieg haben sie überhaupt niemals geführt, ihr Gesandter ist in Sicherheit, und ihre Forderungen können sie ja auf diplomatischem Wege geltend machen.

Diese kaltblütige oder geschäftsmäßige Auffassung der Sachlage könnte vielleicht gebilligt werden, wenn sie nicht in so schneidendem Widerspruche zu der Politik stände, die Herr McKinley noch in seinem Annahmeschreiben erklärt und vertheidigt. In diesem führt er mit mehr als epischer Breite aus, daß die Ver. Staaten nicht blos ihre Krämerinteressen zu wahren, sondern Pflichten gegen die Kultur, gegen andere Nationen und gegen die Vorsehung zu erfüllen haben, die sie als Werkzeug ihres Willens auserkoren hat. Nach der Schlacht im Hafen von Manila durften sie daher nicht etwa die Philippiner sich selbst überlassen oder wieder an Spanien ausliefern, oder gar an eine andere europäische Macht verkaufen lassen, sondern Pflicht und Ehre geboten ihnen, sich jener Inselgruppe freundschaftlich anzunehmen, ihr die Segnungen der amerikanischen Zivilisation zu schenken und sie auf die Freiheit und Selbstverwaltung vorzubereiten. Von dieser hohen Aufgabe durften sie auch dann nicht zurücktreten, als die Tagalen die ihnen so uneigennützig angebotenen Dienste ablehnten und sogar zu den Waffen griffen. Im Gegentheil mußten sie jetzt erst recht die Mehrheit der Eingeborenen gegen Aguinaldo und seine Sippe schützen, die keine Bürgschaft geben konnten, daß sie eine dauerhafte Regierung zu begründen im Stande wären. Es wäre feig und ehrlos gewesen, die Philippinen der Anarchie zu überantworten.

Sind diese Ausführungen richtig, so sind die Ver. Staaten noch viel mehr verpflichtet, in China auszuharren, bis sie die von Herrn McKinley selbst oder seinem Staatssekretär vorgezeichneten Aufgaben gelöst haben. Ist es dagegen nicht Sache der Ver. Staaten, sich an der Wiederherstellung der Ordnung im chinesischen Reiche zu betheiligen, so muß es ihnen auch gleichgiltig sein, ob in Manila der Diktator Aguinaldo, die Anarchie oder sonstwas herrscht. Die Filipinos haben keine Gesandten ermordet oder belagert, keine Fremden niedergemetzelt, keine Verträge gebrochen. Sie haben sich im Gegentheil freiwillig zu weitgehenden Zugeständnissen erboten und nur die bedingungslose Unterwerfung unter eine Macht verweigert, die sie für 20 Millionen Dollars gekauft haben will. Noch heute sind sie bereit, den Ver. Staaten eine Flotten- und Kohlenstation einzuräumen, amerikanischen Bürgern das Handels- und Niederlassungsrecht zu gewähren und sich sogar unter die Schutzherrschaft der Ver. Staaten zu stellen. Weshalb wird also gegen sie mit 65,000 Mann ein Unterjochungs- und Vernichtungskrieg geführt, während in China nicht einmal 5000 Mann zurückgelassen werden sollen? Warum ist es eine Ehrenpflicht der Ver. Staaten, die Filipinos, die ihnen vor dem „Aufstande" nicht das geringste Leid zugefügt haben, mit Feuer und Schwert zu verfolgen, und warum ist es auf der anderen Seite kein Gebot der nationalen Ehre, den Frevel zu bestrafen, dessen sich die chinesische Regierung schuldig gemacht hat?

Herr McKinley stellt noch in seinem Annahmeschreiben entrüstet in Abrede, daß er jemals von der Ländergier beeinflußt und nicht ausschließlich von den menschenfreundlichsten und edelsten Absichten beseelt gewesen sei. Das könnte man ihm vielleicht glauben, wenn er in China ebenso lebhaft für Pflicht, Ehre, Menschlichkeit, Gesittung und Ordnung einträte, wie in Cuba, Portorico und Luzon. Durch die Politik, die er China gegenüber verfolgt, liefert er die schärfsten Waffen zum Angriffe auf seine Philippinenpolitik.

Das jüngste Sturmfluth-Unheil.

Noch immer ist es nicht möglich, sich eine vollständige Vorstellung von dem Umfange der Katastrophe zu machen, welche Galveston und andere Städte und Orte der texanischen Golfgegend heimgesucht hat. Wie immer, beruhte ein großer Theil der ersten Angaben auf den Aussagen von Flüchtlingen, die bei aller möglichen Wahrheitstreue naturgemäß nicht genau sein konnten, und auf daran geknüpfte Muthmaßungen, und die Telegraphen- und sonstige Verbindung ist zum Theil noch jetzt zerstört. Aber furchtbar ist das Unheil jedenfalls, so furchtbar, wie es nicht viele Male in einem Jahrhundert vorkommt! Wenn man an der Schätzung von 10,000 Umgekommenen auch nicht mehr festhält, so dürften es doch an die 2000 sein. Außerdem erscheint der Eigenthumsschaden ganz ungeheuer. Und es ist nicht die geringste Gewähr gegen eine Wiederholung dieser Katastrophe vorhanden.

Nicht ungewarnt ging Rom zu Grunde, und nicht ohne Warnung ist dieses Orkan-Unheil von der berüchtigten westindischen Gegend her über die Unglücksregion hereingebrochen. Unser Wetteramt war in diesem Fall auf dem Posten. Es sagte den Sturm sogar sehr früh vorher, — eine Kleinigkeit zu früh, und in etwas anderer Richtung, so daß man auf seine Warnung nicht genug Gewicht gelegt zu haben scheint. Aber das Fürchterliche kam nur zu gewiß! Jetzt gilt es zunächst, Herz und Hand offen halten, um der dringendsten Noth der Ueberlebenden abzuhelfen. Was aber nachher kommen soll, darüber scheint sich Niemand im Klaren zu sein. Wahrscheinlich wird gar nichts kommen, sondern Alles beim Alten bleiben.

Es waltet ein schweres Verhängniß über dieser schönen Golfgegend. Galveston selbst, das „texanische Venedig", liegt auf einer langgestreckten niedrigen Sandinsel, die sich höchstens 6 Fuß über das Niveau der Bai erhebt; es hat schon beim geringsten Sturm die Fluth an seinen Häusern und mußte schon mehrere schreckliche Orkan-Katastrophen bestehen. Die jüngste ist offenbar die größte — bisher! Wer kann sagen, ob die stolze Handels- und Vergnügungsstadt, die es bis auf fast 70,000 Einwohner brachte, nicht eines Tages von einer noch größeren Katastrophe dieser Gattung ganz und gar hinweggefegt wird? Diesmal scheint „nur" die Hälfte der Stadt vernichtet zu sein.

Galveston liegt so gut wie wehrlos für den südöstlichen Sturm-Dämon und die verrätherische, zu gewöhnlichen Zeiten so wundervoll anmuthige Bai da. Für gediegenere Schutzwehren, wie man sie nöthig haben würde, um mit einger Aussicht auf Erfolg einem derartigen Sturm Trotz bieten zu können, ist auf der Insel und sonstwo in der Nähe kein Material zu finden. Es würde lange Zeit und enorme Kosten erfordern, solches von anderswo beizuschaffen. Wie immer in solchen Fällen, ist jetzt wieder von Weitem die Rede davon, die Stadt ganz aufzugeben, um ein künftiges Wasser-Massengrab zu vermeiden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird aber daraus nichts werden. Es sind zu wichtige Interessen mit diesen reizenden Stätten verknüpft. Man tröstet sich wohl damit, daß so etwas in hundert Jahren nur drei- bis höchstens viermal vorkommt, auf's Neue geht die Sonne über eine fröhliche und rüstige Stadt auf, Alles geht seinen gewohnten Gang, — so lange das Verhängniß es erlaubt. Wären die Bewohner dieses oder anderer Unglücksorte an der Golfgegend mohamedanische Fatalisten, so könnten sie sich nicht mit dumpferem Gleichmuth, der sich nur im Augenblick des unmittelbarsten Wehs vergißt, der schicksalsschweren Zukunft und dem sie oftmals warnenden Element preisgeben!

Rothhäutige Stimmgeber.

Unter den vielen kleineren Faktoren, welche bei der diesmaligen Präsidentenwahl mit in Betracht kommen und da und dort sogar dazu beitragen mögen, die Ungewißheit über das Ergebniß zu erhöhen, wird auch das Indianer-Votum sein. Es ist interessant, das Verhältniß der Indianer zum Stimmrecht in den verschiedenen Theilen des Landes etwas näher in's Auge zu fassen.

Schon nach der Bevölkerungs-Aufnahme von 1890 gab es über 32,000 besteuerte und besteuerbare Indianer, welche in verschiedenen Staaten der Union stimmberechtigt waren. Sie lebten meistens auf Reservationen, waren aber von den weißen Bürgern ihres Gemeinwesens kaum noch zu unterscheiden. Nach Beendigung der jetzigen Bevölkerungs-Aufnahme wird sich jedenfalls zeigen, daß sich die Zahl der steuerbaren Indianer beträchtlich vermehrt hat, da inzwischen noch mehr Reservationen aufgelöst, und die vormaligen Mündel Onkel Sams unter Aufhebung aller ihrer Stammesbeziehungen mit oder gegen ihren Willen zu „unabhängigen" Bürgern gemacht worden sind. Dies wird, wenn die jetzige Politik bezüglich der Indianer konsequent weiterverfolgt werden sollte, mit beinahe jedem Indianer des Landes der Fall sein, ehe die Präsidentenwahl von 1904 abgehalten wird. Wie es dann mit dem Stimmrecht aller dieser Indianer beschaffen sein wird, das ist freilich noch nicht ausgemacht; vorerst sind die betreffenden Gesetzesbestimmungen in den einzelnen Landestheilen noch lange nicht übereinstimmend.

In Montana, Nevada und New Mexiko können die Indianer nach dem Gesetz überhaupt nicht stimmberechtigt werden. Als Grund hierfür wird geltend gemacht, daß sie doch nicht zur richtigen Ausübung des Stimmrechts befähigt sein würden, und das Zahlenverhältniß der Indianer zu den Weißen in diesen dünnbesiedelten Gegenden „zu viele Gelegenheit zur Korrumpirung geben würde". Die Staatsgesetze von Maine, Michigan, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, Oklahoma, Washington und Wisconsin verlangen, daß ein Indianer Steuern zahle, ehe er stimmen kann; in Nord-Dakota und Michigan wird außer dieser Bedingung noch das völlige Aufgeben der Stammesbeziehungen verlangt. Anderwärts stellt das Gesetz keine ausdrücklichen Bedingungen, faßt aber das Stimmrecht als Begleit-Eigenschaft der Fähigkeit auf, sich selbst zu erhalten.

Von den rund 250,000 Indianern, welche derzeit in den Ver. Staaten leben, gehören 70,000 zu den fünf zivilisirten Stämmen im Indianerterritorium und stehen augenblicklich noch immer unter Stammes-Verwaltung. Indeß geht es mit den Stammes-Organisationen rasch zu Ende; die Creeks und die Choctaws haben bereits ein Abkommen unterzeichnet, wonach sie direkte Bürger der Ver. Staaten werden und Land nur noch in Einzel-Zuweisung besitzen können. Die Cherokesen hatten sich eine Frist hierfür ausbedungen, welche aber schon beinahe abgelaufen ist, und mit den Chickasaws und den Seminolen verhandelt die Dawes-Kommission zu gleichem Behufe weiter.

Es heißt, daß Tausende dieser Indianer, welche mit den getroffenen oder zu treffenden Abmachungen nicht übereinstimmen, lieber nach Mexiko auswandern werden, als ihre Stammesbeziehungen aufzugeben. Ob an diesem Gerücht mehr ist, als an früher verbreiteten Gerüchten ähnlicher Art, bleibt abzuwarten. Jedenfalls werden bald alle in den Ver. Staaten verbleibenden Indianer aufgehört haben, als solche noch vor dem Gesetz zu existiren. Das Uramerikanerthum ist dann gesetzlich todtgemacht.

Die Indianer jener fünf zivilisirten Stämme werden sich, wenn sie die Rechte und Pflichten als Bürger der Ver. Staaten antreten, ohne Weiteres damit sowie mit der Wahlmaschinerie vertraut zeigen. Etwas Anderes ist es mit den Indianern der kleinen Reservationen, die so weithin von Maine bis nach Californien zerstreut sind, und deren einzige Vorstellung von Zivilverwaltung von den rationenvertheilenden Agenten und der Militärpolizei herstammt. Sie waren von Haus aus sehr gut mit dem Prinzip der Regierung vertraut, aber nur ihrer eigenen, sehr primitiv eingerichteten und für ihre damaligen Verhältnisse zureichenden. Alles, was ihnen von jener Zeit her noch in der Erinnerung verblieben war, ging während der langen Unterwerfung unter das Regime von Agenten und Soldaten, und bei dem unfreiwillig müßigem Dasein auf kleinen Reservationen, sogut wie vollständig verloren, und sie wissen von dem Zweck und den Methoden der Wahlbethätigung in unserem Sinne nichts!

Diese Indianer sind im Ganzen über 135,000 Köpfe stark. Ein bedeutender Theil derselben entfällt auf „zweifelhafte" Staaten. In Süd-Dakota leben allein 20,000 solcher Indianer, in Montana 10,000, im Staat Washington 10,800, in Nord-Dakota 8000, in Michigan und Minnesota je 7000, in Californien 15,000, und in Nevada 5000. Das Territorium New Mexiko hat außer den 8000 Pueblos noch 20,000 sonstige Indianer aufzuweisen. Zur Zeit noch gibt es, wie schon erwähnt, in New Mexiko gar kein Stimmrecht für Indianer. Wie sich die Dinge gestalten werden, wenn New Mexiko in den Staatenrang erhoben sein wird, das ist ohne Zweifel eine höchst wichtige Frage für dasselbe. Auch im Territorium Arizona leben noch 16,500 Indianer, und in Oklahoma 6000. Früher oder später wird man allenthalben vor der Frage des Indianervotums stehen, wo es überhaupt noch Rothhäute in beträchtlicher Anzahl gibt, so auch in den Staaten New York, Nord-Carolina, Wisconsin u. s. w.

Versuche von Politikern, das Indianervotum aufzukaufen, mögen sehr zahlreich vorkommen, und es wäre nach der Geschichte der letzten Jahrzehnte nicht zu verwundern, wenn diese indianischen Stimmen sehr wohlfeil zu haben wären.

Es war ein Chicagoer, Capt. E. H. Allison, welcher den Vorschlag machte, Versammlungen der neuen Stimmgeber zusammenzurufen, mit ihnen nach ihrem Verständniß über die Bedeutung des Stimmrechts zu reden und „Strohwahlen" bei ihnen zu veranstalten, um sie mit den Wahleinrichtungen vertraut zu machen. Dieser Vorschlag bildet eine Erweiterung eines Planes, welcher zuerst für die Sioux-Indianer in Süd-Dakota, die jetzt stimmberechtigte Staatsbürger sind, von einem adoptirten weißen Stammesmitglied entworfen wurde; er soll sich auf alle Stämme erstrecken, von denen anzunehmen ist, daß sie das Stimmrecht erhalten werden, ehe sie damit umzugehen wissen. Die Sache wäre so übel nicht, wenn die Ausführung des Planes ohne alle Versuche, parteipolitische Einflüsse geltend zu machen, vor sich gehen sollte; überhaupt sollte man diesen Indianern, wie allen „heranwachsenden Kindern" gegenüber, stets bemüht sein, ihnen ein gutes praktisches Beispiel zu geben!

Anarchismus und Gelbe Presse.

Die Redaktion der „Preußischen Jahrbücher" hatte sich an Herrn Professor Kahl von der Berliner Universität gewandt mit dem Ersuchen, sich in „beschleunigter" Weise darüber zu äußern, ob man gegen die Anarchisten die Prügelstrafe anwenden solle. Herr Kahl, der sich eben in der Sommerfrische befand, ist, offenbar in sehr beschleunigter Weise, diesem Wunsche nachgekommen und hat sich unter mancherlei Wenn und Aber für die Prügelstrafe erklärt, allerdings um am Schluß einen starken Zweifel auszusprechen, ob es ihm gelungen sei, das Richtige zu treffen.

Am Schluß schlägt dann aber Herr Kahl eine andere Maßregel vor, die noch wirksamer, als die Prügelstrafe, dem anarchistischen Verbrechen entgegenarbeiten könne, nämlich eine gewisse Art Beschränkung der Preßfreiheit. Er verlangt eine Bestimmung, durch die es verboten wird, Bildnisse von anarchistischen Verbrechern und Nachrichten über sie zu verbreiten.

Dieser Vorschlag berührt in der That einen wunden Punkt. Seit Herostrat ist die jämmerliche Eitelkeit ein häufiger Beweggrund für schwere Verbrechen. Bei Hödels Mordanschlag auf den Kaiser Wilhelm ist als der eigentliche Beweggrund zum Verbrechen der Wunsch stehen geblieben, von sich reden zu machen. Bei Verhören vor dem Untersuchungsrichter suchte dieser Bursche so oft als möglich, einen Blick im Spiegel zu erhaschen.

Die Schrecken, die der Tod auf dem Schaffott hat, sind nicht für Jedermann gleich groß; sie sind gering für den Verzweifelten, der schon häufig mit dem Gedanken des Selbstmordes gespielt hat. Und die Eitelkeit hat diese Schrecken schon wiederholt ganz aufgehoben; eine krankhaft angelegte Natur fühlt sich als Held, wenn sie im Anblicke zahlreicher Zuschauer stirbt oder wenn sie weiß, daß ihre letzten Augenblicke einen Geschichtsschreiber finden werden, der sich bemüht, Ausführlichkeit und Spannung zu verbinden. Es ist kaum ein Zweifel, daß der Eitelkeitsbazillus zu den Krankheiten gehört, aus denen das Geschwür des Anarchismus oder vielmehr der anarchistischen Attentatssucht hervorgeht.

Und da läßt sich denn nicht verhehlen, daß zuweilen in der Presse arg gesündigt wird. Man verbreitet Abbildungen des Verbrechers; man spürt seinem vergangenen Leben nach, als sei er ein Bismarck oder Napoleon; man theilt Anekdoten über ihn mit, gleichwohl ob sie wahr oder erfunden seien. Für den Gebildeten ist ein solches Treiben ekelerregend; auf den Ungebildeten kann es in gefährlicher Weise wirken, und ganz elende Geschöpfe mögen sich sagen, daß sie sich gleichen Ruhm erwerben knönen, wenn sie in gleicher Weise handeln.

Manche haben gehofft, die Sitte würde solche Auswüchse allmälig beseitigen; bei der Entwickelung, die unser Zeitungswesen durch illustrirte Zeitungen genommen hat, ist diese Hoffnung sehr herabgestimmt worden.

Gerade aus Anlaß des von Bresci begangenen Verbrechens hat sich in Berlin ein besonders widerwärtiger Fall von Reklame durch Verbreitung eines sorgfältig ausgeführten Bildnisses ereignet. Wir hatten gehofft, daß ein so schreiender Mißbrauch anständige Männer veranlassen würde, dem Blatte, das ihn begangen, ihre Theilnahme zu entziehen. Wir haben uns leider darin geirrt; die beiden nächsten Nummern brachten an ihrer Spitze Aufsätze von sehr patriotischen Männern, von Männern, die sogar gelegentlich ihren Patriotismus sehr nachdrücklich unterstreichen, lesenswerthe und nützliche Aufsätze ohne allen Zweifel, denen wir aber doch gewünscht hätten, auf einem reineren Boden das Licht der Welt zu erblicken. Die Verfasser dieser Aufsätze werden sich im Stillen den Vorwurf nicht ersparen können, daß sie dazu beigetragen haben, durch ihre Thätigkeit neue Leser einem Blatte zu verschaffen, das die Mehrzahl seiner Leser durch unlautere Mittel einfängt.

Herr Kahl macht den Vorschlag, es solle dem Reichskanzler die Befugniß beigelegt werden, bei gewissen Verbrechen anzuordnen, daß andere als amtliche Nachrichten nicht verbreitet werden dürfen; er beruft sich auf die Analogie, daß während eines Krieges Nachrichten über Truppenbewegungen verboten werden können. Wir sind über die praktische Unburchführbarkeit dieses Vorschlages nicht im Zweifel; aber wir nehmen Kenntniß von ihm als einem Beweisstück dafür, welches tiefe Maß von Ekel ein gedankenloses und gewinnsüchtiges Verhalten zu erregen vermag.

(Voss. Zeitung.)

Die Landstraßen-Frage.

Nach manchen offiziellen Berichten scheint es, daß die Amerikaner jetzt in Cuba, Portoriko und auf den Philippinen-Inseln mehr für gute Landstraßen thun, als in irgend einem unserer westlichen Staaten. Und man darf diese Berichte für zutreffend halten, namentlich, so weit militärische Interessen eine solche Fürsorge gebieten. Daheim aber sieht es mit den Landstraßen noch traurig genug aus, und das Reden in dieser Sache steht außer allem Verhältniß zum Handeln.

Im November d. J. soll entweder in Chicago, oder in St. Louis eine große nationale Konvention für gute Landstraßen zusammentreten, und man glaubt schon jetzt sagen zu können, daß diese Konvention von ungewöhnlicher Wichtigkeit sein wird. Vorher werden noch Staatskonventionen in Illinois, Nebraska, Süd-Dakota, Kansas, Colorado, Idaho, Washington und Californien in deiser Sache stattfinden, — nicht nur um Delegaten für die Nationalkonvention zu erwählen, sondern auch, um Maschinen beischaffen und eine kleine Strecke einer guten Landstraße zur Anschauungslehre herstellen zu lassen.

Letzteres kann die Hoffnung erwecken, daß diese Berathungen und die Nationalkonvention ein praktischeres Ergebniß haben werden, als die zahllosen sonstigen Erörterungen dieser Frage in den letzten zwanzig — ja, man kann sagen, fünfzig Jahren, gehabt haben. Es ist auch nicht einzusehen, weshalb unmittelbar daheim weniger erreicht werden sollte, als in Cuba, Portoriko und auf den Philippinen-Inseln, vorausgesetzt, daß der Wille dazu stark genug ist. Wenn schlechte Landstraßen für die Entwicklung Cubas nachtheilig gewesen sind, so ist dies gewiß in unserem weiten Westen erst recht in großem Maße der Fall. Sollte unser Volk weniger ausrichten können, als Militärbehörden in bevormundeten fremden Ländern, auch wenn die Eisenbahngesellschaften kein Interesse an dieser Reform haben?

Was bis jetzt in dieser Sache erreicht worden ist, das ist nur örtlichen Charakters, soll jedoch nicht unterschätzt werden. Und amtlichen Erhebungen des Ackerbau-Departements über den Zustand der Landwege in den verschiedenen Unionsstaaten zufolge ist in den letzten sechs Jahren sogar mehr erreicht worden, als in den zwanzig Jahren vorher. Bei näherem Zusehen will dies allerdings noch herzlich wenig heißen; aber es zeigt doch, daß diese Bewegung nicht ganz fruchtlos geblieben ist, und läßt die Zukunft aussichtsvoller erscheinen.

Nur möge man sich hüten, diese Frage parteipolitisch auszuschlachten, — sonst ist sie wieder auf lange Zeit verpfuscht.

Lokalbericht.

Hanna und Jones.

Beide Feldherren sehr beschäftigt, doch finden sie Zeit zu gegenseitigen Komplimenten.

Jones bezeichnet McKinleys Annahmeschreiben als ein schwaches Dokument, Hanna hat es noch nicht gelesen.

Demonstration der „Rauhen Reiter" deutscher Nationalität.

Senator M. A. Hanna, Vorsitzer des republikanischen Nationalkomites, kam gestern von New York nach Chicago, und Senator J. K. Jones, Vorsitzender des demokratischen Nationalkomites reiste gestern nach New York. Senator Hanna wird etwa zwei Wochen in Chicago bleiben und dann nach New York zurückkehren und Senator Jones wird nach einem zweiwöchentlichen Aufenthalt in New York die Gartenstadt wieder aufsuchen. Senator Hanna sagte bei seiner Ankunft, daß der von den Republikanern im Staat New York aufgestellte Wahlzettel eine Schönheit ersten Ranges sei, und Senator Jones versprach bei seiner Abreise, dafür sorgen zu wollen, daß die Demokraten im Staat New York einen Wahlzettel aufstellten, der den republikanischen an Schönheit noch bedeutend übertreffen werde. Als Senator Jones hörte, daß Senator Hanna nach Chicago gekommen sei, sagte er: „Es sieht aus, als ob Senator Hanna viel zu thun habe" und Senator Hanna gab der Hoffnung Raum, „daß Senator Jones sich nicht überarbeiten werde."

Aus dem Obigen ist ersichtlich, daß der Wahlkampf in vollem Gange ist und die Generäle alle Hände voll zu thun haben. Mark Hanna erklärte kurz nach seiner Ankunft, daß er keine Reden halten wolle, doch als eine Delegation aus Delphi, Ind., ihn ersuchte, am nächsten Samstag Abend das Städtchen, in welchem der Nationalabgeordnete Landis wohnt, mit seiner Gegenwart und einer Ansprache zu beehren, konnte er nicht widerstehen und ebenso wenig brachte er es übers Herz, dem Hamilton Klub eine abschlägige Antwort zu geben, welcher ihn für heute Abend zu einem Bankett nebst obligaten Tischreden einlud. Herr Hanna, welcher wegen der großen Hitze Rock und Weste ausgezogen hatte und sich mit seinen Besuchern in Hemdsärmeln in zwangloser Weise unterhielt, erklärte auf Befragen, daß er den Annahmebrief des Präsidenten noch nicht gelesen habe, aber überzeugt sei, daß derselbe den Vogel abgeschossen habe. Ueber den Ausfall des Wahlkampfes wollte er nicht sprechen, doch meinte er, daß eine zu große Vertrauensseligkeit der Republikaner leicht böse Folgen haben könne.

Am Nachmittage hatten Doc Jamieson, Vorsitzender des republikanischen County-Exekutivkomites, und F. M. Blount, Schatzmeister desselben Komites, mit den Herren Hanna und Payne eine längere Unterredung. Vermuthlich drehte sich dieselbe um die Beschaffung von Kampagnegeldern, da aber Herr Hanna nach dem Schluß der Besprechung erklärte, daß die beiden Herren ihm nur betreffs des Wahlfeldzuges einige Winke gegeben hätten, ist diese Vermuthung möglicherweise eine irrige. Wie Herr Hanna, so hatten auch die übrigen Mitglieder des republikanischen Nationalkomites bis gestern Nachmittag noch keine Zeit gefunden, McKinleys Annahmeschreiben zu lesen. Die Demokraten hatten sich indeß mit dem Inhalt des Schreibens vertraut gemacht und waren bereit, ihrer Meinung darüber Ausdruck zu geben. Senator Jones sagte: „Ich halte das Dokument für ein sehr schwaches, da es sich im Großen und Ganzen nur mit einer Vertheidigung der Regierung befaßt. Herr McKinley verbreitet sich des Längeren darüber, was in den Philippinen gethan würde, aber über die Zukunftspolitik betreffs dieser Inselgruppe schweigt er sich gründlich aus, und doch ist es gerade dieser Punkt, worüber das Volk Näheres wissen möchte. Auf die Finanzfrage legt er das Hauptgewicht, während die Hauptfragen, die sich auf den Imperialismus und die Trusts beziehen, sehr ungenügend besprochen werden. Das Schreiben liefert für demokratische Redner eine reiche Fundgrube." Herr Jones wies außerdem darauf hin, daß in dem Annahmeschreiben Admiral Dewey's Sieg von Manila erwähnt, die Seeschlacht von Santiago aber mit keiner Silbe berührt wird.

Mit dem heutigen Abend beginnt der Marquette Club mit der Abhaltung einer Anzahl republikanischer Versammlungen, die darauf berechnet sind, unter den Deutschen Propaganda zu machen. Im Klubhause findet heute Abend zu diesem Zweck ein Empfang nebst Versammlung statt, doch zuvor werden die „Deutschen Rauhen Reiter" in „voller Stärke" ausrücken, um zu Ehren und zum Nutzen des Nationalabgeordneten H. S. Boutell am Nachmittage durch verschiedene Straßen der Nordseite zu ziehen. Am Abend holen sie Herrn Boutell ab und geleiten ihn nach dem Versammlungslokal des Marquette Klubs.

* * *

Die Demokraten haben für den 29. September eine Massenversammlung im Coliseum angesetzt, welche eine der größten Demonstrationen des Wahlfeldzuges bilden soll. In derselben werden William J. Bryan, David A. Hill und Bourke Cockran von New York, Adlai E. Stevenson, Mayor Harrison und andere Redner von nationalem Rufe Ansprachen halten.

Samuel Alschuler stattete gestern dem demokratischen Hauptquartier einen Besuch ab und erklärte, daß sein Gesundheitszustand trotz der ihm auferlegten Anstrengung ein vortrefflicher sei. Am Nachmittage reiste er nach Joliet, wo er und Adlai E. Stevenson in einer Massenversammlung sprechen.

Am Samstag kehrt er nach Chicago zurück, um sich an der Versammlung in Chicago Heights zu betheiligen.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Main Floor.

- 5000 Yards fancy Mohair Trimming Braid, 10c werth, die Yard 2c
- 1500 Pfund schwarzes deutsches Strick-Garn, ¼ Pfd.-Strang 15c
- 100 Dutzend 25c Qualität gute starke Sommer-Korsets für Damen, alle Größen, um zu räumen, für 15c
- Auktions-Einkauf einer Partie von natürl. und Kameels Hair-Vests und Beinkleider für Damen, Ihr habt augenblicklich wohl keinen Gebrauch dafür, es wird sich aber für Euch lohnen, sie zu kaufen, leicht beschmutzt, $1.00 werth, für 49c

Schuh-Dept.

- Echte Box Calf Schnürschuhe für Knaben, $1.50 und $1.75 werth, mit den neuesten Facon Zehen, jedes Paar wird Euch zum festen Kunden machen, spezieller Verkauf . . . . 1.25 und 1.50
- Echte Box Calf Schnürschuhe für Mädchen und Kinder, sämmtl. hübsche, reine, neue Waaren, feine Schuhe für das Schulmädchen — Größen 8½ bis 11, nur 1.00— 11½ bis 2, für 1.25

Kleider-Dept.

- Fancy Cheviot Arbeits-Hemden für Männer, volle Größen, für 15c
- Schwarze und blaue Cheviot-Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, für 39c
- Fancy Golf-Mützen für Knaben, für 19c

Domestics.

- 2000 Yds. beste helle Prints — ganze Stücke, per Yard 2c
- 1500 Yds. 36 Zoll breite Book fold Percale, helle und dunkle Farben, werth 11c, per Yard 4c
- 1800 Yds. Rester von 15c Qualität Hemden-Cheviot und Madras Zeug, per Yard 5c
- 1000 Yds. 5-4 weißes und marmorirtes Tisch-Oeltuch-Rester werth 18c, per Yard 10c
- 1200 Yds. 36 Zoll breite feine weiße Cambric-Rester, von 1 bis 10 Yards Längen, regulärer Preis 20c, per Yd. 11c
- 1000 Yds. 2¼ Yds. breites schweres gebleichtes Betttuchzeug, vom ganzen Stück, per Yard 15c
- 1600 Yds. extra schwerer gebleichter Pique Flanell, billig zu 15c, die Yd. 10c

Wrapper-Dept.

- 350 Indigoblaue Calico Wrappers für Damen, hübsch garnirt mit Braid, Spitzen und Schulter Ruffles, 3½ Yds. Sweep, perfekt passend, werth $1 und $1.25, zu 69c

Kinder-Trachten.

- 200 Kinder-Kleider, gemacht aus franz. Percale, hübsch garnirt mit Stickerei und Einsatz, alle Größen, gut $1.25 werth, in diesem Verkauf 79c
- 250 Kinder-Jackets, gemacht aus Novelty oder Venetian Cloth, hübsch garnirt, alle Größen, werth von $1.25 bis $2.25, so lange sie vorhalten 75c

Extra Speziell.

- 300 Kleider-Röcke für Damen, gemacht aus extra schwerem weißem Ducking, hübsch garnirt mit Braid, voller Sweep, perfekt hängend, alle Längen, regulärer Preis $2.25, speziell für diesen Verkauf 50c

Basement.

- 10c irdene Milch-Schüssel, mit Griff 6c
- Gute Größe Schruppbürsten aus Reiswurzeln, 4c
- Lackirte Spucknäpfe aus Blech 4c
- 35c weiß und blau emaillirte Sauce-Pfannen, für 22c
- Blau emaillirte Trink-Becher 4c
- 10c Kämme- und Bürsten-Kasten 7c

Vierter Floor.

- Beste Cotton Top Matratzen, feines Alabama gestreiftes Ticking, regulärer Preis $1.75, für 1.15
- Cotton Granite Ingrain-Teppich, 25c werth, per Yard 16c
- Fancy chinesische Stroh-Matten, eng gewoben, regulärer Preis 18c per Yard, für 11½c

Groceries.

- Swift & Co.'s bestes Compound-Schmalz, per Pfund 5½c
- Bester Limburger Käse, per Pfund 11c
- Tip Top kondensirte Milch, per Büchse 7½c
- Fancy deutsche Sommer-Wurst, per Pfd. 10c
- Unser 25c Peaberry-Kaffee, per Pfund 19c
- Beste Cocoa-Shells, 4 Pfund für 5c
- Fels Naphta Seife, 5 Stücke für 18c
- Beste Laundry-Ammonia, volle Quart-Flaschen, per Flasche 5c
- Frisch geröstete Peanuts, per Quart 3c
- Fancy assortirter Kuchen, per Pfund 7½c

Der Kampf im Gange.

Gleichmäßiger Gaspreis wird verlangt.

75 Cents per 1000 Kubikfuß sollte der Preis sein.

Legislatur soll angegangen werden, dem Stadtrath Machtbefugniß zur Regelung des Preises zu ertheilen.

Es werden jetzt Anstrengungen gemacht, den kleinen Gaskonsumenten in Chicago einen gleichmäßigen Kostenpreis von 75 Cents per 1000 Kubikfuß zu sichern. Zu diesem Zwecke ist bereits ein Stadtraths-Komite mit Alderman F. K. Blake als Vorsitzenden mit der Abfassung einer Gesetzesvorlage beschäftigt, welche der nächsten Legislatur unterbreitet werden soll, und kraft welcher der Preis für Gas zu reguliren ist.

Gelegentlich der gestern Abend in der Sozialen Turnhalle, Belden Ave. und Paulina Str., abgehaltenen Bürgerversammlung der 26. Ward, wobei es sich um die Gasfrage handelte, wurde ein aus Alderman Blake, Ernst Wedekind und J. W. Stanbrock bestehendes Komite ernannt, um mit Komites von anderen Wards gemeinschaftlich zu handeln.

Das Komite wurde auch instruirt, die Beamten der „Ogden Gas Co." aufzusuchen, um dieselben zu bewegen, ihre Gasleitung auch nach der 26. Ward zu verlegen. Bei Besprechung des Gegenstandes erklärte Ald. Blake, daß er darüber schon mit dem Korporationsanwalt Rücksprache genommen hätte, und daß der städtische gesetzliche Rathgeber der Stadt darüber in Zweifel sei, ob die Stadt das Recht habe, den Preis für Gas festzusetzen. Er sagte, daß vor einiger Zeit, als die Frage aufgeworfen wurde, die städtische Verwaltung es als unpraktisch und unklug erachtete, die Streitfrage mit der „People's Gas Co." zum Ausbruch kommen zu lassen, insofern als die Stadt 3 Prozent des Reingewinns der Gesellschaft, oder ungefähr $250,000 jährlich bezog.

Der Alderman äußerte seine Ansicht dahin, daß die Machtbefugniß der Preisregulirung für Gas in Chicago ausschließlich der Legislatur zustehe, und daß es der Wunsch seines Komites sei, eine derartige Gesetzgebung zu sichern, durch welche von Seiten des Staates den munizipalen Solons dieses Recht übertragen wird.

General-Betriebsleiter McCleary von der „Ogden Co." erklärt, daß seine Gesellschaft täglich neue Kunden bekomme, und daß sie imstande sei, es mit der von der „Municipal Co." eingeleiteten Preisherabsetzung Schritt zu halten.

Ald. Frank Fowler wird in der auf heute Abend in der Conway Halle, Lake Straße und Western Avenue, angesetzten Bürgerversammlung eine Ansprache halten. Eine weitere Versammlung wird im Hause von H. Williams, Nr. 1162 Taylor Straße, abgehalten werden. Morgen Abend wird unter dem Vorsitz von M. A. Ward eine Versammlung in Steins Halle, Johnson Str. und Sacramento Ave., stattfinden. Auf Donnerstag Abend ist im Hause von C. H. Pope, Nr. 2197 Van Buren Str., eine Versammlung angesetzt. In der De Soto Halle, Van Buren Str. und Francisco Ave., wird unter dem Vorsitz von Col. Francis T. Colby am Freitag Abend eine Versammlung stattfinden.

Inzwischen ist unter den Bürgern im Allgemeinen eine große Bewegung im Gange, innerhalb einer Woche im Mittelpunkte der Stadt eine große Massenversammlung zu arrangiren, bei welcher Frank H. Cooper den Vorsitz führen soll.

Kurz und Neu.

* Im Nachlassenschafts-Gericht ist gestern das Testament des am 23. April in Rom verstorbenen Augustine Buell aus Evanston bestätigt worden. Der Testator setzt zur Universalerbin seines auf $125,000 veranschlagten Vermögens seine Wittwe ein.

* Die Wittwe des Ex-Alderman Peter J. Biegler ist vom Nachlassenschafts-Gericht mit der Verwaltung des Vermögens betraut worden, das der Verstorbene hinterlassen hat, und das auf $2200 bewerthet wird.

* Der Stadtverordnete Patterson wird im Gemeinderath darauf hinzuwirken suchen, daß die privaten Gesindevermiethungs-Bureaux durch eine Lizensverordnung künftig unter behördliche Kontrolle gestellt werden.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Louise Rose, geb. Peters

am 10. September 1900 im Glauben an ihren lieben Heiland entschlafen ist. Leichenbegängniß am Donnerstag, um 11 Uhr vom Trauerhause, 576 W. 23. Str., zur St. Markus-Kirche (Theo. Kohn) und von dort nach dem Bethania Gottesacker. Der trauernde Gatte.

Albert Rose.

Gestorben: Barbara Kreidler, (geb. Pinter), 71 Jahre alt. 267 N. State Str. Begräbniß-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten von

Wilhelm Scherp

bringen wir hiermit die Nachricht, daß er Montag Nacht um 12 Uhr ruhig im Herrn entschlafen ist. — Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um halb 2 Uhr von seiner Wohnung, 83 Clybourn Ave., nach Rosehill-Gottesacker.

di,mi **Familie Wendel.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie seinen Logenbrüdern und Schwestern der Lady Valentine Loge 496, K. & L. of H. für ihre trostreichen Worte am Sarge bei der Beerdigung meines heißgeliebten Mannes

Friedrich D. J. Steinbock

und für die vielen Blumenspenden meinen herzlichen und aufrichtigen Dank.

Marie Steinbock nebst Kindern.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. Sofdbij

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

National Bank of the Republic.

CHICAGO.

Condition at close of business, Sept. 5th, 1900

RESOURCES.

Loans and discounts	$5,603,599.38	$6,502,743.15
U.S. and other bonds	899,143.77	
Real estate		42,321.13
Furniture and Fixtures		12,689.50
Cash and Sight exchange		5,922,063.53
Total		$12,479,817.31

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$1,000,000.00
Surplus and profits (net)	201,820.08
Circulation	650,000.00
Deposits	10,627,997.23
Total	$12,479,817.31

OFFICERS:

John A. Lynch, President.
W. T. Fenton, Vice-President & Cashier.
J. H. Cameron, H. R. Kent, Ass't Cashiers.
R. M. McKinney, 2d Ass't Cashier.

BOARD OF DIRECTORS:

Frank O. Lowden, Louis F. Swift,
John A. Lynch, A. M. Rothschild,
Alexander Mackay, Henry Siegel,
E. B. Strong, Tracy C. Drake,
J. B. Greenhut, W. T. Fenton.

REVELL'S BARGAINS

Noch ein großer Keller-Verkauf.

Seidenstoffe, Damaste, Wollenstoffe, Mohairs, Leinenstoffe, Moquette, Velours u.s.w.—Orientalische Tapestries und Drapery-Stoffe,—Stücke ½ Yard bis 3 Yards lang, 25 und 50 Zoll breit—können benutzt werden für Oriental Corners, Cushions, Möbel-Ueberzüge, Kissen, einzelne Thür-Vorhänge, Draperien, Couch-Decken u.s.w.—zu 10c, 25c, 50c, 75c, $1.00 und bis zu $3.00 das Stück—etliche sind bis zu $5.00 die Yard verkauft worden und würden $10, $12 und $15 das Stück werth sein.

Die einzigen Bargains in der Stadt.

Draperystoffe, Möbel-Ueberzüge, Fenster-Vorhänge, Portieren etc.

Die einzigen wirklichen Bargains in der Stadt—das größte Assortiment zur Auswahl im Lande—zu weniger als Wholesale-Preisen.

Feine 50zöllige wendbare Stoffe, werth bis zu $1.00 die Yard, gehen für **37½c**
Feine 50zöllige wendbare Stoffe, werth bis zu $1.50 die Yard gehen für **50c**
Feine 50zöllige wendbare Stoffe, werth bis zu $2.00 die Yard, gehen für **75c**
Feine 50zöllige wendbare Stoffe, werth bis zu $3.00 die Yard, gehen für **$1.00**
Feine 50zöllige wendbare Stoffe, werth bis zu $4.00 die Yard, gehen für **$1.50**
Feine 50zöllige wendbare Stoffe, werth bis zu $5.00 die Yard, gehen für **$2.00**

Prächtige französische Jute Velour-Vorhänge — Wir haben die ausschließliche Partie dieser Waaren in der Stadt, die denkbar elegantesten Farben und Muster, zu **$30.00, $37.50** und **$45.00** das Paar.

Wabash Ave. und Adams Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William B. Highworden, Julia A. Harris, 30, 26.
Pawel Warcho, Tekla Wenkowska, 35, 33.
Joseph Zdrejewski, Mary Brzerzinska, 28, 19.
Edward Solbrig, Minnie Zwick, 27, 27.
Albert Behrens, Anna Pribyl, 27, 20.
Nicholas E. Ellwart, Agnes Kirk, 25, 21.
James Irving, Susie Corcoran, 26, 19.
Albert Master, Augusta F. Baer, 24, 25.
Jay B. Levy, Lilly Kalinweiler, 24, 24.
Antoni Jablowski, Veronica Jonajtys, 34, 25.
Rudolph Clemens, Josephine Dallas, 21, 21.
Edward L. Hutchinson, Mathilda Johnson, 35, 22.
Paul G. Krien, Rose Koeneke, 23, 21.
Albert Belter, Augusta Brendt, 25, 21.
Joseph A. Scott, Alice Porter, 39, 30.
John Oslakovic, Mary Galovich, 34, 19.
Anton M. Rommensen, Emma Schinck, 27, 19.
Daniel J. Flynn, Margaret Moore, 34, 25.
Jozef Smolucha, Zofiz Malcoma, 22, 18.
Karel Benes, Josie Linhart, 22, 19.
William R. Morrison, Mabel S. Roe, 36, 26.
J. McRobie Roß, Julia Edwards, 33, 30.
Edward W. Warwick, Etta M. Corbus, 53, 42.
Jozef Czudzrk, Regina Belince, 38, 21.
James H. Culver, Sadie S. Herve, 30, 31.
Charles Bean, Maud Fuller, 23, 21.
Thornton Williams, Mattie Smith, 31, 32.
Frank Sterba, Annie Horna, 26, 23.
Paulin Kovar, Klara Siman, 34, 26.
John E. Spann, Sigrid R. Anderson, 31, 28.
Jan Welozynski, Annie Kopot, 21, 19.
John R. Schultz, Bessie Arnold, 34, 22.
Fred H. Schols, Ida Laie, 29, 30.
Paul Cohn, Esther Scatsoesky, 34, 24.
Henry Patscheider, Josephine O'Connell, 22, 26.
Charles J. Stener, Sophie Lutz, 40, 33.
Le Roy Pease, Jennie E. Newell, 50, 35.
Harry Van Kirk, Helen Bukbach, 25, 21.
John Nellesson, Christine Weiland, 36, 18.
Don Juan Smith, Etta B. Williamson, 35, 20.
Moritz Robitchek, Josephine Bergmann, 32, 26.
Louis Glaßmann, Emma Hein, 24, 16.
Lorenz B. Elliott, Margaret E. Harris, 28, 26.
John M. Albright, Julia Golden, 27, 25.
James Devitt, Katherine McCabe, 55, 52.
Clayton B. Baldwin, Helene Jusko, 36, 26.
Frank Finsching, Mary Sediwi, 2, 21.
James P. Daly, Mary A. McNeill, 29, 19.
Fred C. Dellone, Agatha Wilkinson, 29, 26.
J. Raleigh Nelson, Ema Wilkinson, 29, 26.
Charles S. Rasmussen, Margaret Skaarer, 25, 20.
Ignatius E. Bogucki, Veronica Czernski, 24, 20.
William R. Hibbs, Anna M. Meyer, 33, 22.
Ferdinand Grunwald, Cecilia Geimer, 24, 24.
Michael Grejda, Zofia Kolbosh, 30, 28.
Henry H. Zelzer, Frances R. Ogle, 28, 24.
Johne Desmond, Kate Jorden, 26, 29.
Edward F. Dwyer, Kittie Costella, 23, 17.
Edward Scott, Jessie Casey, 24, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Amman, Barbara, 60 J., 245 Osgood Str.
Bockelmann, Joseph, 16 J., 1684 N. Robey Str.
Cohn, Jennie, 43 J., 574 S. Halsted Str.
Conrad, John, 62 J., 62 Home Str.
Dahl, Andrew, 37 J., 814 Cortez Str.
Dalm, Frank, 28 J., 7 Raleigh Ct.
Esche, Louis, 57 J., Baptisten-Hospital.
Erpelding, Amelia, 74 J., 1120 Bryan Ave.
Gottsch, Frank, 62 J., 365 22. Str.
Hermann, Joseph F., 23 J., 669 Fulton Str.
Holtz, Hermann, 47 J., 1993 Princeton Ave.
Krause, John, 46 J., 6358 S. May Str.
Kracke, George, 53 J., 2513 S. Canal Str.
Kaas, John, 36 J., 168 Willow Str.
Moll, William, 36 J., 1617 S. State Str.
Schneider, Barbara, 58 J., 386 Marwell Str.
Sare, Catherine R., 76 J., 824 W. 61. Str.
Strauß, Anna, 36 J., 30 Mohawk Str.
Schmidt, Emil, 5 J., 23 Temple Str.
Tollessen, Emilie, 22 J., 736 N. Maplewood Ave.
Warta, George, 44 J., 899 S. Whipple Str.
Witzermann, John, 52 J., 668 Walnut Str.
Wilke, Frederick, 74 J., 634 Washburn Ave.
Wittkowski, Michael, 42 J., 693 18. Str.
Weiß, Mary, 28 J., 171 Bunker Str.

Scheidungsklagen

sind angestrengt worden von: Charles gegen Barbara Leick, wegen Ehebruchs; Anna gegen Anton Bellmann, wegen grausamer Behandlung; Josefa gegen Alois Nernee, wegen grausamer Behandlung; Frances M. gegen Achilles De Khotinsky, wegen Ehebruchs; Marguerite L. gegen Harry Newton James, wegen Verlassens; Minnie M. gegen Alfred B. Calvert, wegen grausamer Behandlung; Louis gegen Josie Bock, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Martha gegen Adolphus Knap, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Tim gegen Mary Connelly, wegen Ehebruchs; Catherine gegen Peter Murray, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; George L. gegen Mary L. Siegrist, wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Sept. 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.90—$4.25; Mastschweine $5.35—$5.40; Schafe $3.55—$3.80.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—18c; Creamery 20—21½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—6½c das Pfund; Hühner 9c; Enten 8c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 13½—14c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Californische Birnen, per Kiste $2.25—$3.50; Pflaumen, vier Körbe, $1.00 bis $1.25; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—1.75; Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, $1.00—$1.25; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $6.00 bis $6.50 per Kiste; Wassermelonen, $25—$100 per Waggonladungen; 100 Stück $8.00—$20.00.

Kartoffeln. — 35—37c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.50—$3.00 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 25c die Kiste; Kopfsalat, 30c die Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½ Bushel-Sack; Meerrettig, 90c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 5c per Dutzend; Radieschen, 1c per Bündel; Moorrüben, 65c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, 20—50c per Gestell; Tomaten, 20—40c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 10c per Dutzend Bündel; Spinat, 75c per Kübel.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

13. Str., Südost-Ecke Loomis Str., 22.8×124, William Crawford an Mary Allard, $4000.
29 Str., 48 Fuß westl. von S. 45. Ave., 24×109, B. Jaworska an Kraszenski B. and L. Assn., $1,520.
28. Str., 50 Fuß östl. von Wallace Str., 25×124, J. M. Cobe an Benjamin Whyte, $1000.
38. Str., 75 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×125, J. M. Cobe an E. Thiele, $2,000.
Marshfield Ave., 181 Fuß nördl. von 35. Str., 24×125, G. A. Seaverns an Henry Rubin, $1,300.
Ellis Ave., 275 Fuß nördl. von 39. Str., 47½×243, Reuben J. Taylor an Alfred D. Eddy, $18,000.
Armour Ave., 350 Fuß südl. von 40. Str., 25×100, J. W. Bredt an F. R. Morgaridge, $2000.
May Str., 196 Fuß südl. von 53. Str., 25×124, A. A. Hollister an Dennis O'Neil, $1,200.
Aberdeen Str., 271 Fuß südl. von 53. Str., 25×124, J. M. Cobe an S. Morgan, $1,500.
Garfield Boulevard, Südwest-Ecke Aberdeen Str., 32.67×147.55, Willard M. Cumber an Eliza J. Jacques, $35,000.
Carpenter Str., 275 Fuß südl. von 65. Str., 25×124, J. W. Pedro an Louis Seegebarth, $1000.
Normal Ave., 95 Fuß südl. von 65. Place, 25×125, A. Lindgren an W. Larne Ephlin, $2000.
Kimbark Ave., 542 Fuß nördl. von 66. Str., 50×165, Leonard H. Harland an Chas. W. Henson, $1.
Dasselbe Grundstück, Chas. W. Henson an Frank G. Kammerer, $10,000.
Woodlawn Ave., 137 Fuß nördl. von 80. Str., 50×122½, B. Stichler an M. Kaiser, $3,300.
104. Str., Nordost-Ecke Aberdeen Str., 98×125½, L. C. Brooks an Asa Forrest, Jr., $2000.
111. Str., Nordwest-Ecke Indiana Ave., 54½×125, J. Wolfe an Geo. Tolenberg, $1,953.
Laflin Str., 201 Fuß nördl. von 47. Str., 31½×81½, T. J. Woods an Pearl E. Abbs, $1000.
N. 40. Ave., 96 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 24×125, O. J. Weiskopf an Edward Bradley, $1,792.
Gebäulichkeiten 6133 Ada Str., 25×116, Anna M. Bowen an Wm. F. Toner, $1000.
St. Anthony's Court, 260 Fuß nördl. von Lawrence Ave., 30×119, J. Rood, Jr., an Theo. Thies, $3,600.
N. 70. Ave., 279 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 50×120, L. L. Taylor an Calvin J. Collins, $3000.
Homan Ave., 230 Fuß südl. von Courtland Str., 25×177, K. Rosengren an B. A. S. Dresden, $3000.
Loomis Str., 260 Fuß südl. von 61. Str., 25×116, E. Thule an Chas. J. Ording, $1,500.
Wentworth Ave., 169 Fuß nördl. von 61. Str., 34×132, W. E. Tillotson an Ada McGee, $2000.
LaSalle Str., 40 Fuß nördl. von 61. Str., 27×125, derselbe an Mary F. Gleason, $2000.
Berwyn Ave., 24 F. östl. von Oakley Ave., 25×124, M. Fox an Peter Schmitz, $1000.
Nelson Str., 53 F. westl. von Wolcott Str., 25×125, Sam. Brown, jr., an E. J. Schneider, $2096.
Cosgrove Ave., 2 F. westl. von Irving Pl., 25×122, E. Rudolph u. A. an James H. Case, $2100.
N. 59. Str., Südostecke Oakley Ave., 48×123, M. Fox an Peter Schmitz, $1500.
Warner Ave., 350 F. östl. von Leavitt Str., 25×125, Sam. Brown, jr. an R. O. Schneider, $1675.
Addison Ave., 223 F. westl. von Wolcott Str, 24×124, J. Heim an Joseph Hoffmann, $1100.
Pensacola Ave., 462 F. westl. von Western Ave., 24½×124, J. Hoffmann an John Heim, $1650.
N. 42. Ave., 125 F. südl. von Belden Ave., 100×125, Security Title and Trust Co. an Otto A. Streich, $2500.
Fairfield Ave., 198 F. südl. von Courtland Str., 25×126, E. A. Williams an John Kaufmann, $2000.
Irving Ave., 219 F. südl. von Wabansia Ave., 28½×124⅞, E. Leistikow an Ernest Leistikow, jr., $4000.
McHenry Str., 29 F. nrdl. von Blackhawk Str., 25×72, M. Malecki an Frank Gerke, $3300.
Lake Str., Südwestecke S. 40. Ave., 50×100, M. Falvey an J. M. Leamy, $1150.
Hamlin Ave., 98 F. nördl. von Kinzie Str., 24½×125 T. J. Diven u. A. durch M. in C. an Thomas D. Huff, $2260.
Monroe Str., 22 F. westl. von Hoyne Ave., 27½×94, George Scott an Blanche L. Kimball, $9000.
St. Louis Ave., 350 F. südl. von 15. Str., 25×125, A. J. Olson an James E. Byrna, $6000.
Fifth Ave., 125 F. nrdl. von 51. Str., 25×124, P. P. O'Donnell an E. Geary, $1400.
Justine Ave., Südostecke 62. Str., 25×124.75, P. Loven an Ida G. Bothwell, $1000.
Sangamon Str., 141 F. südl. von 59. Str., 31½×124.8, George W. Bothwell an Peter Loren, $2500.
May Str., 48 F. südl. von 60. Str., 25×124, J. U. Borden an Betty Pearson, $1000.
Center Ave., 205 F. nördl. von 60. Str., 25×124, P. J. Petterson an Charles J. Anderson, $1000.
Throop Str., 222 F. nördl. von 61. Str., 25×124½, A. Hoof an Emma Freudenberg, $2500.
66. Pl., 240 F. westl. von Washington Ave., 40×126½, C. S. French u. A. durch M. in C. an Asa W. Farwell, $1892.
Woodlawn Ave., 62 F. nrdl. von 74. Str., 25×120 F. Pratt an Frank C. Pratt, $2400.
Kambark Ave., 71 F. südl. von 74. Str., 25×125, A. B. Strand an E. H. Davidson, $1000.
S. Water Str., 109 F. östl. von State Str., 27½×140, Robert B. Connally u. A. durch M. in C. an Mary B. Lawrence, $51,000.
Madison Str., 75 Fuß östl. von Sheldon Str., 50×116, Edward W. Curtis an Ira M. Cobe, $60,000.
Calumet Ave., Südost-Ecke 23. Str., 49×159, Fr. H. Follansbee an Albert H. Trull, $10,000.
Dasselbe Grundstück, Albert H. Trull an Jennie D. Follansbee, $10,000.
Wabash Ave., Südwest-Ecke 23. Str., 50×127½, Fr. H. Follansbee an Jennie D. Follansbee, $10,000.
Burling Str., 95 Fuß nördl. von Willow Str., 28×131, mehr oder weniger, M. S. Weber an Johann P. Weber, $5,600.
Ontario Str., 125 Fuß westl. von Franklin Str., 48×100, Charles F. Edwards an John E. Kavanagh, $6,500.
Gebäulichkeiten 4205 St. Lawrence Ave., 19⅜×88.8, B. M. Bunday an Gordon H. Wadsworth, $2000.
Union Ave., 248 Fuß südl. von 72. Str., 25×154½, Alice S. Barnard an Clara Christian, $4,150.
Lakewood Ave., Nordost-Ecke Claremont Ave., 50×123, S. H. Austin, Jr., an Julia A. Cleary, $2,500.
Winnemac Ave., 337 Fuß westl. von Southport Ave., 50×115½, J. T. Tate an John Hanson, $1,500.
Balmoral Ave., 409 Fuß westl. von Southport Ave., 50×125, C. E. Powell an E. E. Schott, $2000.
Cuyler Ave., 252 Fuß östl. von Perry Str., 25×125, H. G. Sanders an R. Schwarzlose, $3,500.
Roscoe Str., Nordost-Ecke Racine Ave., 116×124½, R. W. Champion an Alice Hill, $1.
Monticello Ave., 175 Fuß südl. von Noble Ave., 50×120, L. S. Heafield an John Struck, $1,050.
Campbell Ave., 259 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×125, F. Wilken an A. Falkenberg, $1,400.
George Str., 103 Fuß östl. von Wolcott Str., 24×125, Geo. Weinel an Wm. Zelosky, $2000.
Talman Ave., 206 Fuß südl. von Courtland Str., 25×125½, M. Farrell an B. C. Danielson, $425.
Leavitt Str., 72 Fuß nördl. von Ems Place, 24×100, Aetna B. and L. Assn., an Frank Bannach, $1,100.
Larrabee Str., 50 Fuß südl. von Hobbie Str., 25×100, C. Paepke an Geo. M. Peterson, $2,869.
Carroll Ave., 125 Fuß westl. von N. 40. Ave., 25×125, J. M. Cobe an N. Goff, $1,300.
Carroll Ave., Südwest-Ecke Homan Ave., 275×150, C. C. Ward an Carrie B. Brackett, $1,875.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. Heinson, 1stöck. Backstein-Anbau, 1539 Wrightwood Str., $2000.
J. Johnson, 2stöck. Backstein-Flat, 29 Oak Place, $2800.
L. S. Heafield, 2stöck. Frame-Flats, 1818 N. Monticello Str., $2000.
W. B. Walter, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2610 N. Lawndale Ave., 1500.
W. B. Walker, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2586 N. Lawndale Ave., $1500.
W. B. Walker, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 2587—2611 N. Lawndale Ave., $3500.
W. B. Walker, 1stöck. Frame-Cottage, 2512 Ridgeway Str., $1800.
W. B. Walker, 1stöck. Frame-Cottage, 2453 N. Hamlin Str., $1800.
Bublitz Brothers, 3stöck. Brick-Flats und Laden, 422 N. Fairfield Ave., $6000.
E. S. Pike, drei 1stöck. Brick-Läden, 925—927—929 31. Str., $6000.
E. A. Carlson, 1½stöck. Backstein-Wohnhaus, 218 W. 111. Pl., 1400.
D. E. Healy, 1stöck. Brick-Cottage, 5703 Marshfield Ave., $1500.
J. F. Steindorf, 1stöck. Brick-Wohnhaus, 7253 Carpenter Str., $1400.
G. Lendor, zwei 2stöck. Frame-Flats, 9919—9921 Avenue H, $3000.
Ritchie Nachlassenschaft, 5stöck. Brick-Waarenlagerhaus, 214—222 Van Buren Str., $100,000.
N. Samuels, 2stöck. Brick-Flats, 594 S. Avers Ave., $2500.
V. Toraba, 2stöck. Frame-Flats, 1544 S. 41. Ave., $1200.
J. Zalondek, 2stöck. Brick-Flats, 1161 S. Sawyer Avenue, $2500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Ambassador.“
Grand Opera House. — Dockstädter und Primroses Minstrels.
McVickers. — „Way Down East“.
Great Northern. — „Sis Hopkins“.
Dearborn. — „An American Citizen“.
Hopkins. — „Mme. Sans-Gene“.
Alhambra. — „The Great Northwest“.
Bijou. — „The Ranch Hero“.
Academy. — „The Egyptian“.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.
Spondleys Garten. — Konzert und Vaudeville.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt! Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „segelnden“ Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Stores-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 5044 State Str.

Verlangt: 15- bis 16-jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabbee Str.

Verlangt: 3te Hand Brotbäcker. 86 Freemont Str.

Verlangt: 2 gute Rockmacher im Store zu arbeiten und Hosen machen. 482 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Mann Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 421 Webster Ave.

Verlangt: 3te Hand an Brot und Cakes; Tagarbeit; keine Sonntagarbeit; gutes Heim. 252 West 18. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1087 West Lake Str.

Verlangt: Deutscher tüchtiger Barbier, unverheirathet; guter Lohn. 317 W. Division Str.

Verlangt: Guter ehrlicher Junge. 127 Haddon Ave., Glube & Plotke.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 18 S. Jefferson Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 509 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge im Treibhaus zu helfen. 1259 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waist und Seampresser an Hosen. 73 Ellen Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen. 157 E. North Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter; muß etwas vom Bartenden verstehen. Nachzufragen Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 104 Wells Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann, erfahren in Eisenarbeit, mit $400, als Theilhaber in 4 Jahre etablirtes Klempnergeschäft. 792 W. Van Buren Str. dmi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; beständige Arbeit. Ruppert, 82 Madison Str. dmi

Verlangt: Ein ehrlicher Junge von 14—16 Jahren. 361 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 132 E. 22. Str. dmi

Verlangt: Ein Porter der am Tisch aufwarten kann, sowie zwei Dinner Waiter. 276 Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Dinner Waiters. 41 Ost 13. Str.

Verlangt: Mann zum Bücher abliefern. 226 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein ordentlicher und reinlicher junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, der zu gleicher Zeit auch Bartenden kann. 663 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Selbstständiger Bäcker; muß auch etwas von Cakes verstehen. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutscher Accidenz-Setzer: muß fähig sein vom Englischen in's Deutsche und umgekehrt zu übersetzen und zu setzen. Nachzufragen 700 Loomis Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge von 16—18 Jahren für am Milch-Wagen zu helfen; braucht nicht viel Englisch zu sprechen. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 18 Jahren im Grocery Store. 839 162. Str.

Verlangt: Mann auf die Farm; muß melken können. Nachzufragen 759 W. 12. Str., hinten.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und Bartender: muß englisch sprechen. 4035 State Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann um Milchwagen zu fahren; nur einer mit Zeugnissen braucht sich zu melden. Adr.: A. 143 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge um ein gutes Geschäft zu lernen. 2821 State Str.

Verlangt: Guter Vormann an Cakes; stetige Arbeit. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger starker Mann für Kellerarbeit im Wholesale Liquor-Geschäft. 613 W. 12. Str.

Verlangt: Zwei junge Männer im Meat Market.—509 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Apotheker. $2 die Woche. 261 Center Str.

Verlangt: Zur selbstständigen Leitung einer Zweig-office in Süd Chicago, ein gebildeter Deutscher, hohes Salair, dauernder Posten für den richtigen Mann. Eintritt am 15. d. M. Ausführliche Offerten an Chicago Electrical Institute, 477 Larrabee Str.

Verlangt: Einige Männer zum Häusermoven. — Bei H. Kruger, 1212 S. Claremont Ave., nahe Western Ave. und Blue Island Ave. mdmi

Verlangt: Junger Mann, 16—20 Jahre, für Porter-Arbeit im Saloon und Kegelbahn. Muß englisch sprechen. 633 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 560 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Weber und ein Junge. 1193 W. Van Buren Str., Carpet- und Rug-Fabrik. modi

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 1896 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann. Adr. A. 156 Abendpost. modi

Verlangt: Agenten; stetige Stellung; schnelles Avancement. Nachzufragen: 1441 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8jp,1wX

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 5jp,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. Ruß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 5jp,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon-Arbeit; guter Platz für den rechten Mann. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedhelfer. 199 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Store; muß Pferde besorgen. 161 Wells St.

Verlangt: Erste Klasse Cake Bäcker Vormann; $15 die Woche. Nachtarbeit. 167 31. Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon-Arbeit. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Cake Vormann; stetige Arbeit. 2165 Archer Ave. dmi

Verlangt: Dritte Hand Brot-Bäcker. 599 Süd Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; einer der mit Pferden umgehen kann. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Koch für österreich-ungarische Küche. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, der willig ist zu arbeiten. 493 Wells Str., Geo. Simon.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen. 925 N. Rockwell Str. dmi

Verlangt: Männer im speispännigen Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Bäcker an Brot. 6129 S. Morgan Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Frau zum Kochen und ihr Mann als Helfer. 500 La Salle Ave.

Verlangt: Männer für Waisten, und Handmädchen an Shopröcken. 643 S. Morgan Str. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht stetigen Platz. Bach, 334 E. North Ave., Drugstore.

Gesucht: Ein williger kräftiger Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Nachzufragen 5033 Ashland Ave., Wilhelm Benz.

Gesucht: Ein Porter sucht Stellung im Saloon oder Hotel; mit allen vorkommenden Arbeiten bewandert. 345 Milwaukee Ave.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle; auch gut an Brot. Tagarbeit. Südseite. 5438 Madison Ave.

Gesucht: Junger Waiter sucht Stelle in Restaurant. Wm. Schulz, 230 S. Halsted Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Janitor, kann mit allen Werkzeugen und auch mit Pferden umgehen. Schmitt, 272 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, kürzlich eingewandert, sucht stetige Arbeit in einem Geschäfts- oder Privathaus. Geht auch außerhalb Chicago. — Adr.: S. 774 Abendpost. modimi

Gesucht: Ein anständiger Mann mittleren Alters der gut melken kann und Farmarbeit versteht, wünscht stetigen Platz. Adr.: A. 131 Abendpost. modie

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy Arbeit für uns im Hause zu thun; $5 bis $8 wöchentlich; Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder schreibt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 O. Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an feinen Kniehosen. 1013 N. Lincoln Str. dmdo

Verlangt: Mädchen in Zahnarzt-Office. Ecke Maxwell und Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Dampfkraft Maschinen-Operators: nur solche brauchen vorzusprechen. 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Putzmacherin; sofort. 743 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Einige Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 425 Orchard Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen, 15—16 Jahre, in Bäckerei und Haushalt zu helfen. 189 Webster Ave.

Verlangt: Fünf Damen als Agentinnen für etwas Neues (Fancy Waaren); Goldgrube. 711 356 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Dry Goods Store; muß etwas Erfahrung haben. Guter Platz für ein arbeitswilliges Mädchen. Nachzufragen 5152 Halsted Str.

Verlangt: Geübte Maschinen-Näherinnen an Walking Skirts; $10 bis $12 per Woche. 172 Potomac Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen um Taschen zu machen, auch welche zum Lernen. 193 Seminary Ave. modimi

Verlangt: Gute Finisherin, die an Pelz arbeiten kann. 491 Wells Str. modi

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin und eine zum Lernen. 232 N. May Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modie

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 103 Augusta Str. mdmi

Verlangt: Handmädchen und Waisters. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Schälen und Einmachen von Obst. Guter Lohn. Arbeit hält lange an. Sprecht sofort vor. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str. 9jp,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Referenzen. Nachzufragen Abends. 4711 Calumet Ave., 3. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 134 Seminary Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 206 Washburn Ave. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6444 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen.

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Familie. 941 Oakdale Ave. ddomi

Verlangt: Reinliches Mädchen für kleinen Haushalt. 947 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie von drei Personen. 627 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen als dritte Hand in Restaurant-Küche; $4; alles frei. 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath. 612 Washburn Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen. 151 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3343 Prairie Ave. modie

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Flat. Gutes Heim. Nachzufragen 180, 23. Str., Flat 45. modi

Verlangt: Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. 3550 Prairie Ave. modimi

421 N. Clark Str., deutsch-amerikanische Employment-Office. — Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10jp1mt,modido

Verlangt: Mädchen oder Frau um in der Küche mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen. 552 Grand Ave. modie

Verlangt: Sofort eine Haushälterin, 2 Kinder und Mann. 2834 Kelly Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 154 Potomac Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Dampfheizung. 2 Personen. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat. modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str. jp3,1mt,modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 2jp,1m

Verlangt: Haushälterin für Familie von zwei Personen. Frau krank. Nachzufragen 284 W. Chicago Ave. fajsonmodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Mrs. Runge, Wittwe. 14ag,1mX

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für feinste Familien der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 22. Str. und Indiana Ave. 1jp,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 27ag,1mt

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. Jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für 2te Arbeit in kleiner Privatfamilie. 155 Wells Str., Ecke Erie.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln versteht, bei einer kleinen Familie. 155 Wells Str., Ecke Erie. Guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5; ebenso eines zum Helfen, $3.50; einfache Arbeit. Familie von Drei. Nachzufragen 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. Nachzufragen im Store 887 West Madison Str. dmdo

Verlangt: Mädchen, englischsprechend, für allgemeine Hausarbeit. Plätze für $3, $4 und $5; kleine Familien. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. Lohn $5. 3670 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen auf Kind aufzupassen. 1548 George Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 44 Evergreen Ave. Frisch Eingewandertes vorgezogen.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Fred. Potthaß, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, kleine Familie. Nachzufragen 231 23. Place dmi

Verlangt: Köchin für österreich-ungarische Küche. 486 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3703 Forest Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, welche ein Heim bei jüdischer Familie haben will; $2 die Woche. 344 S. Clark Str., H. Schmidt.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren in der Hausarbeit behilflich zu sein; muß zu Hause schlafen. 546 Thomes Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie, gutes Heim. 820 Wilson Ave., 1. Flat, Ravenswood. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; ungefähr 16 Jahre alt. 738 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, für Hausarbeit. mithelfen 580 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 262 Warren Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; $5 per Woche. 3228 Wabash Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 939 51. Place. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3. Dampfheizung; keine Wäsche. 27 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen nach 7 Uhr. 160 Freemont Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 508 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2554 N. Paulina Str., nahe Montrose Boulevard. dimido

Verlangt: Haushälterin, Köchin und zweites Mädchen für ein Haus; Hausmädchen, 4 und 5 Dollars; Mädchen für Bäcker-Store. Stellen frei. 1814 Wabash Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen zum Betten machen und am Tisch aufzuwarten. 81 Wells Str., Garfield House.

Verlangt: Mädchen um ein Kind zu beaufsichtigen. 4521 Forrestville Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 325 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und am Tische aufzuwarten. Zu melden Abends. 521 Belden Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 226 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes einfaches Kochen, Waschen und Bügeln. Muß Empfehlungen haben. 6552 Normal Ave., Südseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen. Referenzen verlangt. Kleine Familie. 622 LaSalle Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 507 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 637 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3646 Lake Ave. 11jplw

Verlangt: Mädchen in Familie ohne Kinder, für allgemeine Hausarbeit. 767 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1728 Kenmore Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 2: eines das nähen kann vorgezogen. 4306 Calumet Ave., Flat 9.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von Zwei. 864 W. Monroe Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht stetigen Platz in kleiner Familie. Lang, 253 S. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau, die sehr gut kochen kann, wünscht Stellung als Haushälterin bei einzelnen Herren oder Familie. 152 Indiana Str., eine Treppe.

Gesucht: Haushälterin, viele Mädchen für einige Arbeit suchen Stellung. 1814 Wabash Ave., oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Schrubbplätze. 137 Sheffield Ave., oben.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt; Wittwer mit Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: A. 142 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Phaeton, Schlauch und Futter-Box. 114 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 1 Surry, 1 bedeckter Wagen, 2 schwere und ein leichter Expreß Wagen; billig. 197 W. Harrison Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bett und Küchenmöbel sehr billig. 1136 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Eine Go-Cart. 609 West 15. Str., hinten.

Bevor Ihr irgend wo anders kauft, seht „Lion“, 192 North Ave. Er spart Euch Geld an eisernen Betten, Matratzen, Couches. 11,18sep

Zu verkaufen: Heizofen, 2 Nähmaschinen. 827 Sheffield Ave.

Höchste Preise zahl für Möbel, Teppiche und Federn, Shipper, 3427 S. Halsted Str. Werde kommen. 8jplw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano; großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 11seplw

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7fed*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsc*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20in,1jX

Gründlicher Klavierunterricht zu mäßigen Preisen. Frau Apfler, 1098 N. Kimball Ave. 7jplwX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. JanX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant; billig. Gehe nach Deutschland. Kommt und überzeugt Euch. 117 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, fancy Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store; billig, wenn sofort genommen. 3490 N. Clark Str. dmdo

Zu verkaufen: Grocery-, Bakery-, Delikatessen-Store; beste Lage, Nordseite. Tägliche Einnahme $20; billige Miethe und schönen Wohnung. 523 Cleveland Ave

Zu verkaufen: Altetablirtes Kohlen- und Eisgeschäft. 2996 Archer Ave.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Meatmarkets, Groceries, Delikatessen u. Zigarren Stores, Boardinghäuser, Milchgeschäfte, Bäckereien, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu vertauschen: Eine Eck-Lot gegen Boardinghaus oder Restaurant. Nachzufragen 2414 W. 38. Str.

$600 kaufen einen Saloon mit viel Liquor; dreistöckiges Brick Rent $30. Adresse: R. 141 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Restaurant, guter Platz, wegen Krankheit; alter Platz; Nordseite. Schäfer, 207 N. Clark Str., 1. Flat. ddofa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Saloon. 400 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Geschäftswechsel und Krankheit in der Familie; sehr billig; 2½ Faß Bier täglich verkauft; gute Nachbarschaft; neben einer Fabrik. Nachzufragen A. Rasmussen, 341 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft, Ecke. Nachzufragen 557 W. 12. Str., Eugene Geißler. modi

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an der oberen Nordseite, altes Geschäft, wegen Abreise. A. O., 1618 N. Clark Str. mpmdsa

Zu verkaufen: Saloon im Wholesale-Distrikt, sofort, wegen Krankheit. Adr.: T. 822 Abendpost. 9jp,1wX

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, guter Blacksmith-Shop, Wohnhaus und 1 Acker Land. S. H. Fish, Hinsdale, Ill. 5jp,1wX

Zu verkaufen: Einer der besten Ecksaloons der oberen Nordseite, altes Geschäft, wegen Abreise. Adr. A. P., 1816 N. Clark Str. 8jp,1w

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didofa*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleine Brick Cottage mit hübscher Lot, alles in gutem Zustand. An zuverlässige Familie von 2 bis 4 Personen für $5. Vorzusprechen Nachmittags 2302 Irving Ave. ddojo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mann mit Kind sucht Kost und Logis nahe State und 35. Str. Adr. S. 700 Abendpost.

Gesucht: Arbeiter sucht Board und Room mit Bad, sofort Nahe Fraser Chalmers. $4 Nachzufragen 418 S. California Ave., Drug Store.

Verlangt: Roomers oder Mädchen in Board. 699 W. 15. Str., hinten.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Zimmer an ein anständiges Ehepaar oder zwei Damen. 107 Sigel Str. dmi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir wollen Briefmarken und Sammlungen kaufen. Columbian Stamp Co., 295 Grand Ave. dmdo

Zu verkaufen: Weinpressen, verschiedene Sorten; billig. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Lager von Grocery und Butcher Fixtures; Store zu vermiethen. 1170 Milwaukee Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt, Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheit sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler.
142 La Salle Str., Room 40., Südwest-Ecke Madison Str.
(Schneidet dies aus.) dmdo

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 11jplm*X

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str.
F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

100 Carpenter, 100 Arbeitsmänner, 50 Pflasterer, 50 Plumbers, 50 Steam Fitters, 50 Steinhauer, zur Versammlung am Dienstag, den 11. Sept., Ecke Belmont und Southport Ave., Abends 8 Uhr. Offene Versammlung der Industrial Trades Union, Local Nr. 2. modi

Brickleger und Steinmaurer, Achtung! Spezial-Versammlung Dienstag Abend, den 11. September, zur Revision der Konstitution und Nebengesetze. — Sehr wichtig! Seid anwesend. — Geo. P. Gubbins, Präsident. modi

Vegetarier Gesinnungsgenossen bitte zu adressiren A. 132 Abendpost. modie

Wir fabriziren volle Auswahl von Gas- und elektrischen Einrichtungen. Preise die niedrigsten. Sehet, was wir bieten, ehe Ihr kauft. U. S. Mfg. & Lighting Co., 57 West Washington Str. 2iag,1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814 Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9jlX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Geld zu verleihen.—Der „New Fort Dearborn Bau- und Leihverein“ verleiht Gelder in beliebigen Summen zu 6% auf monatliche Abzahlungen. Nähere Auskunft bei Oscar Rabe, Sekretär, 435 Milwaukee Ave. 5jp,misadi,1m

Zu leihen gesucht: $2800 auf erste Klasse Haus und Lot. 92 E. Huron Str., John Wilner. dmdo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter O. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ofX

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jp,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1135 Monadnock. 27janX

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.90 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher“ u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 11. Septbr., von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum: Eine der schönsten Frucht- und Getreide-Farmen, nahe einer Stadt, an Hauptstraße und großem River gelegen. — Uebernehme nicht zu große Schulden. Näheres Montag und Dienstag, bei M. Lindner, 498 N. Hermitage Ave., später Grand Haven, Mich., Box 719. modi

Bargains in Michigan-Farmen! — Fahrpreis nur 83 Cents, 125 Meilen von Chicago—
120 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $1500
80 Acker, Haus, 1000 Fruchtbäume $2000
40 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $ 700
Für Liste schreibt an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 25ag,4mo

Zu vertauschen: Farm mit vollständigem Inventar, sowie Farmländereien und Lotten gegen Häuser. Zimmer 32, 11 LaSalle Str. 6jplmt

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Metropolitan-Hochbahn—leichte Abzahlungen—neues Haus, mit Empfangshalle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Badezimmer, drei großen Schlafzimmern, Eichen-Mantel, Sideboard, offenen Plumbings, Marmor-Waschbasin, Porzellan-Badewanne; alles modern, best arrangirtes Haus der Westseite; ausgezeichnete Nachbarschaft. Preis $2450. $150 baar und $15 pro Monat. Sprecht vor am Tage oder Abends. 549 Dickens Ave. Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan-Hochbahn bis N. Lawndale Ave. Station und geht nördlich bis Dickens Ave., gerade nördlich von Armitage Ave., oder nehmt Milwaukee Ave. Car, transferirt an Armitage Ave. Car, steigt ab an Lawndale Ave. und geht 2 Blocks nördlich. 4jp*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City-Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj*

Nordseite.

Bei solcher Gelegenheit kann man nur zum Reichthum kommen. Wegen Abreise nach Alabama habe an Wrightwood Ave., 2½ Block von Lincoln Ave. 2 Häuser und Lot, 36 bei 125 Fuß, mit 1500 Dollars Anzahlung, Rest nach Vereinbarung mit 5 Prozent Zinsen zu verkaufen. Wohnungen nie leer und bringen 40 Dollars den Monat Rente. John Piplack, 1607 N. Halsted Str. ddofa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 12ag,1mX

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbeln, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30
23ag,dosadi,3mo

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., J. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zimmer bei Wittfrau wo keine anderen Miether sind. L. L. 430 Abendpost.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, wo durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 184 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di

Die Zuflucht.

Roman von Andree Theuriet.

(Fortsetzung.)

Als sie bemerkte, daß ihr Gebieter ungeduldig die Stirn runzelte, beeilte sie sich, hinzufügen: „Ich gebe ja zu, daß er Ihnen nicht hätte trotzen sollen . . . aber bedenken Sie nur, Herr Baron, daß auch Sie einmal jung und gar nicht leicht zu leiten waren. Glauben Sie nicht, daß es damals für alle Theile besser gewesen wäre, wenn Ihr seliger Herr Vater sich mit Ihnen ausgesöhnt hätte, anstatt sich eigensinnig in seine Ideen zu verrennen?"

„Die Verhältnisse lagen damals ganz anders," entgegenete Vital kurz. „Noch einmal, mischen Sie sich nicht in diese traurige Angelegenheit."

„Nein, Gott soll mich bewahren, mich in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen. ‚Jeder kehre vor seiner eigenen Thüre', sagte Frau Saudax . . . . Aber ich kann doch nicht hindern, daß die Leute darüber sprechen . . . ich beurtheile die Dinge sagt."

„Und was sagt man denn?" fragte Lochères ungeduldig.

„Aha! Sehen Sie wohl, das interessirt Sie nun doch! Nun, man behauptet, Herr Felix habe Fräulein von Louëssart heirathen wollen, Sie aber hätten Ihre Einwilligung nicht gegeben."

„Und das hält man natürlich für unrecht von mir."

„O nein, Herr Baron. Die Oberförsters sind so wenig beliebt, daß man nicht gerne ihre Partei nimmt. Auch ich war, wie Sie sich erinnern werden, die erste, die Ihnen rieth, den Louëssarts nicht zu trauen. Mir ist es keineswegs entgangen, daß der Alte um Sie herumschwenzelte wie Einer, dem es gar nicht unangenehm gewesen wäre, wenn Sie selbst sein Töchterchen geheirathet hätten. Ich fürchtete schon sehr, Sie könnten in die Falle gerathen und in Ihr Unglück rennen."

„Für mich wäre also diese Heirath ein Unglück gewesen, für meinen Sohn aber nicht!" rief Vital bitter.

„Natürlich. Sich mit fünfzig Jahren mit einem Mädchen von Fräulein von Louëssarts Alter und Temperament zu verheirathen, wäre ein gewagtes Spiel gewesen . . . Fräulein Katharina ist freilich ein nettes, heiteres, liebenswürdiges Mädchen, das muß man zugeben, so recht zum Anbeißen . . . Wenn die Leute sie mit Herrn Felix zusammen sehen, finden sie, daß die Beiden ein hübsches Paar abgeben würden, auch will es sich Niemand ausreden lassen, daß es doch nicht ganz recht von Ihnen sei, sich der Heirath zu widersetzen."

„So! Wirklich?"

„Du lieber Gott, ja . . . wenn sich diese Kinder nun einmal heirathen wollen, so ist es doch eigentlich ihre Sache. Jugend gehört zur Jugend, und wie ich noch gestern zu Saudax gesagt habe: Mit zwanzig Jahren fühlt man nun eben anders, als mit fünfzig, und deshalb dürfen die alten Leute von den jungen nicht verlangen, daß sie das Leben von dem Gesichtspunkt der Eltern aus betrachten."

„Genug jetzt," rief Lochères. „Sie mißbrauchen meine Nachsicht, Frau Saudax!"

Wüthend warf er seine Serviette auf den Tisch und ging in sein Zimmer hinauf.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

„Ja," sagte sich Vital, mit großen Schritten im Zimmer auf und ab gehend, während der Platzregen noch immer an die Fenster schlug und ein betäubendes Wassergebrause aus der finsteren Schlucht heraufdrang, „ja, diese Frau hat Recht. Die Alten zählen nicht mehr mit, die Welt schiebt sie beiseite und hat nur noch Theilnahme für die Jugend! O, wer noch jung sein könnte, wer noch die Kraft, den Glauben und die Begeisterungsfähigkeit seiner zwanzig Jahre hätte! Wer mit vertrauensvoller Zuneigung einem hübschen und reinen Mädchen entgegentreten könnte, um ihr sein Herz zu schenken und dafür das ihrige zu gewinnen! Dann zusammen eintreten in den Zaubergarten des Lebens, wo Alles fröhlich und heiter erscheint, weil man in sich den göttlichen Talisman einer gegenseitigen Liebe trägt, die alle Schicksalsschläge überwinden hilft. Nur unter diesen Bedingungen kann man die Freuden, die das Leben in sich schließt, wirklich genießen." — Voll Bitterkeit dachte Vital daran, daß ihm niemals ein solches Glück beschieden sein würde, weil er es zu der Stunde verschmäht hatte, wo es auch ihm erreichbar gewesen wäre. Auch er war ja einmal zwanzig Jahre alt gewesen, aber er hatte seine Jugend vergeudet. Anstatt in seinen Jünglingsjahren danach zu trachten, sich das lautere Gold einer wahren Zuneigung zu erwerben, war er nur einem Flittergold — den oberflächlichen Vergnügungen einer leichtfertigen Welt nachgejagt. Er hatte sich mit den zufällig am Wege gepflückten giftigen Früchten begnügt, bis er endlich, angeekelt von dem bitteren, faulen Geschmack, den sie ihm auf den Lippen zurückließen, eines Abends die blühenden Bäume jenes geheimnißvollen Zaubergartens der Liebe hinter ihrer Einfriedigung herüberwinken sah. — Aber zu spät! Die Pforten waren verschlossen — ihm für immer verschlossen! Wie ein Bettler war er verdammt, in dem verbotenen Garten herumzuirren, die verschwundenen und nie wiederkehrenden Jugendtage beweinend.

Stundenlang überließ sich Vital diesen nutzlosen Selbstquälereien und er glaubte in den draußen niederstürzenden Waldbächen das dumpfe, grollende Rauschen jener zwei Flüsse zu hören, die einstens in grauer Vorzeit das verlorene Paradies umfluthet hatten. Erschöpft von dem kummervollen Tage und der vergangenen schlaflosen Nacht, legte er sich zu Bett und versank endlich in unruhigen Schlummer. Aber selbst da peinigte ihn seine qualvoll erregte Leidenschaft. Er träumte, daß er sich heimlich nach dem Häuschen in Four-aux-Moines geschlichen habe, um seinen geplanten Raub auszuführen. Unbemerkt drang er bis in das Zimmer, wo Katharina schlafend auf ihrem Bette lag. Sie hatte die Arme unter dem Kopf gekreuzt, und ihre dunklen Haare umflossen wirr das liebliche, blasse Gesichtchen mit den geschlossenen Augen. Er neigte sich zu ihr nieder und umschlang mit beiden Armen ihren zarten, jungfräulichen Körper. Als er aber eben im Begriff war, sie mit sich fortzutragen, erwachte sie und stieß einen fürchterlichen Schrei aus.

Dieser im Traume gehörte Schrei erweckte Vital aus dem Schlafe. Klopfenden Herzens richtete er sich in die Höhe und horchte . . . war es ihm doch, als höre er durch das Getöse der stürzenden Wasser das ferne Anschlagen einer Sturmglocke. Zuerst glaubte er, es sei eine Täuschung seiner erregten Sinne, bald aber überzeugte er sich von der Richtigkeit seiner Wahrnehmung, denn nun drang auch die rauhe Stimme des alten Saudax, der über den Hof geschritten kam, zu Vital herauf. Mit einem Satz verließ Lochères das Bett. Der Regen hatte jetzt aufgehört, der Himmel war klar und der in seinem letzten Viertel stehende Mond beleuchtete das überschwemmte Thal mit seinem magischem Lichte.

„Sind Sie es, Saudax?" rief Vital. „Was gibt's?"

„O, Herr Baron, in Chalade wird Sturm geläutet. Im oberen Thale muß ein Unglück geschehen sein. Die Biesme ist bis unten an die Straße hin ausgetreten!"

In der That trug der Wind stoßweise die rasch aufeinander folgenden Töne einer Glocke herüber. Heftiger Schrecken durchfuhr Vital vom Scheitel bis zur Sohle. Er dachte daran, daß Feli ja in Chalade wohne, und erinnerte sich nun auch der schauerlichen Prophezeiung des Oberförsters, der davon gesprochen hatte, daß im Falle eines unverhofften Steigens des Meurissonkanals ganz Four-aux-Moines der Verwüstung preisgegeben wäre. — Schon sah Vital Katharina vom Strome mit fortgerissen inmitten der Trümmer ihres Hauses dahintreiben. Entschlossen, ihr, wenn es nicht zu spät war, Hilfe zu bringen, kleidete er sich hastig an und eilte schon nach wenigen Minuten in den Hof hinunter, wo sich Saudax in Gemeinschaft mit seiner Ehehälfte noch immer in Wehklagen erging.

„Was soll dieses Gewinsel?" rief er ihnen in barschem Tone zu. „Ihr habt doch hier oben nichts zu fürchten, das Haus liegt ja mehr als zwanzig Meter über der überschwemmten Straße. Die Leute im Thale sind allein in Gefahr."

Ohne länger auf das alte Ehepaar zu hören, stürzte er aus dem Gitterthor. Obwohl auf dieser Seite von Harazée die Straße ziemlich hoch lag, so schlugen doch die Wellen der ausgetretenen Biesme bis an die Böschung herauf. Der Fluß nahm jetzt die ganze Breite des Thales ein, und beim bloßen Schein des Mondes sah man, daß die lehmfarbigen Fluthen in ihrem raschen Laufe eine Menge Baumstämme, Möbelstücke und sogar todte Schafe, die in ihren Ställen von der Hochfluth überrascht worden waren, mit sich führten. Dieser unheilverkündende Anblick ließ über das Unglück, das sich stromaufwärts zugetragen haben mußte, keinen Zweifel mehr aufkommen und veranlaßte Lochères, seine Schritte noch mehr zu beschleunigen. Als er aber bei der Mühle und an dem Punkte angelangt war, wo die Chaussee sich zu senken begann, entdeckte er mit bebendem Schrecken, daß die Straße vollständig überschwemmt war und die Wellen schon den Fuß des Gehölzes bespülten. Was nun thun? Sich in die aufgeweichten Wälder hineinwagen und sich dort einen Weg bahnen, hieße viel kostbare Zeit verlieren und wäre doch vielleicht umsonst. Verzweifelt wandte er sich nach der Mühle zurück, deren helle Mauern aus dem Wasser herausragten. Nirgends ein Licht. Alles still. Die Einwohner mußten entflohen sein. Da plötzlich bemerkte er, vom Mondschein beleuchtet, ein noch mit dem Stechruder versehenes Boot, das die Wogen an den Straßenabhang zwischen zwei Weidenstämme getrieben hatten. Rasch sprang Vital hinein, ergriff die lange Stange, löste das Boot aus dem Gestrüpp und stieß es mit einem kräftigen Ruck vorwärts. Vorsichtig vermied er es, in die Mitte des Thales zu gerathen, weil dort die starke Strömung gefahrbringende Gegenstände aller Art vor sich herwälzte. Er hielt sich über der überschwemmten Landstraße, wo die weniger tiefe und ruhige Fluth dem Schiffchen keinen so großen Widerstand entgegensetzte. Trotzdem kam er nur mühsam vorwärts, da er den Biegungen des Waldrandes folgen mußte und jeden Augenblick Gefahr lief, auf einen unter Wasser gesetzten Grenzstein oder Schutzzaun zu stoßen. Voll Entsetzen sah er, während er flußaufwärts fuhr, daß das Steigen des Hochwassers mit unheimlicher Schnelligkeit zunahm. Brausend ergossen sich stets neue aus den Wäldern herunter stürzende Bäche in die Fluthen. Das immer lauter anschwellende Getöse der Chalader Glocken erhöhte noch den schauerlichen Eindruck des überflutheten Thales und überreizte mit seinem hastigen Geklingel die ohnehin schon erregten Nerven Vitals bis zur Schmerzhaftigkeit. Mit dumpfer Wuth stieß er die Stange in den Boden, sodaß der Nachen rasch über die schäumende Wasserfläche dahinglitt. Schon war Vital fast auf's Aeußerste erschöpft, da bemerkte er endlich bei einer Krümmung der Straße das Louëssart'sche Haus. Ein Seufzer der Erleichterung entstieg seiner beklemmten Brust, als er es noch unversehrt vor sich sah. Licht war keins darin zu sehen; Alles schien in tiefem Schlafe zu liegen. Das Wasser des Meurissonkanals überfluthete bereits das Brückengeländer und drang unaufhaltsam in Keller und Erdgeschoß der Wohnungen von Four-aux-Moines ein. Auch der Garten des Oberförsters und die Haselnußlaube waren unter den Fluthen, die bis an den Rand der unteren Kreuzstöcke reichten, verschwunden. Mit heftiger Anstrengung lenkte Lochères sein Fahrzeug nach dem Speisezimmer und befestigte es mit seinem Taschentuch so gut es ging an die Brüstung des nur angelehnten Fensters. Dann stieß er mit zitternden Händen die beiden Flügel zurück und sprang mit einem Satze in den dunklen Raum hinein, mit lauter Stimme nach Herrn von Louëssart und seiner Tochter rufend.

(Schluß folgt.)

Lokalbericht.

Die Großgeschworenen vereidigt.

Vor Richter Abner Smith wurden gestern die Großgeschworenen für den September-Termin in ihr Amt eingeführt und mit ihren Pflichten bekannt gemacht. Vereidigt wurde als Vorsitzer der Großgeschworenen Chas. S. Bartholf, von No. 1368 Washington Straße, Präsident der M. C. Bullock Manufacturing Co., als Mitglieder dieser Untersuchungsbehörde: Gordon Cameron, 5041 Madison Ave.; J. Alanzo Seymour, 84 Loomis Str.; Maurice C. Shope, 1160 Nord Halsted Str.; Fred W. Cox, 8816 Morgan Str.; Joseph Barron, 855 West Congreß Str.; William K. McKay, 16 Astor Str.; Orren H. Benson, Maywood; Edward Bode, 6937 Eggleston Ave.; Frank M. Rowley, 9976 Prospect Ave.; Samuel C. Esmond, Harvey; Albert H. Janssen, 343 Nord Paulina Str.; Charles A. Osborne, 5851 Rhodes Ave.; Clarence E. Cook, 3916 Calumet Ave.; George H. Moß, 6918 Harvard Ave.; Robert C. Montgomery, 1202 West Harrison Str.; Frank A. Mahooney, 488 Paulina Str.; John J. Collins, 653 Turner Ave.; John J. Hayes, 618 Jackson Boulevard; Richard Sanders, 348 55. Str.; Cyrus A. Bosburg, 287 Leavitt Str.; Frank L. Pollock, 2752 Nord Paulina Str. und Alfred C. Clark, 5737 Indiana Ave.

Richter Abner Smith ersuchte die Großgeschworenen, unter Anderem auch den Gerüchten über die heimliche Wasserröhrenanzapfung in den Viehhöfen ihre Beachtung zu schenken und gegen Personen rücksichtslos vorzugehen, welche dieses Wasserdiebstahls, gleichviel ob direkt oder indirekt, bezichtigt werden könnten.

Reform im Straßenbahn-Wesen.

Anwalt Cassius C. Clark hat der Kommission für Straßenbahn-Wesen in einem Briefe seine Argumente für niedrigere Straßenbahn-Fahrpreise auseinandergesetzt. Es geschah dies auf eine Anzahl von Anfragen hin, welche die Kommission in der Sache ergehen ließ.

Herr Clark befürwortet, daß die gegenwärtigen Straßenbahnen sofort bis nach den Stadtgrenzen hin ausgedehnt werden. Um Einwände der Bewohner der Zwischendistrikte zu vermeiden, würde er abstufende Fahrpreise vorschlagen, und zwar in Bezug auf die zurückgelegte Entfernung.

Herr Clark schlägt zwei Fahrpreise vor: 3 und 6 Cents. Der höhere Betrag für Passagiere von oder nach der Stadtgrenze und der kleinere Betrag für Passagiere, deren Fahrt nur die Hälfte des Weges in Anspruch nimmt.

Leset die „Sonntagpost".

Heilen Sie Hautkrankheiten durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefelseife.

Sie ist aus den besten und reinsten Stoffen, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind, hergestellt.

Die hervorragendsten Aerzte dieses Landes verschreiben Glenn's Schwefelseife für Hautkrankheiten und sie berichten, daß ausgezeichnete Resultate durch den Gebrauch derselben erzielt werden. Versuchen Sie dieselbe und überzeugen Sie sich. Seien Sie gewiß, daß Sie die echte erlangen. Nehmen Sie keine andere.

Bei Apothekern zu haben.

Schnapphähne an der Arbeit.

Polizisten im Kampfe mit Wegelagerern.

An Blackhawk Str., nahe den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, fand gestern, zu früher Morgenstunde ein blutiger Kampf zwischen zwei Polizisten der Rawson Str.-Station und vier Straßenbanditen statt, welche gerade dabei waren, John Dubek, von Nr. 46 Fleetwood Str., und dessen Gefährten Peter Hellmann, von Nr. 14 der nämlichen Straße, auszurauben und ihre Opfer schon in sicheren Händen zu haben glaubten. Die vier Kerle, welche später ihre Namen als Joseph Rakoski und Frank Sietienski angaben, widersetzten sich ihrer Verhaftung mit solchem Eifer, daß die Polizisten schließlich, um nicht den Kürzeren ziehen zu müssen, von ihren Revolvern Gebrauch machten. In dem Kampfe erlitten die Polizisten, die beiden von den Straßenräubern Angefallenen und auch einer der Raubgesellen mehr oder minder schwere Verletzungen. Einer der letzteren, Joseph Zywicki, wurde niedergeschossen, nachdem er Dubek und Hellmann Messerstiche in den Hals und in die Brust versetzt hatte. Die Kugelwunde Zywickis wird von den ihn behandelnden Aerzten als lebensgefährlich betrachtet.

John Donovan, von No. 6422 Wood Str., wurde gestern, um 3 Uhr Morgens, vor der Waffenhalle des ersten Regiments, an 16. Straße und Michigan Avenue, von zwei elegant gekleideten Raubgesellen angegriffen. Donovan, seines Zeichens Hausmeister eines städtischen Schulgebäudes auf der Südwest-Seite, versetzte dem einen der Kerle einen so gewaltigen Schlag gegen die Brust, daß er zu Boden taumelte, und hielt sich auch den anderen vom Leibe. Als die Polizei, durch Donovans Hilferufe angelockt, auf der Bildfläche erschien, hatten sich die beiden „Ritter von der traurigen Gestalt" bereits gedrückt.

Nicht so glücklich kam Thomas Murphy, von No. 102 38. Straße, in der letzten Nacht bei seinem Zusammentreffen mit zwei Raublustigen, an der Ecke von Taylor und Halsted Straße, weg; die Kerle nahmen ihm seine Uhr und Kette und Baargeld zum Betrage von $10 ab. Alsdann verbläuten sie Murphy noch obendrein und warfen ihn in eine Pfütze, so daß sein Sonntagsgewand über und über mit Schlamm bedeckt wurde. Als der That verdächtig wurden später John Lonergan und Eddie Vernard verhaftet.

Wäre der Wächter George C. Morgan, von der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gestern nicht in der Nähe gewesen, als ein gewisser H. F. Scempa den Eisenbahnpostclerk George Hungerford an der Kreuzung von Milwaukee und Chicago Avenue niederschlug, um ihn zu berauben, so hätte Hungerford seine nicht unbeträchtlichen Werthsachen nebst Baargeld eingebüßt. Scempa hatte sein Opfer mit einem Todtschläger niedergeschlagen und sich über den Bewußtlosen gebeugt, als Morgan heranschlich und den Straßenräuber festnahm. Er lieferte ihn auch unverzüglich in die Revierwache an West Chicago Avenue als Gefangenen ein.

Polizist Thomas Birmingham, von der Hyde Park-Station, wurde gestern in der Gasse hinter der 39. Straße, in der Nähe des Drexel Boulevard, von einer ganzen Schaar Straßenbummler attackirt, welche daselbst den vollen Bierkessel in ihrem Kreise wandern ließen und einen Heidenlärm machten, während einige der Bande, auf einem Müllkasten sitzend, „Crap" spielten. Der Polizist machte von seinem Knüppel so ausgiebigen Gebrauch, daß er Dreie kampfunfähig machte und die Anderen in die Flucht schlug. Die Verhafteten gaben in der Hyde Parker Revierwache ihre Namen als Parker Thompson, Henry Thompson und Reginald Le Sage zu Protokoll.

* Vor dem Wohnhause des Ex-Staatsanwaltes Longenecker, Nr. 4125 Vincennes Ave., ist vorgestern Abend Frau Johanna Hirerstreit, welche zwei Thüren weiter südlich wohnt, von zwei räuberischen Negern angefallen und ausgeplündert worden.

* Unter der Anklage, seine Gattin und zugleich mit dieser verschiedene Freundinnen von ihr durchgeprügelt zu haben, hatte heute Stanislas Lufinowsky, No. 842 18. Str. wohnhaft, vor Kadi Sabath im Polizeigericht an der Maxwell Str. zu erscheinen. Es heißt, Stanislas sei geistig gestört. Er wird eine Zeit lang festgehalten und vom Countyarzt beobachtet werden.

$300,000 Schadenersatz.

Blodgett-Nachlaßverwaltung reicht eine Schadenersatzklage gegen die Union Elevated Railroad Co. ein.

Zu den zahlreichen, schon gegen die „Union Elevated Railroad Co." eingeleiteten Klagen ist jetzt wieder eine im Bundesgericht eingereicht worden. Die Verwaltung des Blodgett-Nachlasses, zu welchem das „Times"-Gebäude, sowie das westlich davon gelegene Grundstück an der Nordwest-Ecke von Washington Str. und Fifth Ave. gehört, hat eine Klage im Bundes-Kreisgericht eingereicht.

Diejenigen, welche als Kläger im Interesse des Nachlasses erscheinen, sind John W. Blodgett, Delos A. Blodgett, Edward Lowe und Susan B. Lowe. Sämmtliche Betheiligten sind Einwohner von Grand Rapids, Mich., aus diesem Grunde mußte die Klage auch im Bundesgericht eingeleitet werden.

Die Revisionsbehörde hatte das Grundeigenthum, welches zum Nachlaß gehört, auf $550,000 abgeschätzt, während die Kläger von der erwähnten Bahngesellschaft $300,000 Schadenersatz verlangen.

Die Nachlaßverwaltung hatte stets die Errichtung der Schleife bekämpft, und jetzt verlangt sie Schadenersatz wegen Entziehung von Licht und Luft durch die Hochbahn, und ferner dafür, daß das Grundstück jetzt außerhalb der Schleife liegt.

Bewohner von River Forrest

Opponiren der Durchfahrt der projektirten elektrischen Bahn durch die Ortschaft.

Grundbesitzer in River Forest sind gegenwärtig bemüht, die projektirte Eisenbahn, welche unter dem Namen „Chicago, River Forest & Western Railroad" in's Leben gerufen werden soll, am Durchlaufen des Ortes zu verhindern.

Mitgliedern der örtlichen Verwaltungsbehörde soll bereits das politische Grab in Aussicht gestellt worden sein, falls sie der Gesellschaft den Freibrief gewähren würden. Das Wegerecht über privaten Grundbesitz ist von der Gesellschaft bereits gesichert worden.

Der Haupteinwand gegen die projektirte Linie ist der, daß mehrere Ueberbrückungen der Chicago & Northwestern-Geleise bis zur Oak Ave. anzubringen sind. Die Einwohner behaupten nun, diese Eisenbahn-Brücken würden die hauptsächlichsten Geschäfts- und Privatstraßen kreuzen, wodurch ihr Eigenthum im Werthe herabgesetzt werden würde. Außerdem wäre die ganze Anlage ein Uebelstand.

Die projektirte Bahn soll durch Oak Park, River Forest, Maywood u. s. w. führen. Freibriefe sind bereits in den Ortschaften nahe River Forest gesichert worden.

Das große Hämorrhoiden-Heilmittel ANAKESIS, die Entdeckung des Dr. Silsbee, hat Anspruch auf den Namen „das Wunder des Jahrhunderts". 20,000 dankbare Patienten segnen dies einzige untrügliche Hämorrhoiden-Heilmittel, und die, welche umsonst Waschmittel, Salben und innerliche Mittel angewendet haben, werden das angenehme Gefühl augenblicklicher Schmerzlinderung und die sichere Heilung zu würdigen wissen, welche durch ANAKESIS gewährt werden. Preis $1.00. Proben frei. Franko zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bidofa

* Frau Mary Heinberger, Ecke Quincy und Halsted Str., hat die Humane Society benachrichtigt, daß Redmond Odell, von No. 162 Jackson Boulevard, ein Krüppel, sein achtjähriges Töchterchen mit seiner Krücke so fürchterlich geprügelt hat, daß die Kleine nun auf einer Seite ihres Körpers fast völlig gelähmt ist.

DR. BOZINCH'S CURATIVE BITTER WINE,

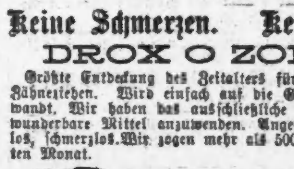
Ein Lebenserhalter.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß der menschliche Körper, wie eine Maschine, abgenutzt wird; eine Tagesarbeit verbraucht die Kraft und Stärke eines Menschen, und falls die letztere nicht ersetzt wird, führt es zu einem vollständigen Zusammenbruch des Körpers. Es ist absolut nothwendig, nicht nur die aufgewandte Kraft während der körperlichen oder geistigen Arbeit zu ersetzen, sondern wenn möglich mehr als zu ersetzen, um so die Arbeit des nächsten Tages zu erleichtern. Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine ist aus Wurzeln und Kräutern in Verbindung mit dem besten alten Wein hergestellt, er ist wissenschaftlich zubereitet und wird irgend einer Person volle Gesundheit wiedergeben. Es ist positiv das beste Stärkungs- und Blutreinigungs-Mittel und eine unübertreffliche Medizin für Katarrh des Magens, der Eingeweide, Leber, Hautkrankheiten, Neuralgie und Nervenzerrüttung. Ihr seid es Euch deshalb selbst schuldig, Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine zu versuchen. Bei Eurem Apotheker, oder schreibt an:

Dr. Bozinch Bitter Wine Co.,
519 Milwaukee Avenue, Chicago, Ill.
Mi,bidofa,1j

Keine Schmerzen. Kein Gas.
DROX O ZONE.

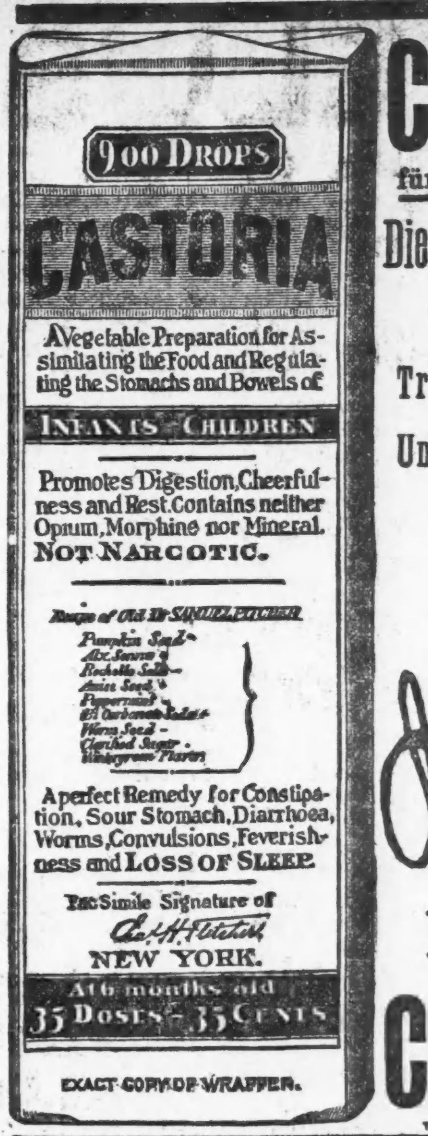
Größte Entdeckung des Zeitalters für schmerzloses Zähneziehen. Wird einfach auf die Gaumen angewandt. Wir haben das ausschließliche Recht, dieses wunderbare Mittel anzuwenden. Angenehm, harmlos, schmerzlos. Wir zogen mehr als 5000 Zähne letzten Monat.



Volles Gebiß Zähne. $1
Gold-Kronen...... $1
Silber-Füllungen 25c. Gold-Füllungen 50c.
Untersuchung frei. Zähneziehen frei.
Arbeit für zehn Jahre garantirt.
Bringt diese Anzeige und wir geben Euch ein Packet von Dr. Owens Zahn-Bleach absolut kostenfrei.
CHICAGO DENTISTS,
15 Jahre Erfahrung. bosobi 211 State Str.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mslj

Heilt Euch selbst. French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. mj1di,bo,jon,bis



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Spart Schmerzen und Geld.
Unser Erfolg
ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

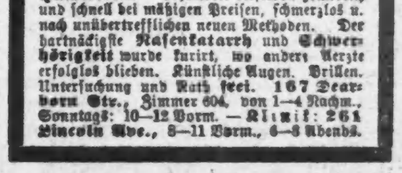
Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.
Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5
Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. disa
BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, Dr. Robert Wolfertz, 80 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.jon

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—4, 6—7. Sonntags 10—11. 5ua,bb*

Gehet zum . . .
besten Doktor.

Geht zu den Garantie-Doktoren, 148 State Str. Es sind die besten Doktoren, und sie verlangen keine Zahlung im Voraus. Ihr könnt bezahlen, wenn die Arbeit fertig, oder wenn Ihr die Behandlung habt.

Bringt kein Geld mit.
Konsultation frei.

Besucher der Stadt, die nicht die besten Aerzte kennen, sind besonders eingeladen, vorzusprechen, ehe sie weniger tüchtigen Aerzten hohe Gebühren für Untersuchung bezahlen. Die Offices der Garantie-Doktoren sind die größten und feinsten in Chicago. Sie haben die großen X-Strahlen, um die Krankheit zu finden.

Männer mit Schwäche im Rücken, Varicocele, Hydrocele, allen Anzeichen von frühzeitigem Verfall oder verlorener Mannbarkeit. Dauernd geheilt.

Brüche dauernd geheilt ohne Operation. Konsultirt uns, ehe Ihr jemand anders hohe Gebühren bezahlt. Keine Zahlung, bis geheilt.

Krebs und Geschwüre entfernt ohne Messer oder Blutverlust mittelst einer neuen Kur. Sprecht vor oder schreibt wegen Bedingungen.

Taubheit Die neue elektrische Behandlung stellt das Gehör wieder her und beseitigt Ohrenklingen. Vernachlässigt niemals Taubheit oder laufende Ohren.

Frauen Euer Kopfweh, weibliche Schwäche, kann schnell kurirt werden. Leidet nicht länger. Alle, die nicht vorsprechen können, sollten wegen einer freien Probe-Behandlung schreiben.

The Guaranty Doctors,
148 State Str., 2. Floor.
Offen jeden Tag und Abends. Sonntags, 9—1. mai27,fodibo*

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße.
CHICAGO, ILL.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.
Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Groceries

und

Provisionen

zu den niedrigsten Departement-Store-Preisen!

Washburns oder Wieboldts bestes 4 X Patent-Mehl, ¼ Faß 1.02— 24½ Pfd.-Sack ... 53c
Fairbanks Chicago Family, Kirks American Family, Cudahys Family oder Fels Naptha Seife, per Stück ... 4c
German Family oder Uncle Jerry Seife, 10 Stücke ... 25c
Liberty Oatmeal Crackers, volles Pfund-Packet ... 7½c
Bester gerollter Hafer, 5 Pfund ... 9c
Extra fancy Santos-Kaffee, die 19c Sorte, per Pfund ... 14c
Neuer „Basket fired" japanischer Thee, per Pfund ... 28c
Beste neue Holländer Häringe, 3 für ... 5c
Durchaus reine Einmach-Gewürze, per Pfund ... 19c
Durchaus reiner Cider-Essig, per Gallone ... 15c
Beste einheimische Sardinen, 3 Büchsen ... 10c
Frühe Juni-Erbsen neuer Verpackung, per Büchse ... 9c
Große Wassermelonen, Stück nur ... 9c
Bananen, per Dutzend ... 5c

Frisches—geräuchertes Fleisch

Lamkeule per Pfund ... 8c
Bestes Sirloin Steak, per Pfund ... 12½c
Pork Roast, per Pfund ... 7¾c
Leaf Lard, per Pfund ... 7¾c
No. 1 California-Schinken, per Pfund ... 7c
Erlesener Speck, per Pfd. ... 11c
Gekochte und gewürzte Schweinefüße, per Pfd. ... 10c

Butter und Käse.

Braun & Fitts Holstein Butterine, 5 Pfd.-Eimer ... 75c
Feinster amerikanischer Käse, per Pfund ... 14c
Kessel gekochtes reinstes Schmalz, per Pfund ... 8c
Limburger Käse, beste Qualität, per Pfund ... 11c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST. — LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:**

Auch, Jacob Friedrich, Erbschaft 1300 Mark, aus Untersielmingen.
Braun, Albertine Luise, aus Balingen.
Bruestle, Karl Christian, aus Derdingen.
Burkhardt, Johann, Erbschaft 1800 Mark, aus Hohenklingen.
Eberwein, Friedrich, Erbschaft 2000 Mark, aus Vaihingen a. F.
Gmelin, Gottlob, Erbschaft 2500 Mark, aus Glems.
Hohenberger, Johannes, Erbschaft 1500 Mark, aus Plattenhardt.
Hoerz, Johann Georg, Erbschaft 2500 Mark, aus Bolanden.
Long, Athanasius, aus Stetten.
Mueller, Ludwig, aus Sindelfingen.
Reinert, Karl Immanuel, Erbschaft 2431 Mark, aus Oelbronn.
Schweizer, Karl, Erbschaft Erbschaft 2300 Mark, aus Obersielmingen.
Schwinghammer, Lydia Luise Karoline, aus Ludwigsburg.
Stegmiller, Ludwig, aus Reichenbach.
Treffinger, Friedrich, Erbschaft 1100 Mark, aus Derdingen.

Vollmachten,
besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 30ag,bosadi*

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-,
Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ljdbsij
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. aug*

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 27. August 1900.

Der Sedan-Tag wird in diesem Jahre in Deutschland nicht offiziell gefeiert werden, mit Rücksicht auf die deutsch-französische Waffenbrüderschaft in China. Es ist zwar nicht von oben herab verboten worden, den Tag, der noch dazu der 30. Jahrestag jener für die deutschen Waffen so glorreichen Schlacht ist, festlich zu begehen, sondern man hat den Beschluß darüber den einzelnen, in Frage kommenden Vereinen und Verbänden überlassen. Aber es war schon seit Jahren bekannt, daß man an höchster Stelle es ungern sah, wenn die Erinnerung gar zu lebhaft oder chauvinistisch aufgefrischt wurde. In diesem Jahre hat man daher den maßgebenden Beamten zu verstehen gegeben, ihre Betheiligung bei etwaigen Sedan-Festlichkeiten würde nicht gerne gesehen werden. Sie möchten davon fern bleiben und nach Möglichkeit dafür sorgen, daß die Feste nicht zu geräuschvoll ausfielen, oder noch besser, daß sie ganz unterblieben. Dieser Wink hat gewirkt. Zuerst beschloß der Verein Hamburger Reserveoffiziere, das geplante Fest ausfallen zu lassen, und sein Beispiel fand überall Nachahmung. Mehrere Städte, die für das Fest bereits Geldbewilligungen gemacht hatten, zogen diese zurück und speziell am Rhein wurde allgemein beschlossen, die Festlichkeiten abzubestellen. So wird denn der 30. Jahrestag jener ruhmreichen Schlacht ziemlich still verstreichen. Schon seit Jahren hat sich der Kaiser — und natürlich auch die offizielle Welt—bemüht, die Franzosen das Jahr 1870 vergessen zu machen, mit ihnen auf einen freundnachbarlichen Fuß zu kommen. Bei dem Charakter des französischen Volkes wird dies zwar nie ganz gelingen, und auch im deutschen Volke wird sich der Spuk des „Erbfeindes" nicht so bald verbannen lassen. Aber es hat sich doch eine etwas bessere Stimmung eingestellt, und die beiden Völker stehen sich nicht mehr so schroff gegenüber, wie noch vor zehn Jahren. Bei uns hat man eben die Wahrheit des Moltke'schen Wortes erkannt und begriffen: „Wenn Deutschland und Frankreich Hand in Hand gehen, sind sie unüberwindlich." Die Politik Bismarcks war darauf hinausgegangen, Frankreich zu isoliren und es ihm auf diese Weise unmöglich zu machen, „Rache für Sedan", das den Ruf „Rache für Sadowa" abgelöst hatte, zu nehmen. Den Revanchegedanken haben aber die Franzosen mit der Muttermilch — Pardon, Ammenmilch — eingesogen. Ohne ihn können z. B. die Nationalisten gar nicht leben. In ihrer Isolirung warfen die Franzosen sich den Russen in die Arme, der Zweibund wurde gegründet, und Frankreich träumte schon von der Rückeroberung des Elsaß und Lothringen und einem erfolgreichen Zuge nach Berlin. Es merkte nicht, daß der schlaue Moskowiter nur nach dem französischen Golde strebte und die „Freundschaft" nur zu dem Zwecke benutzte, dem Freunde und Verbündeten eine Milliarde nach der andern—im Ganzen sind es ihrer schon fünf, also ebenso viele, wie Frankreich an Deutschland zahlen mußte — abzupumpen. Aus seinem Revanchetraume wurde Frankreich aufgeschreckt, als Bismarck die bekannten Enthüllungen über den Geheimvertrag zwischen Deutschland und Rußland machte. Frankreich erkannte, daß Rußland für einen Revanchezug gegen Deutschland nicht zu haben war. Dann kam der Faschoda-Zwischenfall. Frankreich war, auf den russischen Freund und Alliirten bauend, drauf und dran, England den Krieg zu erklären. Aber das russische Kabinet verhinderte Frankreich, aus dieser Affäre die Konsequenz zu ziehen, indem es unverblümt erklärte, Faschoda sei nicht die Knochen eines einzigen Wolga-Kosaken werth, um einen Bismarck'schen Satz den Verhältnissen entsprechend umzuformen. Aber die französischen Nationalisten fühlten sich schwer gekränkt und fragten, was denn die Allianz nütze, wenn sie den Franzosen nicht gestatte, zu thun, was ihnen beliebe. Das franko-russische Bündniß verlor auf einmal für sie einen großen Theil seiner Bedeutung und seines Interesses. Der schlimmste Stoß aber ist ihrer Eigenliebe und ihrem Revanche-Traum versetzt worden durch die Erklärung Kaiser Wilhelms bei dem im Kasseler Stadtschloß dem Grafen Waldersee gegebenen Abschiedsmahle, daß die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber über die verbündeten Truppen in China die ureigenste Idee des Zaren gewesen sei. So lange die Franzosen annehmen konnten, daß die Initiative von Kaiser Wilhelm ausgegangen sei, und Rußland sich nur gewissermaßen den Absichten Deutschlands gefügt habe, nur um der Ungewißheit ein Ende zu machen — eine Ansicht, in der sie durch die zweideutige Erklärung des russischen „Reichsboten" verstärkt worden wären, — richteten sich die Angriffe der französischen Chauvinisten vorerst gegen ihre Regierung, weil sie es nicht verstanden habe, die Schmach, von einem deutschen General kommandirt zu werden, von französischen Soldaten abzuwenden, und der „verbündeten und befreundeten Nation" wurde der leise Tadel ausgesprochen, daß sie, bei entsprechender Thatkraft, wohl die Ernennung eines französischen Generals zum obersten Anführer hätte durchsetzen können. Daß aber die „verbündete und befreundete Nation" mit der bestimmten Absicht umging, gerade einen deutschen General zum Oberbefehlshaber vorzuschlagen, das hätte der französischen öffentlichen Meinung in ihrer Eitelkeit nie beifallen können. Also ist man in Frankreich, nachdem man den Franzosen in Kassel den Staar gestochen, sehr verschnupft, und der russische Reichsbote wird noch eine ganze Anzahl erklärender und beschwichtigender Notizen veröffentlichen müssen, ehe die Franzosen sich von ihrer Bestürzung erholen. Kaiser Wilhelm wußte ganz genau, was er that, als er der Welt verkündete, daß nicht Deutschland sich nach der Ehre gedrängt habe, den Generalissimus für den Krieg mit China zu liefern. In Frankreich ist man aber augenblicklich der Ansicht, daß das Bündniß mit Rußland gar nichts tauge, da es nicht einmal zu bewirken vermocht habe, daß dieser Kelch an Frankreich vorübergehe. Die meisten Franzosen scheuen sich zwar noch, das Ding beim rechten Namen zu nennen, nämlich daß Frankreich von Rußland, auf gut Deutsch-Amerikanisch, „behumbugt" worden sei. Denn wenn man dies öffentlich zugesteht, muß man die franko-russische „Allianz", wenn auch nicht dem Namen, so doch der Sache nach als aufgekündigt ansehen. Dann ist man aber wieder bei der „glorreichen Isolirung" der Bismarck'schen Zeiten angelangt. In offiziellen Kreisen hat man denn auch gute Miene gemacht und in einer gewundenen Erklärung seine Zustimmung zu der Ernennung Waldersees ertheilt. Und um dieses wieder gut zu machen, bettelt man in Petersburg um den Besuch des Zaren zur Weltausstellung. Der Zar wäre auch wolh nicht abgeneigt, den Franzosen den Gefallen zu thun, aber nur, wenn er seinen Finanzminister mitbringen darf, damit dieser zu den bereits gelieferten fünf Milliarden noch eine neue einstreichen kann. Nur wenige Franzosen haben den Muth gehabt, ihre Ansicht offen auszusprechen, so Paul de Cassagnac und Camille Pelletan. Ersterer, ein unversöhnlicher Feind der jetzigen Regierung und der Republik überhaupt, schreibt, die Allianz habe den Russen gestattet, sich den Deutschen auf Kosten Frankreichs zu nähern und die deutsche Militär-Vorherrschaft zu bestätigen und zu verstärken. Rußland hätte den Frankreich angethanen Schimpf dadurch vermeiden können und müssen, daß es, wenn es nicht möglich gewesen, einen Franzosen damit zu betrauen, selbst den Oberbefehlshaber stellte. Paris sei der Allianz müde und in der Provinz verliere sie alle Sympathie. Denn sie koste zu viel und trage zu wenig ein. Wichtiger sind die Aeußerungen Pelletans, des ministeriellen Deputirten und ostmaligen Kriegs-, resp. Marineministers. Er erlaubt sich, an die Existenz eines Bündnisses nur insofern zu glauben, als es mit Berlin, nicht aber mit Paris abgeschlossen sei. Er findet ferner die Ernennung eines Generalissimus überflüssig, da die Hauptarbeit schon gethan sei und seine Thätigkeit im Felde wahrscheinlich gar nicht beginnen werde. Trotzdem aber komme Frankreich durch die Ernennung eines deutschen Oberbefehlshabers in eine besonders unangenehme Lage. Denn die deutsche Politik sei durch diese Ernennung zur führenden geworden. Der Generalissimus sei im Stande, die Abmachungen der Diplomatie zu durchkreuzen und durch strategische Gründe Schritte zu verantworten, die die Diplomatie nicht billigen könne. Frankreichs Kolonial-Interesse könne darunter sehr leiden, noch mehr aber sein moralisches. Denn wenn französische Soldaten einmal unter deutschem Obrbefehl gestanden hätten, könne von einer elsaß-lothringischen Frage füglich nicht mehr die Rede sein. Frankreich aber könne auf seine Erinnerungen und Hoffnungen nicht verzichten, ohne zu sinken. Aus diesen Gründen hätte Rußland Frankreich diese Peinlichkeit ersparen müssen, wenn anders es über die Verständigung mit Deutschland den französischen Freund nicht vergessen habe. Die Herren Franzosen sind also, wie man hieraus ersieht, gründlich verschnupft. Sie hatten sich von der „Allianz" die unsinnigsten Dinge versprochen, die jetzt alle nicht in Erfüllung gehen. Rußland aber denkt nicht daran, sich wegen der „schönen Augen" der Franzosen mit Deutschland zu überwerfen. Diese beiden Mächte gehen in Ostasien Hand in Hand, und Frankreich marschirt wohl oder übel mit ihnen, wenn es sich nicht ganz von Rußland lossagen will, und das wird den Herren Loubet, Waldeck-Rousseau und Delcassé, die jetzt die Geschicke Frankreichs lenken, nicht einfallen. Zur allgemeinen Zufriedenheit freilich wird wohl die Ordnung der Dinge in China nicht ausfallen, und die Franzosen werden zweifellos zu den Unzufriedensten gehören. In Einem wird Pelletan sich leider wohl irren, daß nämlich keine Arbeit für den Generalissimus übrig bleiben wird. Die schwerste Aufgabe gerade steht noch bevor. Der Einmarsch in Peking war dagegen nur ein Kinderspiel. Denn mit der Befreiung der Gesandten ist es nicht gethan. Es muß eine Regierung in China eingesetzt werden, von der die Kulturmächte striktes Beobachten der Verträge und festen Schutz für die Ausländer erwarten können. Und das ist nur zu erreichen durch gänzliches Niederwerfen der Kaiserin-Wittwe und ihres fremdenfeindlichen, verrätherischen Anhangs, der Tuans, Kang-Yis, Hang-Lus und wie sie heißen mögen. Oder soll man etwa jetzt mit diesen paktiren, sie nach Peking zurückkehren und die Gewalt wieder an sich reißen lassen, damit sich in einigen Jahren die jetzigen furchtbaren Ereignisse wiederholen? Das wird kein vernünftiger Mensch verlangen, es sei denn ein deutscher Sozialdemokrat oder — les extremes ses touches — ein begeisterter Anhänger der „anglosächsischen Verbrüderung", der es am liebsten sehen würde, wenn jetzt alle Truppen aus China zurückgezogen würden, damit John Bull dort freie Hand erhalte. Den Gefallen aber werden die übrigen Mächte England und den Ver. Staaten nicht thun.

* * *

In England hat man augenblicklich eine ganz besondere Ursache, auf Deutschland piquirt zu sein. Warum baut dieses auch Schiffe, welche die englischen an Schnelligkeit und Bequemlichkeit weit überholen? Bis vor drei Jahren hatte England auf der Fahrt zwischen New York und Europa die schnellsten „Windhunde des Meeres". Dann baute der Norddeutsche Lloyd den Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der in jeder Hinsicht jedes andere Schiff weit hinter sich ließ. Man hoffte, der neue Riesendampfer „Oceanic" der White Star-Linie würde England die Lorbeern zurückerobern. Aber die „Oceanic" erreichte nur 19¾ Knoten die Stunde, was an die Leistungen des deutschen Dampfers lange nicht heranreicht. Mit sauersüßer Miene erklären jetzt die Engländer, es sei auch garnicht die Absicht gewesen, mit der „Oceanic" einen neuen Record zwischen New York und Queenstown zu erzielen. Ihnen komme es vor Allem darauf an, ein sicheres Schiff zu besitzen und nicht durch übermäßiges Jagen die Sicherheit der Passagiere zu gefährden. Trotzdem verfolgen sie jetzt mit größtem Interesse den Wettkampf zwischen dem „Kaiser Wilhelm der Große" und dessen Rivalen, dem neuesten Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland". Als der genannte Dampfer vor drei Jahren seine Fahrten zwischen Southampton und New York begann, sagten die klugen englischen Schiffsbauer voraus, der Dampfer werde durch die ungeheuer schnellen Umdrehungen der Schrauben so erschüttert werden, daß er in wenigen Jahren außer Dienst gestellt werden müsse oder nur noch sehr langsam fahren könne. Die Prophezeiung ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Dampfer hat gleichmäßig schnelle und sichere Fahrten gemacht und ist, mit alleiniger Ausnahme der „Deutschland", heute noch der schnellste Passagierdampfer der Welt. Auf seiner ersten Fahrt schon zeigte er eine Durchschnittsschnelligkeit von 21.39 Knoten die Stunde, oder um es verständlicher zu machen, er legte die 3050 Seemeilen zwischen den Nadeln und Sandy Hook in 5 Tagen, 22 Stunden und 30 Minuten zurück. Unter diese Leistung ist die Schnelligkeit des Dampfers nie gesunken, wohl aber hat er diese wiederholt übertroffen, so im November vorigen Jahres, wo er dieselbe Strecke in 5 Tagen 17 Stunden und 27 Minuten — trotz zwei tüchtiger heftiger Stürme — durchfuhr, also mit mehr als 23 Knoten die Stunde. Am besten läßt sich die gleichmäßige Schnelligkeit des Dampfers daraus beurtheilen, daß er sechs Reisen hintereinander mit einer Geschwindigkeit von 21.94 Knoten machte. Bei der Deutschland rechnete man auf eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23½ Knoten. Das hat sie zwar auf ihrer ersten Fahrt im Juli nicht erreicht, aber sie legte die 3044 Seemeilen zwischen Plymouth und New York in 5 Tagen, 15 Stunden und 46 Minuten zurück, also mit 22.42 Knoten die Stunde, und bei der Rückfahrt schlug sie den „Kaiser Wilhelm den Großen" auf dessen erster Fahrt von New York nach Plymouth um eine Stunde und 19 Minuten, machte also durchschnittlich 23 Knoten. Wenn aber ihre Maschinentheile erst durch längeren Gebrauch ganz glatt gerieben sind, wird sie ohne Zweifel die beabsichtigte Geschwindigkeit erreichen. Im nächsten Jahre wird ein Schwesterschiff des „Kaiser Wilhelm" vom Stapel laufen, und dann wird die „Deutschland" sich mit einem neuen Rivalen zu messen haben, der ihr vielleicht die Palme, das schnellste Schiff der Welt zu sein, wieder entreißt. In absehbarer Zeit aber wird England kein Schiff besitzen, welches mit diesen Vertretern der deutschen Handelsflotte erfolgreich in die Schranken treten kann. Es hat sich Manches in der Welt geändert seit der Gründung des Deutschen Reiches, und das junge Deutschland macht „Old England" selbst auf dessen ureigenster Domäne, dem Weltmeere, erfolgreich den Rang streitig.

F. E. D.

Die persische Nationalhymne.

Ueberall, wo der persische Schah erscheint, intonirt das Orchester die persische Nationalhymne. In Frankreich hat man sie zu unzähligen Malen gehört, jetzt wird sie in Belgien gespielt. Ueber ihren Ursprung aber ist man gewöhnlich im Unklaren. Der Komponist der persischen Nationalhymne ist nun, wie man uns aus Paris schreibt, ein Franzose, der General Lemaire, der erste Kapellmeister der persischen Kapellen. Er hat vielleicht eine populäre persische Melodie benutzt, aber sie ganz nach seinem Geschmack, etwas in dem Rhytmus eines orientalischen Tanzes, für das Orchester eingerichtet. Lemaire war von 25 oder 30 Jahren Dirigent einer französischen Militärkapelle, als der Schah die französische Regierung bat, ihm für sein Hoforchester und Regimentsfanfaren einen jungen Musiker zu empfehlen. Lemaire wurde für diesen Posten auserwählt und reiste nach Teheran ab. Er nimmt am persischen Hof eine Ausnahmestellung ein und ist auch zum General ernannt worden. Der General Lemaire begleitete den asiatischen Monarchen auch nach Paris.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
NEURALGIE,
Rheumatismus, Hexenschuss,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
New York, d. 3 Febr. 1898.
Dr. Richter's "ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Neuralgie und Rheumatismus.
Thomas J. Dunn
SHERIFF VON NEW YORK.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Achtung! Achtung! Achtung!

M. FRIEND & SON

erlauben sich, dem Publikum die Mittheilung zu machen, daß die **große Eröffnung ihres neuen Ladens,**

1047 & 1049 Milwaukee Ave.

am 15. September 1900

stattfindet, mit einem großen und neuen Lager der neuesten Moden in Kleidern, Herrenausstattungen, Hüten u. Schuhen zu populären Preisen.

Ein Preis für Alle. Alle Waaren garantirt.

Elegante Musik und feine Souvenirs!

Weitere Einzelheiten findet der Leser in der nächsten Freitags-Ausgabe dieser Zeitung.

Zu verkaufen: Die Gelegenheit für Heimsucher, eine Lot oder Cottage
zu einem sehr niedrigen Preise zu erwerben!

E. A. Cummings & Co.

Großer Abend-Auktions-Verkauf von 55 feinen Lotten,
Mittwoch und Donnerstag, 12. und 13. September, um 7:30 Abends.

Verkauf findet statt in unserem großen Zelt, Ecke Armitage und Central Park Ave. Die Lotten frontiren an Armitage, McLean, Dickens, Garfield, Humboldt, Fullerton und andere Straßen, alle östlich von Central Park Ave. Wir verkaufen auch die Cottage 401 McLean Ave. und den Laden und 2 Lotten N. W. Ecke Armitage Ave. und Ballou Str. Alle gehen zu Euren eigenen Preisen und zu sehr leichten Bedingungen. Damen sind besonders eingeladen. Gute Sitze vorhanden und eine schöne Musik-Kapelle.

Verkaufs-Bedingungen:
$10 Anzahlung auf jede Lot beim Verkauf, weitere $15 nach 30 Tagen, Rest $5 oder mehr per Monat.
Bedingungen für die Cottage sind: $25 Anzahlung beim Verkauf, weitere $125 in 30 Tagen, Rest $15 pro Monat.
Bedingungen für das Eigenthum Nordwest-Ecke Armitage Ave. und Ballou Str. sind: $100 Anzahlung beim Verkauf, weitere $900 in 30 Tagen, der Rest in 1, 2, 3 und 4 Jahren. Zinsen an noch nicht fällige Zahlungen 6% per Jahr.
Wie dahin zu gelangen — Nehmt Milwaukee Ave. oder California Ave. Cars und steigt um an Armitage Ave., westlich bis Central Park Ave. Wegen Karten vom Eigenthum, das verkauft werden soll, sprecht vor in der Zweigoffice, Ecke Armitage und Central Park Ave.

E. A. CUMMINGS & CO.,
S.-W.-Ecke Dearborn und Washington Str. dimi

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 11. Sept.: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 12. Sept.: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 13. Sept.: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 13. Sept.: „La Bretagne" . . nach Havre.
Samstag, 15. Sept.: „Amsterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 15. Sept.: „Patricia" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 15. Sept.: „Trave", Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 18. Sept.: „Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 20. Sept.: „Fürst Bismarck", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abd. Sonntags 9—12 Uhr

Schiffskarten.
$25.00 nach } Europa
$29.50 von } (Zwischendeck)
Geldsendungen
durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
WOELKY & CO.,
167 Washington Str. ljep*

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP
bidosa*

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 12ddsij

Finanzielles.

Government Bonds.

3-proz. Deutsche Reichs-Anleihe 87
3½-proz. " " " 96
5-proz. Mexiko Regierungs-Goldanleihe 100
2-, 3-, 4- und 5-proz. Amerikanische Anleihe zum täglichen Marktpreis.
Stadt-, Drainage-, County-, Eisenbahn- und andere sichere Anlage-Papiere.
OTIS, WILCOX & CO., Bankiers,
H. WOLLENBERGER, Mgr. Bond-Dept.,
186 La Salle Str., 'The Temple', Chicago. 2ag,1m*3

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dibosa,bw

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8ag,bidsjon,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer 206 LaSalle Str.
verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681. Er

Für die jetzige Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von guten Rothweinen, darunter den berühmten, von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE, welcher in der 1893 Columbia Weltausstellung den ersten Preis erhielt. Außerdem enthält unser Lager die vorzüglichsten importirten und hiesigen Weine sowie alle Sorten Whiskies und Liköre zu den niedrigsten Preisen.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
7ag,dibsjon* 53 & 55 Lake Str.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha Des Moines	*5.30 Nm	*6:55 Vm
	*6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	*5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	‡8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	*9:00 Vm	*9:30 Vm
	*6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	†9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	†3:00 Nm	†9:45 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	†9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.......	5:00 Nm	*1:15 Nm
Green Bay und Menominee..	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	†3:00 Vm	¶7:30 Vm
	5:00 Nm	*9:30 Nm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	*8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §8:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf. *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †5:05 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	*8.30 V	*9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	*5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur.....	*5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	*7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*9.20 V	*8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	¦8.5 V	¦7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	*2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth.....	¦5. [illegible] N	¦11.20 V
Southern Expreß............	*8.40 N	*7.00 V
Kankakee & Gilman	*4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco.......	*5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	*5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco..	*11.15 N	*7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	*7.00 V
Rockford Passagierzug.......	*3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle......	¦10.05 V	¦7.20 N
Rockford & Dubuque........	¦3.10 N	¦1.30 N

*Täglich. ¦Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa....	†8.20 V	*2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle....	†8.20 V	†6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	†8.20 V	†2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa...	*11.30 V	*7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island.....	†11.30 V	†2.00 N
Alle Orte in Texas..........	*11.30 V	*2.20 N
Galesburg und Quincy........	*11.30 V	*2.20 N
Fort Madison und Keokuk.......	*4.00 N	*2.20 N
Denver, Utah, California	*4.00 N	*8.30 N
Ottawa und Streator...........	†4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford..	†4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs......	*5.50 N	*9.30 V
Kansas City, St. Joseph........	*6.10 N	*8.50 V
St. Paul und Minneapolis.......	*6.30 N	*9.25 V
Quincy und Kansas City.......	*10.30 N	*7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison.........	*11.00 N	*7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver.......	*11.00 N	*72.0 V
Salt Lake, Ogden, California......	*11.00 N	*7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	*7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Straße. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Central 1767.
Joliet Accommodation, Prairie State Expreß, The Alton Limited, The Alton Limited für St. Louis, Peoria Accommodation, Dwight Accommodation, Kansas City & Denver Spezial, St. Louis Expreß, St. Louis Palace Expreß, Peoria u. Springfield Nachtzug — Abfahrt und Ankunft: [illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.
Indianapolis u. Cincinnati, Lafayette, Indianapolis u. Cincinnati, Indianapolis u. Cincinnati, Indianapolis u. Cincinnati, Lafayette, Lafayette, Indianapolis — Abgang und Ankunft: [illegible]
* Täglich. † Sonntag aus. ‡ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephone 2390 Central.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Des Moines, Marshalltown, Sycamore und Byron Lokal — Abfahrt und Ankunft: [illegible]

ERIE
Chicago & Erie-Eisenbahn. 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk Str.
Marion Lokal, Jamestown und Chautauqua, Rochester, New York und Boston Expreß, Columbus und Norfolk — Abfahrt und Ankunft: [illegible]
*Täglich. † Ausgenommen Sonntag.

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. und Pacific Ave. Alle Züge täglich.
New York & Boston Expreß, New York & Boston Expreß, New York & Boston Expreß — Abfahrt und Ankunft: [illegible]
Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium.
New York und Washington Vestibuled Limited, Pittsburg Limited, Columbus und Wheeling Expreß — Abfahrt und Ankunft: [illegible]